

Vorlesungsverzeichnis Geschichte - Wintersemester 2011/12

Inhalt:

Vorwort des Institutsdirektors	S. 2
Vorwort des Fachschaftsrates Geschichte	S. 3
Hinweis zu den mündlichen Abschlussprüfungen	S. 4
Modulübersichten B.A. Geschichte	S. 5
Modulübersichten Lehrämter Geschichte nach Jenaer Modell	S. 6
Modul „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ (Hist 100)	S. 8
Alte Geschichte	S. 11
Mittelalterliche Geschichte	S. 17
Geschichte der Frühen Neuzeit	S. 25
Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	S. 35
Geschichte in Medien und Öffentlichkeit	S. 50
Osteuropäische Geschichte	S. 53
Westeuropäische Geschichte	S. 57
Nordamerikanische Geschichte	S. 60
Geschichtsdidaktik	S. 65
Exkursionen	S. 70
M.A. Mittelalterstudien	S. 71
M.A. Neuere Geschichte	S. 72
M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts	S. 74
M.A. Nordamerikastudien	S. 76
Telefonnummern und Email-Adressen	S. 78

Abkürzungen:

AB 4	=	August-Bebel-Str. 4
B.A.	=	Bachelor of Arts
CZ 2/3	=	Carl-Zeiss-Str. 2/3
CZP 12	=	Carl-Zeiss-Platz 12
EAP 8	=	Ernst-Abbe-Platz 8
GK	=	Grundkurs
HF	=	Hauptfach
HI	=	Historisches Institut (Fürstengr. 13)
HpS	=	Hauptseminar
HS	=	Hörsaal
HuS 8	=	Humboldtstraße 8
IKK	=	Imre Kertész Kolleg, Leutragraben 1 („Turm“), 14. OG
K	=	Kolloquium
LP	=	Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS)
M.A.	=	Master of Arts
N.N.	=	nomen nominandum (lat. “der Name ist noch zu nennen”)
n.V.	=	nach Vereinbarung
OM	=	Optisches Museum (Carl-Zeiss-Platz 12)
OS	=	Oberseminar
S	=	Seminar
SoSe	=	Sommersemester
SpÜ	=	Schulpraktische Übung
SR	=	Seminarraum
Ü	=	Übung
UHG	=	Universitätshauptgebäude (Fürstengraben 1)
VL	=	Vorlesung
WiSe	=	Wintersemester

Redaktionsschluss: 26.09.2011

Vorwort des Institutsdirektors

Liebe Studierende,

im Namen des Historischen Instituts begrüße ich Sie zum Wintersemester 2011/12. Wir freuen uns, dass Sie Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena studieren.

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über alle Lehrveranstaltungen unseres Instituts. Falls Sie mit den Studieninhalten und dem Studienverlauf Ihres Faches noch nicht vertraut sind, schlagen Sie bitte im Modulplan für Ihren Studiengang nach (Seiten 5-7); dort ersehen Sie, welche Module Sie während Ihres Bachelor- bzw. Lehramtsstudiums absolvieren.

Weiterführende Informationen zu Ihrem jeweiligen Studiengang und dessen einzelnen Modulen finden Sie unter anderem auf der Homepage des Historischen Instituts (<http://www.histinst.uni-jena.de/>) unter der Rubrik Studium sowie im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ (<https://friedolin.uni-jena.de>).

Ausführlichere Hinweise zu den Masterstudiengängen, an denen das Historische Institut beteiligt ist, bieten die abschließenden Kapitel dieses Vorlesungsverzeichnisses.

Die **Belegung von Seminarplätzen** erfolgt für den Großteil unserer Lehrveranstaltungen online über „Friedolin“. Bitte beachten Sie aber, dass Sie mit der Anmeldung nicht auch schon zugelassen sind und einen Platz sicher haben. Die Zahl der Teilnehmer an Seminaren und Übungen ist in der Regel auf maximal 30 beschränkt. Besondere Anmeldebedingungen einzelner Veranstaltungen, wie zum Beispiel persönliche Anmeldung bei den Dozenten oder auf Listen, sind in den Kommentaren zu den Veranstaltungen angegeben.

Wichtig ist daneben, dass Sie sich rechtzeitig für die **Modulprüfungen der von Ihnen belegten Module verbindlich anmelden**. Studierende des B.A. Geschichte und der Lehramter nach Jenaer Modell melden sich online mit „Friedolin“ innerhalb der ersten sechs Wochen der Vorlesungszeit an. In den Masterstudiengängen erfolgt die Anmeldung schriftlich über das Akademische Studien- und Prüfungsamt (ASPA).

Weiterhin möchte ich Sie auf die vielen zusätzlichen Vorträge und Diskussionen hinweisen, die am Historischen Institut auch in diesem Wintersemester stattfinden werden. Über diese Veranstaltungen informieren wir mit Plakaten und Aushängen im Institut sowie im Internet. Nutzen Sie diese Chancen, Ihr Blickfeld zu erweitern!

Im Namen der Lehrenden des Historischen Instituts wünsche ich Ihnen und uns allen viele anregende, bereichernde Begegnungen und ein erfolgreiches Semester.

Ihr



Uwe Schirmer

Vorwort des Fachschaftsrates

Die Semesterferien neigen sich dem Ende zu und ich sinniere wieder einmal über Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges. Wo sind all die Wochen, Tage, Stunden der vorlesungsfreie Zeit geblieben? Wo der Sommer nach all den Prüfungen und Hausarbeiten, aber auch Reisen und Grillabenden an der Saale...? Denn nun ist es schon wieder soweit, ich halte das neue Vorlesungsverzeichnis in den Händen und beginne zu grübeln, was mich in den Räumlichkeiten der FSU ab Oktober erwarten kann.

VORLESUNGSVERZEICHNIS Wintersemester 2011/12

Nachdem ich natürlich mal wieder über die Jahreszahlen gestolpert bin und mir bewusst wird, wie lange mein Dasein in Jena bereits andauert, lasse ich das Wort noch einmal langsam über meine Lippen gleiten: Vorlesungsverzeichnis. Reicht denn nicht der Modulkatalog? Er entspricht schließlich besser dem Bologna-Prozess. Das Zusammenstellen meines Stundenplans erfordert immer wieder ein Rechnen und Prüfen, wieviele ECTS ich noch benötige und welche Module ich noch erledigen soll. Regelstudienzeit und ASPA scheinen hinter jeder Ecke zu lauern, die ich doch einmal erforschen möchte. Um das eigentlich vorgesehene Plädoyer für ein selbstbestimmtes Studium auf den Punkt zu bringen: Das Vorlesungsverzeichnis bleibt ein Verzeichnis für Vorlesungen (und Seminare), die auch ohne ECTS-Drang besucht werden können. In diesem Sinne stöbere ich weiter im Vorlesungsverzeichnis und versuche einmal mehr Vorlesungen und Seminare in einem Stundenplan, der mehr als Pflichterfüllung sein soll, unterzubringen. Ein Stundenplan, der mich erfüllen soll. Dein FSR lädt Dich dazu ein, auch absits der Pflichtmodule in Vorlesungen und Seminare reinzuschnuppern um deine Interessen auszuleben.

Studieneinführungstage 2011

Für all jene, die als NEUE Mitglieder des Historischen Instituts begrüßt werden dürfen, und all jene, die sich immer noch als solche fühlen

Das erste Semester beginnt und voller Panik stellst Du fest, Du weißt nicht welche Veranstaltung Du besuchen kannst oder solltest, wie Du einen Stundenplan erstellst und wie Du Dich überhaupt an der Universität und dem Historischen Institut zurecht finden sollst?

Um dir Kopfschmerzen zu ersparen, führt der Fachschaftsrat der Geschichtswissenschaft jedes Jahr spezielle Einführungsveranstaltungen durch. Wir bemühen uns nicht nur organisatorische und akademische Fragen zu klären, sondern dir auch die schönen Seiten der Stadt Jena bei Tag und Nacht zu zeigen.

Vom **04. bis 07. Oktober 2011** halten wir uns mit einem abwechslungsreichen und informativen Programm bereit und laden Dich dazu recht herzlich dazu ein. Ein vollständiges **Programm** findest Du auf unserer **Homepage** und den Aushängen des Instituts.

Wie du uns findest:

Friedrich- Schiller- Universität Jena
Fachschaftsrat Geschichte
c/o Historisches Institut
Fürstengraben 13
07743 Jena
Tel. 03641/ 9- 44495
Homepage: www.uni-jena.de/philosophie/histinst/start.html
E-mail: histmailjena@gmail.com



Hinweis zu den mündlichen Abschlussprüfungen

Von den Kandidaten für die mündlichen Magister- und Staatsexamensprüfungen wird erwartet, dass sie sich rechtzeitig vor ihrem Prüfungstermin mit ihren Prüfern ins Benehmen setzen. Weiter wird erwartet, dass sie zu diesem Gespräch eine Liste der wesentlichen für die Prüfungsvorbereitung herangezogenen Literatur einreichen. Hinsichtlich der Prüfungsthemen gilt, dass jeweils nur größere Epochenzusammenhänge (gegebenenfalls mit Vertiefungsbereichen) vereinbart werden können.

Modulübersichten B.A. Geschichte und Lehramt Jenaer Modell

B.A. Geschichte Kernfach

Siehe hierzu auch: <http://www.uni-jena.de/Loseblatt.html#G>

Module	LP
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflicht im ersten Fachsemester; fachspezifische Schlüsselqualifikation)	10
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Aufbaumodul Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte oder Geschichte der Frühen Neuzeit	10
Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Aufbaumodul Osteuropäische, Westeuropäische oder Nordamerikanische Geschichte	10
Allgemeine Schlüsselqualifikationen (siehe ASQ-Katalog bei „Friedolin“)	10
Berufsorientierendes Praktikum	10
Vertiefungsmodul	10
Bachelorarbeit	10
Summe	120

B.A. Geschichte Ergänzungsfach

Siehe hierzu auch: <http://www.uni-jena.de/Loseblatt.html#G>

Module	LP
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflicht im ersten Fachsemester)	10
Drei von vier Basismodulen	
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Zwei von drei Aufbaumodulen	
Aufbaumodul Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte oder Geschichte der Frühen Neuzeit	10
Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Aufbaumodul Osteuropäische, Westeuropäische oder Nordamerikanische Geschichte	10
Summe	60

* Im ersten Semester kann max. ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!

Lehramt Gymnasium nach „Jenaer Modell“

Siehe hierzu auch: <http://www.uni-jena.de/Loseblatt.htm#G>

Grundstudium	
Module	LP
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflichtmodul im ersten Fachsemester)	10
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Geschichtsdidaktik I (Seminar)	5
Summe Grundstudium	55

Praxissemester (5. oder 6. Semester)	
Modul	LP
Geschichtsdidaktik II (fachdidaktisches Begleitseminar zum Praxissemester)	5

Hauptstudium (5./6.-9. Semester)	
Module**	LP
Modul Alte Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Modul Mittelalterliche Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Modul Neuere Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Modul Neueste Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Summe Fachstudium	40

Vorbereitungsmodule zur Ersten Staatsprüfung (7.-10. Semester)	
Module	LP
Vorbereitungsmodul Geschichte schriftlich (Klausur)	5
Vorbereitungsmodul Geschichte mündlich	5
Vorbereitungsmodul Geschichtsdidaktik mündlich	5
Summe Vorbereitungsmodule	15
Wissenschaftliche Hausarbeit (im 1. HF Geschichte)	20

Summe (Fachstudium ohne wissenschaftliche Hausarbeit)	115
--------------------------------------------------------------	------------

* Im ersten Semester kann maximal ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!

** Mindestens zwei der Epochen sind mit einem Hauptseminar (Hist 8xx, 10 LP) aus den Bereichen Vertiefung Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte III, Seminar Neuere Geschichte oder Seminar Neueste Geschichte zu belegen. Werden zwei Aufbaumodule belegt, ist eins aus dem Bereich der Alten oder Mittelalterlichen Geschichte und eins aus dem Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte zu wählen.

Lehramt Regelschule nach „Jenaer Modell“

Siehe hierzu auch: <http://www.uni-jena.de/Loseblatt.htm#G>

Grundstudium	
Module	LP
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflichtmodul im ersten Fachsemester)	10
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Geschichtsdidaktik I (Seminar)	5
Summe Grundstudium	55

Praxissemester (5. oder 6. Semester)	
Modul	LP
Geschichtsdidaktik II (fachdidaktisches Begleitseminar zum Praxissemester)	5

Hauptstudium Fachmodule (5./6.-8. Semester)	
Module**	LP
Modul Alte Geschichte	5-10
Modul Mittelalterliche Geschichte	5-10
Modul Neuere Geschichte	5-10
Modul Neueste Geschichte	5-10
Summe Fachstudium	25

Vorbereitungsmodul zur Ersten Staatsprüfung (7.-9. Semester)	
Module	LP
Vorbereitungsmodul Geschichte schriftlich (Klausur)	5
Vorbereitungsmodul Geschichte mündlich	5
Vorbereitungsmodul Geschichtsdidaktik mündlich	5
Summe Vorbereitungsmodul	15
Wissenschaftliche Hausarbeit (im 1. HF Geschichte)	20

Summe (Fachstudium ohne wissenschaftliche Hausarbeit)	100
--------------------------------------------------------------	------------

* Im ersten Semester kann max. ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!

** Es sind drei der vier Epochen Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere Geschichte oder Neueste Geschichte zu belegen. Es kann nur ein Regelschulmodul (5 LP) und ein Aufbaumodul (10 LP) gewählt werden. Mindestens ein Modul (10 LP) muss ein Hauptseminar (Hist 8xx) sein und aus den Bereichen Vertiefung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte III (erfordert jeweils Latinum!) oder Seminar Neuere oder Neueste Geschichte stammen.

Eines der Module mit 10 LP (Aufbaumodul oder Hauptseminar) muss im Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte absolviert werden.

Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft (Hist 100)

Das Modul „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ ist fester Bestandteil des Curriculums in den Studiengängen B.A. Geschichte (Kernfach und Ergänzungsfach) und im Lehramtsstudium nach „Jenaer Modell“. Es wird jeweils im Wintersemester angeboten und umfasst die Einführungsvorlesung, ein Einführungsseminar und ein zum Seminar gehöriges Tutorium. Die Teilnahme und das Ablegen der Modulprüfung ist **Pflicht für alle Studienanfänger** (auch bei Wechsel in den B.A. Geschichte oder Lehramt „Jenaer Modell“). Es kann im ersten Fachsemester **maximal ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul** absolviert werden!

Vorlesung:

VL Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
Prof. Dr. Uwe Schirmer u.a.

Di. 8-10 Uhr
Astoria-Hörsaal
Unterm Markt 8

Diese Vorlesung ist als Teil des Einführungsmoduls in den Studiengängen B.A. Geschichte und der Lehramtsstudiengänge für alle Erstsemester verpflichtend; ebenso für alle Studierenden, die in die genannten Studiengänge überwechseln.

Mit dieser Vorlesung wird eine Einführung in die Voraussetzungen, Grundlagen und Methoden der Geschichtswissenschaft geboten, an denen sich die Ausbildung der Studierenden in den BA- und Lehramtsstudiengängen an der Jenaer Universität orientiert. Während in der Vorlesung die dabei auftretenden Probleme vornehmlich systematisch behandelt werden, werden in den zugehörigen Modulseminaren die Themen in gemeinsamer Textlektüre vertieft und zugleich die konkreten Arbeitstechniken praktisch eingeübt. Doch auch in der Vorlesung werden die behandelten Probleme und Fragen immer an konkreten historischen Begebenheiten entfaltet und erläutert. Für Vorlesung und Übung gibt es eine gemeinsame Klausur des Einführungsmoduls am Ende des Semesters.

Literatur: Eine erste Orientierung bietet: Hans-Jürgen Goertz, Geschichte. Ein Grundkurs Reinbek 1998, 2001.

Seminare zur Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft:

Kommentar zu den Seminaren des Einführungsmoduls:

Die begleitend zur Einführungsvorlesung in die Geschichtswissenschaft stattfindenden Seminare sind gleich strukturiert und verfolgen unabhängig vom Dozenten zwei Ziele: Erstens soll das Arbeiten mit wissenschaftlichen Texten, zweitens sollen die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden. Beides zusammen bildet die Grundlage für das Studium der Geschichte. Die Seminare sind periodenübergreifend angelegt; das bedeutet, dass keine Texte zu Spezialthemen, sondern ausgewählte Texte zu grundsätzlichen Fragen historischen Arbeitens und Verstehens gelesen werden. Daneben vermitteln die Seminare grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens: Recherchieren, Bibliographieren und Zitieren, den Umgang mit wesentlichen Hilfsmitteln, Lexika, Handbüchern und Zeitschriften.

Neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme zählt das Anfertigen mindestens eines längeren Textes während des Semesters als Prüfungsvorleistung zu den Anforderungen des Seminars. Das Modul schließt für Vorlesung und Seminar zusammen mit einer Klausur als Prüfung ab. Weitere Leistungsanforderungen werden zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben. Die Teilnehmerzahl jedes Seminars ist auf 25 Studierende begrenzt. Jedes Einführungsseminar wird durch ein **Tutorium** begleitet, das Bestandteil des Moduls ist und regelmäßig besucht werden muss.

Einführende Literatur: Gunilla Budde/Dagmar Freist/Günther-Arndt Hilke (Hg.), Geschichte. Studium - Wissenschaft - Beruf. Berlin 2008; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. Paderborn 2008; Barbara Wolbring, Neuere Geschichte studieren. Konstanz 2006; Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005; Joachim Eibach/ Günther Lottes, Kompass der Geschichtswissenschaft. Göttingen 2002; Winfried Schulze, Einführung in die neuere Geschichte. 4. Aufl., Stuttgart 2002.

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
Dr. Stefan Gerber
Tutorium: Jenny Dübner, Mo. 8-10 Uhr, HI, SR

Mo. 10-12 Uhr
UHG, SR 223

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
Dr. Alexander Schilling
Tutorium: Carolin Haase, Di. 12-14 Uhr, UHG, SR 166

Mo. 10-12 Uhr
AB 4, SR 003

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
Dr. Annette Weinke
Tutorium: David Schmiedel, Mo. 10-12 Uhr, AB 4, SR 121

Di. 14-16 Uhr
HI, SR

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
PD Dr. Jörg Ganzenmüller
Tutorium: Teresa Gärtner, Mo. 18-20 Uhr, HI, SR

Di. 14-16 Uhr
UHG, SR 29

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
Prof. Dr. Georg Schmidt
Tutorium: Marcus Stiebing, Di. 18-20 Uhr, UHG, SR 223

Mi. 10-12 Uhr
UHG, SR 166

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
PD Dr. Robert Gramsch
Tutorium: Carolin Haase, Do. 12-14 Uhr, UHG, SR 223

Mi. 10-12 Uhr
UHG, SR 219

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
Stefanie Freyer
Tutorium: Marcus Stiebing Mo. 18-20 Uhr, UHG, SR 219

Mi. 10-12 Uhr
UHG, SR 223

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
Dr. Annette Weinke
Tutorium: Carola Junghanns, Mo. 16-18 Uhr, UHG, SR 219

Mi. 10-12 Uhr
UHG, SR 162

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
Dr. Tim Schanetzky
Tutorium: Cornelia Brubn, Do. 16-18 Uhr, UHG, SR 166

Mi. 16-18 Uhr
CZ 3, SR 125

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
Prof. Dr. Gisela Mettele
Tutorium: *Kathleen Graichen, Mo. 14-16 Uhr, UHG, SR 166*

Mi. 16-18 Uhr
UHG, SR 223

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
Dr. Peter Kritzinger
Tutorium: *Janina Hillmann, Fr. 12-14 Uhr, HI, SR*

Fr. 10-12 Uhr
UHG, SR 166

Alte Geschichte

Die Einschreibung in die Lehrveranstaltungen des Instituts erfolgt über Friedolin.

Bezeichnungen der Module für BA-Studiengänge:

BA	VLV- Nr.	Veranstaltung	
Hist311 Hist411	61005	Griechische Geschichte I	V
Hist312 Hist411	61006	Das glücklichste Zeitalter des Menschengeschlechts!. Die Zeit der Kaiser Trajan, Hadrian und Antoninus Pius.	V
Hist311 Hist311R Hist411	61007	Quellenkunde zur Griechischen Geschichte I	S / Ü
Hist312 Hist312R Hist411	61008	Quellenkunde zur römischen Geschichte von Trajan bis Antoninus Pius.	S / Ü
Hist210 Lat500 Graec500 Lat700 Graec700	61009 Gruppe1	Grundkurs Alte Geschichte	GK1
Hist210 Lat500 Graec500 Lat700 Graec700	61009 Gruppe2	Grundkurs Alte Geschichte	GK2
Hist210 Lat500 Graec500 Lat700 Graec700	61010	Das iulisch-claudische Herrscherhaus. Rom zwischen Augustus und Nero.	S1
Hist210 Lat500 Graec500 Lat700 Graec700	61011	Griechenland in klassischer Zeit	S2
Hist210 Lat500 Graec500 Lat700 Graec700	61012	Das römische Reich von Augustus bis Domitian	S3
Hist210 Lat500 Graec500 Lat700 Graec700	65250	Einführung in die Papyrologie	S4 Block- seminar

Bezeichnungen der Module für MA-Studiengänge:

A	VLV- Nr.	Veranstaltung	
AG711	61005	Griechische Geschichte I	V
AG712 AG713	61006	Das glücklichste Zeitalter des Menschengeschlechts'. Die Zeit der Kaiser Trajan, Hadrian und Antoninus Pius.	V
AG711	61007	Quellenkunde zur Griechischen Geschichte I	S / Ü
AG712 AG713	61008	Quellenkunde zur römischen Geschichte von Trajan bis Antoninus Pius.	S / Ü
AG811 AG812 Hist411	61013	Rom und der hellenistische Osten des Marius und Sulla bis zum Ende Caesars	HpS1
AG812 Hist411	61014	Griechische Kulte und Heiligtümer in archaischer und klassischer Zeit	HpS2
AG812 Hist411	61015	Die Etrusker	HpS3

Vorlesungen:

VL Griechische Geschichte I Do. 10-12 Uhr
PD Dr. Timo Stickler UHG, HS 145

Die Vorlesung behandelt wichtige Entwicklungen der ägäischen Bronzezeit, insbesondere aber die Dunklen Jahrhunderte und die archaische Zeit. Insgesamt soll der Zeitraum bis zu den Perserkriegen in den Jahrzehnten um 500 v.Chr. dargestellt werden.

Einführende Literatur: Sehr knapp, aber als Einführung geeignet ist der Überblick von D. Lotze, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Hellenismus, München 52002. Ausführlicher, wenn auch nicht mehr ganz up to date sind die Darstellungen von E. Bayer, Griechische Geschichte, Stuttgart ³1987 u. H. Bengtson, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit, München 92002. Grundlegendes zu Fragen der Gesellschaftsstruktur bei F. Gschnitzer, Griechische Sozialgeschichte von der mykenischen bis zum Ausgang der klassischen Zeit, Wiesbaden 1981. Erste Einblicke in die jüngeren Tendenzen der Forschung bieten I. Weiler, Griechische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie, Darmstadt ²1988 u. W. Schuller, Griechische Geschichte, München 52002.

VL „Das glücklichste Zeitalter des Menschengeschlechts“ Mi. 12-14 Uhr
Die Zeit der Kaiser Trajan, Hadrian und Antoninus Pius UHG, HS 145
Prof. Dr. Gerhard Waldherr

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Situation des römischen Reiches zwischen 98 und 161 n. Chr. Diese Zeit galt schon in der Antike als Goldenes Zeitalter, in dem das Imperium Romanum die größte Ausdehnung erreichte und in weiten Teilen des Reiches Frieden und Wohlstand herrschten. Allerdings sollten sich kurze Zeit danach sowohl die außenpolitischen Verhältnisse wie auch die innenpolitischen Umstände sehr schnell zum Negativen wenden. Inwieweit die heraufziehende Krise ihre Wurzeln in der von uns betrachteten Zeit hat, welche Krisenphänomene eventuell schon erfasst werden können, werden sicherlich wesentliche Fragen sein, die uns in der Vorlesung beschäftigen.

Einführende Literatur: H. Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte II. Von Augustus bis Diocletian,²2010. K. Christ. Geschichte der römischen Kaiserzeit, München ²1992. M. Clauss (ed.), Die Römischen Kaiser, München 1997 (Portraits von Trajan bis Antoninus Pius).

Basismodule:

Basismodul Alte Geschichte (Hist 210)

GK1 Grundkurs Alte Geschichte (Gruppe I) Mi. 14-16 Uhr
Prof. Dr. Gerhard Waldherr UHG, HS 250

Der Kurs führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie); ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit den verschiedenen Quellengattungen eingeübt.

Einführende Literatur. H.-J. Gehrke, Historische Methoden, DNP 13, 2000, Sp.453-463; H. Bengtson, Einführung in die Alte Geschichte, München, 8. Auflage 1979; K. Christ, Antike Numismatik, Darmstadt ³1991; R. Göbl, Antike Numismatik, 2 Bde., München 1978; G.Klaffenbach, Griechische Epigraphik, Göttingen ²1966; H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994.

oder

GK2 Grundkurs Alte Geschichte (Gruppe II) Do. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Gerhard Waldherr UHG, HS 250

Kommentar und Literatur wie GK1.

zusammen mit:

S1 Das julisch-claudische Herrscherhaus. Rom zwischen Mi. 16-18 Uhr
Augustus und Nero. UHG, SR 219
Prof. Dr. Gerhard Waldherr

Es sind die Herrscher der julisch-claudischen Dynastie, die die Regierungsform des Principats schaffen und ausprägen. Das Proseminar versucht, einen kritischen Einblick in die politische und kulturelle Entwicklung der Epoche, aber auch in die Biographien der Herrschergestalten zu geben.

Einführende Literatur: H. Bellen, Grundzüge der Römischen Geschichte II, ²2010; M. Clauss (ed.), Die Römischen Kaiser, München 1997 (Portraits von Augustus bis Nero).

alternativ:

S2 Griechenland in klassischer Zeit Di. 10-12 Uhr
Dr. Peter Kritzinger UHG, SR 221

Nach allgemeiner Konvention wird das 5. und 4. Jahrhundert v. Chr. als griechische Klassik bezeichnet und von den Historikern als eigenständige Epoche behandelt. Zwei Ereignisse von zweifellos welthistorischer Bedeutung markieren Aufstieg und Niedergang dieser Epoche: Der Freiheitskampf gegen das persische Großreich und die makedonische Expansion. Die griechische Klassik war jedenfalls in kultureller und geistiger Hinsicht äußerst produktiv. Dessen ungeachtet führten häufig innenpolitische Unruhen zu außenpolitischen Verwerfungen und einer Reihe schwerer Kriege. Kurzum: Es handelt sich (nicht nur) in historischer Hinsicht um einen ungemein interessanten Zeitabschnitt.

In der Veranstaltung soll ein inhaltlicher Überblick über die wichtigsten Ereignisse, Entwicklungen und Errungenschaften dieser für die europäische Kultur so zentralen Epoche vermittelt werden. Darüber hinaus soll methodisches Arbeiten anhand der verschiedenen Quellenarten erlernt und geübt werden.

Einführende Literatur: Dreher M., Athen und Sparta, München 2001; Hansen M.H./ Heine Nielsen T. (Hgg.), An Inventory of Archaic and Classical Polis, Oxford 2004; Hornblower S., The Greek World 479-323 B.C., London ³2002; Kinzl K.H. (Hg.), A Companion to the Classical Greek World, Oxford 2006; Rhodes P.J., A History of the Classical Greek World: 478-323 B.C., Malden Mass. u.a. 2006; Stahl M., Gesellschaft und Staat bei den Griechen (Bd. 2), Paderborn 2003.

alternativ:

- S3** Das römische Reich von Augustus bis Domitian Mi. 14-16 Uhr
PD Dr. Timo Stickler UHG, SR 221

Augustus hat den Prinzipat begründet. In unserem Seminar wollen wir nachvollziehen, wie sich diese Regierungsform im Verlauf des 1. Jhs. n.Chr. weiterentwickelt hat und welchen Weg das Imperium unter den julisch-claudischen Kaisern, den Herrschern des Vierkaiserjahres und den Flaviern beschritten hat.

Einführende Literatur: Lesen Sie als Vorbereitung die einschlägigen Passagen in der Gesamtdarstellung von K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis zu Konstantin, München 42002. Einen ersten Einblick in den Forschungsstand zur kaiserzeitlichen Geschichte bietet der Oldenbourg-Band von W. Dahlheim, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 32003.

alternativ:

- S4** Einführung in die Papyrologie *Blockseminar*
Marius Gerhardt

Termine: Do. 20.10.11, 16-18 Uhr (Vorbesprechung) UHG, HS 144
Fr. 11.11.2011, 8-18 Uhr CZ 3, SR 308
Sa. 12.11.2011, 8-18 Uhr CZ 3, SR 308
Fr. 13.01.2012, 8-18 Uhr CZ 3, SR 208
Sa. 14.01.2012, 8-18 Uhr CZ 3, SR 208

In der Veranstaltung wird eine Einführung in die Papyrologie als Teilwissenschaft der klassischen Altertumswissenschaften gegeben. Neben einem Überblick über verschiedene Themengebiete aus der Geschichte und Kultur des griechisch-römischen und byzantinischen Ägyptens soll die Arbeitsweise eines Papyrologen an Papyri der Jenaer und anderer Papyrussammlungen vorgestellt und geübt werden. Es ist eine Exkursion in die Papyrussammlung der Staatlichen Museen zu Berlin geplant. **Voraussetzungen:** Griechisch Grundkenntnisse.

Einführende Literatur: R.S. Bagnall (Hg.), The Oxford handbook of papyrology, Oxford 2009; L. Mitteis, U. Wilcken, Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde, 4 Bde., Stuttgart 1912/Hildesheim 1963; O. Montevechi, La papirologia, Torino 1973; P.W. Pestman, The new papyrological primer, 2. Auflage, Leiden 1994; H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994.

Aufbaumodule:

Aufbaumodul Alte Geschichte – Griechische Geschichte (Hist 311/311R)

- VL** Griechische Geschichte I Do. 10-12 Uhr
PD Dr. Timo Stickler UHG, HS 145

zusammen mit:

- S/Ü** Quellenkunde zur Griechischen Geschichte I Fr. 8-10 Uhr
PD Dr. Timo Stickler UHG, SR 162

Die Veranstaltung behandelt wichtige Entwicklungen der ägäischen Bronzezeit, insbesondere aber die Dunklen Jahrhunderte und die archaische Zeit. Insgesamt soll der Zeitraum bis zu den Perserkriegen in den Jahrzehnten um 500 v.Chr. dargestellt werden.

Literatur: Sehr knapp, aber als Einführung geeignet ist der Überblick von D. Lotze, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Hellenismus, München 52002. Ausführlicher, wenn auch nicht mehr ganz up to date sind die Darstellungen von E. Bayer, Griechische Geschichte, Stuttgart 31987 u. H.

Bengtson, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit, München 92002. Grundlegendes zu Fragen der Gesellschaftsstruktur bei F. Gschnitzer, Griechische Sozialgeschichte von der mykenischen bis zum Ausgang der klassischen Zeit, Wiesbaden 1981. Erste Einblicke in die jüngeren Tendenzen der Forschung bieten I. Weiler, Griechische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie, Darmstadt 21988 u. W. Schuller, Griechische Geschichte, München 52002.

Aufbaumodul Alte Geschichte – Römische Geschichte (Hist 312/312R)

VL „Das glücklichste Zeitalter des Menschengeschlechts“.
Die Zeit der Kaiser Trajan, Hadrian und Antoninus Pius
Prof. Dr. Gerhard Waldherr

Mi. 12-14 Uhr
UHG, HS 145

zusammen mit:

S/Ü Quellenkunde zur römischen Geschichte von Trajan
bis Antoninus Pius.
Prof. Dr. Gerhard Waldherr

Do. 14-16 Uhr
UHG, SR 163

Die Veranstaltung gibt auf der Basis einer vertieften Betrachtung der Quellen einen Überblick über die Situation des römischen Reiches zwischen 98 und 161 n. Chr.

Diese Zeit galt schon in der Antike als Goldenes Zeitalter, in dem das Imperium Romanum die größte Ausdehnung erreichte und in weiten Teilen des Reiches Frieden und Wohlstand herrschten. Allerdings sollten sich kurze Zeit danach sowohl die außenpolitischen Verhältnisse wie auch die innenpolitischen Umstände sehr schnell zum Negativen wenden. Inwieweit die heraufziehende Krise ihre Wurzeln in der von uns betrachteten Zeit hat, welche Krisenphänomene sich eventuell schon in den Quellen niedergeschlagen, werden sicherlich wesentliche Fragen sein, die uns in der Vorlesung beschäftigen.

Einführende Literatur: H. Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte II. Von Augustus bis Diocletian, 1998.

Vertiefungsmodule:

Vertiefungsmodul Alte Geschichte (Hist 411)

VL Griechische Geschichte I
PD Dr. Timo Stickler

Do. 10-12 Uhr
UHG, HS 145

oder

VL „Das glücklichste Zeitalter des Menschengeschlechts“.
Die Zeit der Kaiser Trajan, Hadrian und Antoninus Pius
Prof. Dr. Gerhard Waldherr

Mi. 12-14 Uhr
UHG, HS 145

zusammen mit:

HpS1 Die Etrusker
PD Dr. Timo Stickler

Mi. 16-18 Uhr
UHG, SR 164

Für nähere Angaben siehe Lehrveranstaltungen für das Hauptstudium, Lehramt und Masterstudiengänge.

alternativ:

HpS2 Rom und der hellenistische Osten Do. 16-18 Uhr
PD Dr. Timo Stickler UHG, SR 221
Für nähere Angaben siehe Lehrveranstaltungen für das Hauptstudium, Lebramt und Masterstudiengänge.

alternativ:

HpS3 Athen am Vorabend des Peloponnesischen Krieges Do. 12-14 Uhr
Prof. Dr. Gerhard Waldherr UHG, SR 221
Für nähere Angaben siehe Lehrveranstaltungen für das Hauptstudium, Lebramt und Masterstudiengänge.

Lehrveranstaltungen/Module für Hauptstudium Lebramt und Magister und für Masterstudiengänge:

HpS1 Die Etrusker (AG 812) Mi. 16-18 Uhr
PD Dr. Timo Stickler UHG, SR 164
Die Etrusker beherrschten seit dem 8. Jh. v.Chr. große Teile Italiens und spielten eine wichtige Rolle bei der Vermittlung nahöstlicher und griechischer Kultur in den Westen des Mittelmeerraumes. Auch die Entwicklung des frühen Rom ist ohne ihre Einflüsse nicht verstehbar. In unserem Seminar wollen wir zentrale Aspekte der keineswegs – wie immer noch oft behauptet wird – rätselhaften etruskischen Kultur miteinander erarbeiten.

Einführende Literatur: Als Einführung können u.a. folgende Bücher dienen: M. Pallottino, Etruskologie. Geschichte und Kultur der Etrusker, Basel u.a. 1988 (erstmalig Mailand 1942); J. Heurgon, Die Etrusker, Düsseldorf 2004 (erstmalig Paris 1961); G. Camporeale, Die Etrusker. Geschichte und Kultur, Düsseldorf/Zürich 2003 (erstmalig Turin 2000); A. J. Pfiffig, Einführung in die Etruskologie. Probleme, Methoden, Ergebnisse, Darmstadt 1991.

HpS2 Rom und der hellenistische Osten (AG 812) Do. 16-18 Uhr
PD Dr. Timo Stickler UHG, SR 221
Die Unterwerfung der hellenistischen Welt durch die Römer vollzog sich in nur wenigen Jahrzehnten zwischen 200 und 168 v.Chr. und markiert deren Aufstieg zur Weltmacht. In unserem Seminar wollen wir die Voraussetzungen, die Abfolge und die Auswirkungen dieses Prozesses nachvollziehen und den Gründen für diesen außergewöhnlichen Erfolg der römischen Expansion nachspüren.

Einführende Literatur: Beschäftigen Sie sich mit der Quellensammlung von H. H. Schmitt, Rom und die griechische Welt. Von der Frühzeit bis 133 v.Chr. Antike Quellen in Übersetzung, München 1992. Einschlägig E. S. Gruen, The Hellenistic World and the Coming of Rome, 2 Bde., Berkeley/Los Angeles 1984. Zum Forschungsstand die einschlägigen Passagen in dem Oldenbourg-Band von J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, München 2004, bes. 164 ff.

HpS3 Athen am Vorabend des Peloponnesischen Krieges (AG 811) Do. 12-14 Uhr
Prof. Dr. Gerhard Waldherr UHG, SR 221
Die „Klassische Zeit“ Athens hat ihren Höhepunkt erreicht; die attische Demokratie steht in ihrer vollen Blüte; ein Mann beherrscht die politische Bühne der polis: Perikles. Allerdings führt der Weg in eine existentielle Krise des Stadtstaates. Der Antagonismus Athen – Sparta avanciert zum offenen Krieg, der den Aufstieg Athens jäh beendet.

Das Seminar beleuchtet diesen Wendepunkt in der Geschichte Athens unter verschiedenen Gesichtspunkten, um damit den Aufstieg des Stadtstaates in seinen machtpolitischen, aber auch künstlerisch-intellektuellen Dimensionen nachvollziehbar werden zu lassen.

Einführende Literatur: L.-M. Günther, Perikles, 2010. D.M. Lewis et al. (ed.), The Fifth Century, CAH V, ²1997. R. Schulz, Athen und Sparta, ³2008: K.W. Welwei, Athen, ²2011 (einbändige Sonderausgabe der Bände „Athen“ und „das klassische Athen“).

Mittelalterliche Geschichte

Vorlesungen:

VL Geschichte Europas im Zeitalter der Ottonen
Prof. Dr. Achim Hack

Do. 10-12 Uhr
CZP 12, HS OM

Das Zeitalter der Ottonen - im Wesentlichen das 10. Jahrhundert - ist in jüngster Zeit sehr unterschiedlich beurteilt worden. Das zeigt allein schon die Tatsache, dass im selben Verlag zwei Bücher mit dem gleichen Titel erschienen sind, die eine in vielen Punkten gegensätzliche Interpretation der historischen Vorgänge bieten. Wie lässt sich dieser erstaunliche Paradigmenwechsel zwischen der ersten und zweiten Nachkriegsgeneration der Mittelalter-Historiker verstehen?

Auffällig ist, dass sich die Diskussion bislang ganz überwiegend auf die Verhältnisse in Deutschland konzentriert hat. Können diese aber als typisch betrachtet werden? Oder handelt es sich eher um eine deutsche Sonderentwicklung? Diese Fragen können nur durch den Blick auf die anderen Länder in Europa angegangen werden, unter denen England, Frankreich, Italien und nicht zuletzt die Länder Mittel- und Osteuropas hervorzuheben sind.

Beginn: 20.10.2011

Literatur: HELMUT BEUMANN, Die Ottonen, Stuttgart/Berlin/Köln ⁵2000; GERD ALTHOFF, Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, Stuttgart/Berlin/Köln ²2005; HAGEN KELLER/GERD ALTHOFF, Die Zeit der späten Karolinger und Ottonen. Krisen und Konsolidierungen 888-1024, Stuttgart 2008. Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

VL Gesellschaft und Kultur im hohen und späten Mittelalter
PD Dr. Robert Gramsch

Di. 10-12 Uhr
UHG, HS 235

Die mittelalterlichen Grundlagen unserer modernen Gesellschaft sind heute weitgehend verschüttet und in Vergessenheit geraten. In der Schule und in gesellschaftlichen Diskursen kommt das Mittelalter kaum noch vor und man könnte schnell geneigt sein, hieraus eine grundsätzliche Irrelevanz dieses Themas für uns Heutige abzuleiten. Auf der anderen Seite wirkt diese Epoche aber auch faszinierend, wie die anhaltende Konjunktur des Mittelalter-Reenactments zeigt. Das Interesse am Mittelalter mag somit in der Neugier auf das Fremd-Exotische seinen Anfang nehmen, sollte aber auch in der Einsicht münden, dass die Kenntnis der mittelalterlichen Welt auch beim Verständnis der heutigen nützt, denn die Wurzeln der Moderne reichen tief hinab. Die Vorlesung will Grundstrukturen der hoch- und spätmittelalterlichen Gesellschaft exemplarisch vorstellen und dabei auch kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Fragen nachgehen. Themen werden unter anderem sein: Demographie, Sozialstruktur, Staat und Kirche, Mentalität, Bildung und Krieg.

Literatur: Karl Bosl, Die Grundlagen der modernen Gesellschaft im Mittelalter: eine deutsche Gesellschaftsgeschichte des Mittelalters, 2 Bde., (Monographien zur Geschichte des Mittelalters, 4), Stuttgart 1972; ders., Gesellschaft im Aufbruch: die Welt des Mittelalters und ihre Menschen, Regensburg 1991; Peter Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter, (Propyläen Geschichte Deutschlands, 3), Frankfurt am Main / Berlin 1985; Harry Kühnel (Hg.), Alltag im Spätmittelalter, 3. Aufl., Graz 1986; Rolf Sprandel, Verfassung und Gesellschaft im Mittelalter, (UTB für Wissenschaft, 461), 5., überarb. Aufl., Paderborn [u.a.] 1994; Arno Borst, Lebensformen im Mittelalter, (Ullstein-TB), 3. Aufl., München 2002.

VL Ländliche Gesellschaft, Agrarverfassung, Agrargeschichte
in Thüringen vom Mittelalter bis in die Moderne
Prof. Dr. Uwe Schirmer

Di. 12-14 Uhr
UHG, HS 235

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen folgende Themen: Auflösung der Villikationsverfassung; Siedlungsbewegung, „Verdorfung“, „Vergrundherrschaftung“ und Gemeindebildung; Innovationen im mittelalterlichen Agrarsektor; die sog. „Krise des Spätmittelalters“ und der Strukturwandel im ländlichen Raum; bäuerliche Proteste und soziale Konflikte; die Agrarkonjunktur des 16. Jhs; die sog.

Entmündigung der bäuerlichen Gemeinde; Stadt-Land-Beziehungen; Physiokratismus; der Agrarsektor am Vorabend der Reformen; die Agrarreformen; Urbanisierung, Industrialisierung und Landwirtschaft; jenseits der Idylle: Landleben im 19. Jhd.; die sog. „Goldenen Jahre“ (1860–1914); verzögerte Modernisierung und Mechanisierung; ländliche Gesellschaft und Agrarsektor im 20. Jhd.

Literatur: Wird vor der Vorlesung bekanntgegeben.

Basismodul:

Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Hist 220)

Das Basismodul setzt sich aus einem Grundkurs, einem der dazu angebotenen Seminare und den zu Grundkurs und Seminar gehörigen Tutorien zusammen!

GK Grundkurs Mittelalter (500-1500)
Dr. Alexander Schilling

Di. 10-12 Uhr
CZP 12, HS OM

Die Veranstaltung führt ein in jene seit der Zeit des Humanismus als *medium tempus*, als ‚Mittelalter‘, bezeichnete, von 500-1500 reichende Periode der Geschichte, die zwar ein ganz eigenes Gepräge aufgewiesen hat, weshalb man häufig von der „Andersartigkeit des Mittelalters“ spricht, in der aber auch und vor allem entscheidende Weichenstellungen erfolgten, die bis heute unser Leben bestimmen und politisches Handeln prägen. Verwiesen sei lediglich auf das Aufkommen der Städte, auf die Entstehung der Universitäten, aber auch auf die Ausprägung politisch-herrschaftlicher Strukturen, die sich bis in die Gegenwart in der föderalen Form unseres Staates widerspiegeln. Im Überblick werden grundlegende Kenntnisse über wichtige Personen und Strukturen sowie über zentrale Ereignisse und Begrifflichkeiten, aber auch über die Quellen jener Zeit vermittelt. Ziel ist es darüber hinaus, Vorurteile und Vorbehalte gegenüber dieser Periode abzubauen, die Prozesshaftigkeit historischer Abläufe zu verdeutlichen und die Notwendigkeit zu vermitteln, historisches Handeln in größere geschichtliche Zusammenhänge einzuordnen.

Literatur: Hilsch, Peter: Das Mittelalter – die Epoche, Konstanz 2006.

Zugehöriges Dozententutorium: "Werkzeuge" und Methoden
mediävistischen Arbeitens
Prof. Dr. Achim Hack/PD Dr. Robert Gramsch

Di. 14-16 Uhr
(14-tägig)
AB 4, HS

Die Veranstaltung ist für die Teilnehmer aller Basismodule Mittelalter verpflichtend. Es führt ein in die verschiedenen Hilfsmittel und Methoden mediävistischen Arbeitens und bildet die Grundlage für deren konkrete Anwendung und Vertiefung in den jeweiligen Übungen des Basismoduls.

Beginn: **25.10.** (Seminare Klausch und Schmidt) bzw. **01.11.** (Seminare Flemmig und Walter).

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

zusammen mit:

SI Die Jagiellonen
Dr. Stephan Flemmig

Mo. 14-16 Uhr
CZ 3, SR 224

Thema der Veranstaltung ist die spätmittelalterliche polnisch-litauische Dynastie der Jagiellonen. Anhand dieser Herrscherdynastie sollen zentrale Aspekte der ostmitteleuropäischen Geschichte diskutiert werden; unter anderem die Geschichte des polnisch-jagiellonischen Reiches, die Auseinandersetzungen der Jagiellonen um den ungarischen und böhmischen Thron oder die Heiratspolitik der Jagiellonen. Gesellschaftliche, konfessionelle und kulturelle Entwicklungen werden die ereignisgeschichtliche Perspektive erweitern.

Literatur: Almut Bues: Die Jagiellonen. Herrscher zwischen Ostsee und Adria, Stuttgart 2010. Hoensch, Jörg K.: Geschichte Polens, Stuttgart 1998.

Studententutorium: ab 25.10. 14-tägig, Carola Junghanns, Di. 14-16 Uhr, AB 4, SR 25

Dozententutorium: ab 01.11. 14-tägig, PD Dr. Robert Gramsch, Di. 14-16 Uhr, AB 4, HS

alternativ:

- S II** Das „lange“ 15. Jahrhundert im thüringisch-sächsischen Raum Mo. 16-18 Uhr
Philipp Walter, M.A. Bachstraße 18, SR
- Im Rahmen des Seminars soll die sächsisch-thüringische Geschichte vom Tod Kaiser Karl IV. (1378) und der Chemnitzer Teilung (1382) bis zur Ausbildung und Etablierung der lutherischen Reformation im ernestinischen Kurfürsten- und albertinischen Herzogtum untersucht werden. Fragen der Sozial- und Bildungsgeschichte (Ständetum, landständische Verfassung, Institutionen höherer Bildung) sollen dabei ebenso ihren Platz finden, wie die Arbeit mit ediertem und zum Teil unediertem Quellenmaterial.
- Literatur:** Gross, Reiner, Die Wettiner, Stuttgart 2007. Der., Geschichte Sachsens, Berlin 2001. Helbig, Herbert, Der wettinische Ständestaat. Untersuchungen zur Geschichte des Ständewesens und der landständischen Verfassung in Mitteldeutschland bis 1485, 2. Auflage, Köln et al. 1980 (= Mitteldeutsche Forschungen, Bd. 4). Patze, Hans, Schlesinger, Walter, Geschichte Thüringens, Bd. 2, 1: Hohes und spätes Mittelalter, Köln/Wien 1974 (= Mitteldeutsche Forschungen, Bd. 48/II, Teil 1). Dies., Geschichte Thüringens, Bd. 2, 2: Hohes und spätes Mittelalter, Köln/Wien 1973 (= Mitteldeutsche Forschungen, Bd. 48/II, Teil 2). Rogge, Jörg, Die Wettiner. Aufstieg einer Dynastie im Mittelalter, Ostfildern 2009 (ND 2005).
- Studententutorium:** ab 25.10. 14-tägig, Corinne Hocke, Di. 14-16 Uhr, CZ 3, SR 385
- Dozententutorium:** ab 01.11. 14-tägig, PD Dr. Robert Gramsch, Di. 14-16 Uhr, AB 4, HS

alternativ:

- S III** Irische Mission und die Herrschaft der Merowinger Mi. 14-16 Uhr
(4.-7. Jahrhundert) Bachstraße 18, SR
Andrea Klausch, M.A.
- Kildare, Clonmacnoise, Bangor, Iona – allesamt irische Klostergründungen des 6. Jahrhunderts. Ausgehend von deren Gründungs- und Entwicklungsgeschichte soll die Strahlkraft der irischen Mission auf dem Kontinent betrachtet werden. Am Beispiel dieser Re-Christianisierungswelle und in der Tradition der *peregrinatio* (Exil aus der Heimat um Christus willen) werden wichtige Vertreter, allen voran Columban der Jüngere, mit ihren Klostergründungen vorgestellt. In einem zweiten Strang wird die Zusammenarbeit mit dem Königsgeschlecht der Merowinger analysiert. Das erneute und nun noch engere Zusammengehen zwischen weltlicher Herrschaft und romorientiertem katholischem Christentum soll vor dem Hintergrund der "Völkerwanderung", also der territorialen Neuordnung Europas und der Herrschaftszentrierung unter den Merowingern bis zum Auftauchen der ersten Karolinger (ca. 680/90) thematisiert werden.
- Literatur:** Arnold Angenendt: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, 3. Aufl., Stuttgart-Berlin-Köln 2001; Matthias Becher: Merowinger und Karolinger, Darmstadt 2009; Eugen Ewig: Die Merowinger und das Frankenreich, 5. Aufl., Stuttgart-Berlin-Köln 2006; Próinséas Ní Chatháin: Irland und Europa im früheren Mittelalter. Bildung und Literatur, Stuttgart, 1996; Dorothea Walz: Irische Mönche in Süddeutschland. Literarisches und kulturelles Wirken der Iren im Mittelalter, Heidelberg, 2009.
- Dozententutorium:** ab 25.10. 14-tägig, Prof. Dr. Achim Hack, Di. 14-16 Uhr, AB 4, HS
- Studententutorium:** ab 01.11. 14-tägig, Corinne Hocke, Di. 14-16 Uhr, CZ 3, SR 385

alternativ:

- S IV** „Ein Konrad und drei Heinriche“ – Die Salier und das Reich Mi. 12-14Uhr
Hans-Peter Schmit, M. A. Bachstraße 18, SR
- Kein Jahr ohne großes historisches Jubiläum. 900 Jahre Kaiserkrönung Heinrichs V. und 950 Jahre Weihe des Doms zu Speyer, der Grablege der Salier, sind für das Historische Museum der Pfalz in Speyer Anlass genug, das Jahr 2011 zum „Salierjahr“ auszurufen und mit einer großen

Ausstellung zu begehen. Eine große deutsche Tageszeitung hat unter obiger Überschrift auf diese Ausstellung hingewiesen.

Das Geschlecht der Salier, dessen Vertreter für 100 Jahre die Könige und Kaiser des mittelalterlichen Reiches stellten (1024-1125), ist mit Schlagworten wie dem Aufblühen des Stadtbürgertums und der Etablierung der Ministerialität, Kirchenreform und Investiturstreit sowie thüringisch-sächsischer Adelsopposition verbunden und führt so direkt in die großen Linien der hochmittelalterlichen Reichsgeschichte hinein. Das Seminar soll anhand einzelner Aspekte dieser Zeit des Wandels in die Arbeitstechniken der Mittelalterforschung einführen.

Literatur: Gerd ALTHOFF: Heinrich IV. (= Vorträge und Forschungen, Bd. 69), Ostfildern 2009; Lutz FENSKE: Adelsopposition und kirchliche Reformbewegung im östlichen Sachsen. Entstehung und Wirkung des sächsischen Widerstandes gegen das salische Königtum während des Investiturstreits (Veröffentlichungen des MPI für Geschichte, Bd. 47), Göttingen 1977; Werner GOEZ: Kirchenreform und Investiturstreit (910-1122), Stuttgart u.a. 2000; Johannes LAUDAGE: Die Salier. Das erste deutsche Königshaus, München 2006; Stefan WEINFURTER (Hrsg.): Die Salier und das Reich, 3 Bde., Sigmaringen 1991.

Dozententutorium: ab 25.10. 14-tägig, Prof. Dr. Achim Hack, Di. 14-16 Uhr, AB 4, HS

Studententutorium: ab 01.11. 14-tägig, Carola Junghanns, Di. 14-16 Uhr, AB 4, SR 25

Aufbaumodule:

Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Hist 313)

VL Geschichte Europas im Zeitalter der Ottonen Do. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Achim Hack CZP 12, HS OM

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

oder

VL Gesellschaft und Kultur im hohen und späten Mittelalter Di. 10-12 Uhr
PD Dr. Robert Gramsch UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

oder

VL Ländliche Gesellschaft, Agrarverfassung, Di. 12-14 Uhr
Agrargeschichte in Thüringen vom Mittelalter UHG, HS 235
bis in die Moderne

Prof. Dr. Uwe Schirmer

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

SI Das mittelalterliche Fehdewesen in Thüringen Mi. 16-18 Uhr
Prof. Dr. Uwe Schirmer HI, SR

Die Fehde war ein Regelwerk ritualisierter Formen von Konfliktaustrag und Konfliktbeendigung mittels der Gewalt und unter ausdrücklicher Umgehung und Missachtung weltlicher und geistlicher Gerichte. Spätestens seit dem Kölner Gottesfrieden von 1083 wurde die Legitimität der Fehde in Frage gestellt. Ungeachtet aller Einschränkungen und Verbote trug vor allem der Hoch- und Niederadel seine Konflikte innerhalb des „Rechtsinstituts“ Fehde aus. Gegenstand der Übung sind die vielfältigen Fehden des thüringischen und obersächsischen Adels während des Spätmittelalters (u.a. Grafenfehde, Schwarzburgischer Hauskrieg; Altenburger Prinzenraub).

Einführende Literatur: Christine Reinle, Art. „Fehde“, in: HRG 2. völlig überarbeitete und erweiterte Aufl., 1. Band (7. Lieferung), Berlin 2008, Spalte 1515–1525 (und die dort angegebene Literatur); Der Altenburger Prinzenraub 1455. Strukturen und Mentalitäten eines spätmittelalterlichen Konflikts, hrsg. von Joachim Emig et al., Beucha 2008, 2. Aufl.

alternativ:

S II Lesen unedierter Schriftzeugnisse des Spätmittelalters Fr. 14-16 Uhr
Christa Ackermann, M.A. CZ 3, SR 226
Für das Spätmittelalter gibt es eine Fülle an Schriftzeugnissen, die unediert in Archiven auf ihre Entdeckung warten. Ziel der Veranstaltung ist, einen Zugang zu diesen Quellen zu ermöglichen. Wir werden gemeinsam Handschriften aus dem Spätmittelalter, aber auch Abschriften aus späteren Jahrhunderten lesen. Dafür werden auch verschiedene Hilfsmittel vorgestellt, um Quellen in Archiven zu finden und um den Inhalt dieser Texte zu verstehen.
Vorschläge für Quellen zum gemeinsam Lesen sind willkommen.

Vertiefungsmodul:

Vertiefungsmodul Mittelalterl. Geschichte / Thüring. Landesgeschichte (Hist 412 / Hist 413)

VL Geschichte Europas im Zeitalter der Ottonen Do. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Achim Hack CZP 12, HS OM
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

oder

VL Gesellschaft und Kultur im hohen und späten Mittelalter Di. 10-12 Uhr
PD Dr. Robert Gramsch UHG, HS 235
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

oder

VL Ländliche Gesellschaft, Agrarverfassung, Di. 12-14 Uhr
Agrargeschichte in Thüringen vom Mittelalter UHG, HS 235
bis in die Moderne
Prof. Dr. Uwe Schirmer
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte Do. 16-18 Uhr
Prof. Dr. Achim Hack/Prof. Dr. Uwe Schirmer/ UHG, SR 28
PD Dr. Robert Gramsch

In einer Mischung von Werkstattberichten über gerade in Jena entstehende Arbeiten und Vorträgen auswärtiger Gäste soll informiert und die Diskussion gefördert werden. Ausdrücklich wird noch einmal auf die in der Studienordnung genannte für fortgeschrittene Studenten wichtige Funktion dieser Lehrveranstaltung auch für die Examensvorbereitung hingewiesen.

Lehrveranstaltungen / Module für Hauptstudium Lehramt und Magister und Masterstudiengänge:

VL Geschichte Europas im Zeitalter der Ottonen
Prof. Dr. Achim Hack
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

Do. 10-12 Uhr
CZP 12, HS OM

VL Gesellschaft und Kultur im hohen und späten Mittelalter
PD Dr. Robert Gramsch
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

Di. 10-12 Uhr
UHG, HS 235

VL Ländliche Gesellschaft, Agrarverfassung,
Agrargeschichte in Thüringen vom Mittelalter
bis in die Moderne
Prof. Dr. Uwe Schirmer

Di. 12-14 Uhr
UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

Hinweis: Die Hauptseminare umfassen je 3 Semesterwochenstunden und beinhalten einen zusätzlichen Lektürekurs.

Der Lektürekurs ist obligatorischer Bestandteil des Hauptseminars „Studium generale Erfordense“.

HpS MA Hist 820

Karl der Große und die Sachsen
Prof. Dr. Achim Hack

Di. 10-13 Uhr
Humboldtstr. 8, SR 1

Nach Einhards Bericht in der Vita Karoli hat der Krieg Karls des Großen gegen die Sachsen nicht weniger als dreißig Jahre gedauert und war der verlustreichste, den die Franke in dieser Zeit geführt haben. In der Nachwelt hat er dem Kaiser als "Sachsenmissionar" und als "Sachsenschlächter" zwei ganz gegensätzliche Bewertungen eingebracht. Was waren die Gründe für diesen Krieg? Mit welchen Mitteln wurde er geführt? Welche Ergebnisse hat er kurz- und langfristig gezeitigt? Welche Rolle spielte Politik und welche Bedeutung ist der Religion zuzumessen? Was wissen wir überhaupt über die Sachsen des 8. Jahrhunderts? Diese und viele andere Fragen sollen auf Grundlage der einschlägigen Quellen und der neueren Forschungsarbeiten im Verlauf des Semesters intensiv diskutiert werden.

Beginn: 19.10.2011

Literatur: ANGELIKA LAMPEN, Sachsenkriege, sächsischer Widerstand und Kooperation, in: CHRISTOPH STIEGEMANN/MATTHIAS WEMHOFF (Hrsg.), 799. Kunst und Kultur der Karolingerzeit. Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn, Katalogband, Mainz 1999, S. 264-272; MATTHIAS SPRINGER, Die Sachsen, Stuttgart 2004; WILFRIED HARTMANN, Karl der Große, Stuttgart 2010.

HpS MA Hist 820

„Studium generale Erfordense“. Erfurter Schulen
und die Erfurter Universität im Mittelalter
PD Dr. Robert Gramsch

Do. 13-16 Uhr
CZ 3, SR 315

Im Jahr 1379 zog eine Gesandtschaft aus Erfurt an den Hof des in Avignon residierenden Papstes Clemens VII., um das Privileg zur Gründung einer Universität zu erwerben. Es ist dies die erste Initiative zur Gründung einer Universität auf dem Boden des heutigen Deutschland, auch wenn die Eröffnung dann erst 1392 erfolgte und damit *nach* Heidelberg (1386) und Köln (1389). Die Erfurter Schultradition reicht aber noch viel weiter zurück und schon um 1280 berichtet ein Lobgedicht auf die Stadt an der Gera, es gäbe hier „an die tausend Studenten“ – arm und reich, faul und fleißig, auf Bildung und auf Vergnügen bedacht. Im Hauptseminar werden wichtige Quellen zur Vor-, Früh- und

Personengeschichte der Erfurter Universität (bis circa 1400), die zuvor in einem Lektürekurs übersetzt werden (siehe unten), behandelt und hieraus das facettenreiche Bild des (neben Köln) wichtigsten deutschen Bildungsstandorts des Mittelalters rekonstruiert.

Literatur: Erich Kleineidam, *Universitas Studii Erfordensis*. Überblick über die Geschichte der Universität Erfurt im Mittelalter, Bd. 1, (Erfurter theologische Studien, 14), 2. erw. Aufl., Leipzig 1985; Sönke Lorenz, *Studium Generale Erfordense*. Zum Erfurter Schulleben im 13. und 14. Jahrhundert, (Monographien zur Geschichte des Mittelalters, 34), Stuttgart 1989; Rudolf Benl / Walter Blaha, *Erfurt – ein spätmittelalterliches Wissenschaftszentrum*. Katalog zur Ausstellung des Stadtarchivs Erfurt, Köthen 2001; Robert Gramsch, *Erfurter Juristen im Spätmittelalter*. Die Karrieremuster und Tätigkeitsfelder einer gelehrten Elite des 14. und 15. Jahrhunderts, (Education and Society in the Middle Ages and Renaissance, 17), Leiden / Boston 2003; ders., „Seilschaften“ von universitätsgebildeten Klerikern im deutschen Spätmittelalter – Beziehungsformen, Netzwerkstrukturen, Wirkungsweisen, in: G. Krieger (Hg.), *Verwandtschaft, Freundschaft, Bruderschaft*. Soziale Lebens- und Kommunikationsformen im Mittelalter, Berlin 2009, S. 176-188.

HpS *MA Hist 820 / 825*

Die Herausbildung der landständischen Verfassung
in Thüringen (1277–1499)
Prof. Dr. Uwe Schirmer

Mi. 9-12 Uhr
UHG, SR 276

In der Lehrveranstaltung sollen folgende Themen vorrangig erörtert und diskutiert werden: mittelalterliche Herrschaftspraxis im Territorium; Lehnrecht und Dienstrecht; Graf Otto von Orlamünde als Wortführer der thüringischen Stände (1277); der Landfrieden in Thüringen (1277–1338); die Gerichtsverfassung um 1300; Hoftage und Gerichtstage; Thüringer Grafenfehde; die wettinischen Landesteilungen und Krisen der Landesherrschaft; Altenburger Teilung und Bruderkrieg; Landtag zu Weißensee (1446); landesherrliches Kirchenregiment; die Landtage zwischen 1457 und 1481; Leipziger Teilung; gesamtwettinische Landtage 1490 und 1499; Fürstenherrschaft und Reichsverfassung.

Maximal 24 Teilnehmer; **Anmeldung per E-Mail**; geschlossen für Seniorenstudium.

Einführende Literatur: *Geschichte Thüringens*, hrsg. von Hans Patze/Walter Schlesinger, Zweiter Band, 1. Teil: Hohes und spätes Mittelalter, Köln 1974; Herbert Helbig, *Der wettinische Ständestaat*. Untersuchungen zur Geschichte des Ständewesens und der landständischen Verfassung in Mitteldeutschland bis 1485 (Mitteldeutsche Forschungen, Bd. 4), 2. Aufl., Köln, Wien 1980; Gerhard Müller, *Die thüringische Landesordnung vom 9. Januar 1446*, in: *ZThürG* 50, 1996, S. 9–35.

Ü *Quellenkunde / Methodik / Historische Hilfswissenschaften*
Das mittelalterliche Fehdewesen in Thüringen
Prof. Dr. Uwe Schirmer

Mi. 16-18 Uhr
HI, SR

Maximal 24 Teilnehmer; **Anmeldung per E-Mail**; geschlossen für Seniorenstudium.

Kommentar und einführende Literatur – siehe oben Seminar I unter Aufbaumodul Hist 313.

OS Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte
Prof. Dr. Achim Hack/Prof. Dr. Uwe Schirmer/
PD Dr. Robert Gramsch

Do. 16-18 Uhr
UHG, SR 28

In einer Mischung von Werkstattberichten über gerade in Jena entstehende Arbeiten und Vorträgen auswärtiger Gäste soll informiert und die Diskussion gefördert werden. Ausdrücklich wird noch einmal auf die in der Studienordnung genannte für fortgeschrittene Studenten wichtige Funktion dieser Lehrveranstaltung auch für die Examensvorbereitung hingewiesen.

K Kolloquium für Examenskandidaten
Prof. Dr. Achim Hack

Mi. 16-18 Uhr
UHG, SR 169

In dem Kolloquium werden prüfungsrelevante Themen erläutert und diskutiert. Die Anmeldung sowie die Festlegung der Themen erfolgen in der ersten Sitzung.

Beginn: 26.10.2011

K Kolloquium für Examenskandidaten
PD Dr. Robert Gramsch

Mi. 16-18 Uhr
UHG, SR 270

In dem Kolloquium werden prüfungsrelevante Themen erläutert und diskutiert. Anmeldung und Festlegung der Themen erfolgen in der ersten Sitzung.

Beginn: 26.10.2011

Frühe Neuzeit ***(Neuere Geschichte)***

Vorlesungen:

VL Luther in der Frühen Neuzeit
Prof. Dr. Georg Schmidt

Do. 10-12 Uhr
UHG, HS 235

Die Wirkungsgeschichte Martin Luthers in der Frühen Neuzeit (1500-1800) gehört dort zur nationalen Meistererzählung, wo sich seine Anliegen durchgesetzt haben – also vor allem in Deutschland und in Skandinavien. Komplizierter stellt sich die Situation dort dar, wo wie in den Niederlanden, in Ungarn, Polen oder Frankreich Luthers Ansätze mit denjenigen anderer reformatorischer Richtungen (Calvin, Anglikaner) sowie mit dem katholischen Glauben konkurrierten. Die Vorlesung beschäftigt sich daher: (1.) mit den Grundanliegen Martin Luthers, dem Verständnis der Zeitgenossen und den Reaktionen seiner Anhänger und Gegner; (2.) anhand der Glaubenskriege und Religionsfrieden mit der politischen Überwindung der konfessionellen Spaltung durch Verbote, Duldung oder Toleranz (= Religionsfrieden); (3.) mit der aufklärerischen Glaubenskritik und Glaubensintensivierung (Pietismus) sowie der Luther-Rezeption der Aufklärer, die in ihm den Vorgänger sahen, der das katholisch-einheitliche Weltbild überwunden hatte.

Einführende Literatur: Volker Leppin, Martin Luther, Darmstadt 2006; Bernd Moeller (Hg.), Luther in der Neuzeit, Gütersloh 1983; Michael Maurer, Kirche, Staat und Gesellschaft im 17. und 18. Jahrhundert, München 1999; Christian Danz/Rochus Leonhardt (Hg.), Erinnerung Reformation, Berlin 2008; Albrecht Beutel u. a. (Hg.), Aufgeklärtes Christentum. Beiträge zur Kirchen- und Theologiegeschichte des 18. Jahrhunderts, Leipzig 2010; Georg Schmidt, Wandel durch Vernunft. Deutsche Geschichte im 18. Jahrhundert, München 2009.

VL Europäische Aufklärung
Prof. Dr. Alexander Schmidt

Mo. 10-12 Uhr
UHG, HS 250

Die Aufklärung ist eine Schlüsselepoche der europäischen (Geistes-)Geschichte. Sie wird immer wieder als fundierend für die westliche Welt der Gegenwart, unsere Vorstellung von Freiheit, Toleranz und Gleichberechtigung in Anspruch genommen. Unter dieser Inanspruchnahme für aktuelle Zwecke droht jedoch schnell die historische Eigenart dieser Epoche verlorenzugehen. Ziel dieser Vorlesung ist es, diese Eigenart herauszuarbeiten. Vorgestellt werden Strukturen (Öffentlichkeit, Medien, Institutionen), Zentren, Personen und ausgewählte Probleme der Aufklärung. Diskutiert werden etwa die Debatten der Aufklärer über Religion, Fortschritt, ökonomische und soziale Reform, Geschlechterverhältnisse und Krieg und Frieden in ihren sozialen und politischen Kontexten. Die Vorlesung richtet sich nicht nur an Studierende der Geschichte, sondern auch an solche der Philosophie, Germanistik, Anglistik, Romanistik und Politikwissenschaft.

Literatur: M. Fitzpatrick u.a. (Hgg.), The Enlightenment World, 2004; M. Goldie, R. Wokler (Hgg.), The Cambridge History of Eighteenth-Century Political Thought, 2006; J. Israel, Radical Enlightenment: Philosophy and the Making of Modernity (1650-1750), 2001; ders., Enlightenment Contested: Philosophy, Modernity, and the Emancipation of Man (1670-1752), 2006; A. Meyer, Die Epoche der Aufklärung, Berlin 2010; B. Stollberg-Rilinger, Europa im Jahrhundert der Aufklärung, 2000.

VL Vehikel der Moderne, Teil I: Medien, Kommunikation
und Gesellschaft 1450-1800 in der Frühen Neuzeit
Prof. Dr. Werner Greiling

Mo. 10-12 Uhr
UHG, HS 145

Medien, Kommunikation und Öffentlichkeit sind wichtige Charakteristika der modernen bürgerlichen Gesellschaft. Ihre Entwicklung und Entfaltung haben einen langen Zeitraum in Anspruch genommen. Der Beginn der Frühen Neuzeit wurde von einer medialen Revolution geprägt, in deren Folge sich die Kommunikationssysteme grundlegend änderten. Es entstanden neue Medien und neue Organisationsformen, was zur Ausprägung neuer Kommunikationsstrukturen führte. Die auf drei Semester angelegte Vorlesung skizziert die Wechselbeziehungen zwischen Medien und Kommunikation

sowie deren immense, zunehmend auch politische Bedeutung für Staat und Gesellschaft. Dabei wird in einer Kombination aus Chronologie und Systematik zunächst der Zeitraum zwischen 1450 und 1800 in den Blick genommen. In den beiden Folgesemestern wird die Vorlesung chronologisch fortgesetzt
Einführende Literatur: Jürgen Wilke: Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte, Köln/Weimar/Wien 2008; Michael North: Kommunikation, Handel, Geld und Banken in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie Deutscher Geschichte, 59), München 2000; Andreas Würzler: Medien in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie Deutscher Geschichte, 85), München 2009; Rudolf Stöber: Deutsche Pressegeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Konstanz 2005; Reinhard Wittmann: Geschichte des deutschen Buchhandels. Ein Überblick, München 1999; Martin Welke/Jürgen Wilke (Hg.): 400 Jahre Zeitung. Die Entwicklung der Tagespresse im internationalen Kontext, Bremen 2008.

Basismodul:

Basismodul Frühe Neuzeit (Hist 230)

GK Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit Mo. 10-12 Uhr
 Dr. Andreas Klinger UHG, HS 24

Der Lehrvortrag führt in Entwicklungen, Begrifflichkeiten und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte ein. Zu unterschiedlichen Themen wird Basiswissen vermittelt, das in den Seminaren sowie in nachfolgenden Modulen vertieft werden soll.

Literatur: Winfried Schulze: Einführung in die neuere Geschichte. 4. Aufl., Stuttgart 2002.

SI Die Aufklärung Do. 12-14 Uhr
 Dr. Andreas Klinger HI, SR

Die Aufklärung war ein europäisches Phänomen. Dennoch lassen sich ganz unterschiedliche Ausgangslagen und Verlaufsformen des Aufklärungsprozesses in den unterschiedlichen europäischen Gesellschaften feststellen. Bei allen Gemeinsamkeiten können deshalb „nationale Sonderwege“ der Aufklärung (W. Schneiders) beschrieben werden. Das Seminar wird sich vorrangig mit den Besonderheiten der Aufklärung im Alten Reich beschäftigen und dabei auch beispielhaft Merkmale der frühneuzeitlichen Geschichte erörtern. Darüber hinaus führt das Seminar vertiefend in Methoden des historischen Arbeitens ein.

Einführende Literatur: Georg Schmidt: Wandel durch Vernunft. Deutsche Geschichte im 18. Jahrhundert, München 2009; Winfried Müller: Die Aufklärung, München 2002; Barbara Stollberg-Rilinger, Europa im Jahrhundert der Aufklärung, Stuttgart 2000.

alternativ:

S II Krieg in der Frühen Neuzeit Do. 14-16 Uhr
 Dr. Astrid Ackermann UHG, SR 223

Was prägte Kriege in der Frühen Neuzeit und wie prägen sie die Frühe Neuzeit? Warum wurden Kriege geführt, inwiefern waren sie Teil der Politik und was sollte der Frieden bringen? Was bedeutete Krieg für die Menschen in den Heeren und für die Bevölkerung? Wie wurde über Kriege gedacht und geschrieben, welche Rolle spielte die Publizistik? Diesen Fragen soll im Seminar vorrangig anhand des Schmalkaldischen, des Dreißigjährigen und des Siebenjährigen Krieges nachgegangen werden. Dabei werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens wiederholt und eingeübt - es geht um den Umgang mit Quellen und der Forschungsliteratur, das Referieren und das Verfassen einer Hausarbeit.

Einführende Literatur: Edgar Wolfrum: Krieg und Frieden in der Neuzeit. Vom Westfälischen Frieden bis zum Zweiten Weltkrieg, Darmstadt 2003.

alternativ:

S III Frauen in der frühneuzeitlichen Stadt
Dr. Julia A. Schmidt-Funke

Di. 8-10 Uhr
HI, SR

Die Stadt stellt traditionell einen Bezugsrahmen historischer Forschung dar, und so hat auch die Frauen- und Geschlechtergeschichte im urbanen Raum einen lohnenden Untersuchungsgegenstand ausgemacht. Ausgehend von der Stadt hat sie die Vielgestaltigkeit weiblicher Lebensformen und Lebensentwürfe sichtbar gemacht, Beziehungen und Konflikte zwischen den Geschlechtern analysiert und die geschlechtsbezogene Aneignung von Räumen rekonstruiert. Das Seminar greift diese Perspektiven auf und führt an ihrem Beispiel an Quellen, Hilfsmittel und Schwerpunkte der Frühneuzeitforschung heran.

Einführende Literatur: Engel, Gisela (Hrsg.): Frauen in der Stadt – Frankfurt im 18. Jahrhundert, Königstein/Ts. 2002; Jansen, Mechthild M. (Hrsg.): FrauenStadtGeschichte. Zum Beispiel: Frankfurt am Main, Königstein/Ts. 1995; Kern, Ursula; Halbleib, Henrik (Hrsg.): Blickwechsel. Frankfurter Frauenzimmer um 1800, Frankfurt/M. 2007; Rosseaux, Ulrich: Städte in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2006; Schilling, Heinz: Die Stadt in der frühen Neuzeit, München 2004 (EDG 24).

alternativ:

S IV Frühneuzeitliche Reiseberichte über Südosteuropa
Dennis Dierks

Fr. 10-12 Uhr
HI, SR

Berichte europäischer Reisender stellen bedeutende Quellen für die Geschichte Südosteuropas unter osmanischer Herrschaft dar. Autoren solcher Berichte waren z.B. Diplomaten, Kaufleute, Kriegsgefangene, Missionare oder Pilger. Die thematischen Schwerpunkte sind dabei ebenso vielfältig wie die Autorengruppen: Manche Reiseberichte sollten ein gelehrtes Publikum ansprechen, andere praktische Informationen liefern, wieder andere das Sensationsbedürfnis ihrer Leserschaft befriedigen. Heute liefern diese Berichte Historikerinnen und Historikern Hinweise darauf, wie christliche Europäer der Vormoderne eine ihnen fremde Kultur sahen und wie sich der Alltag im europäischen Teil des Osmanischen Reiches gestaltete.

Im Seminar werden verschiedene Beispiele für diesen Quellentypus vorgestellt. Ziel ist es, durch die Lektüre solcher Texte in deutscher und englischer Sprache den Umgang mit Quellen und quellenkundlichen Hilfsmitteln einzuüben. Dabei soll auch auf die Ansätze der historischen Anthropologie, Alltagsgeschichte und Stereotypenforschung eingegangen werden.

Einführende Literatur: Klaus Kreiser, Der Osmanische Staat 1300-1922, München 2008 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 30); Suraiya Faroqi, Approaching Ottoman History. An Introduction to the Sources, Cambridge 1999 (insbesondere das Kapitel: European sources on Ottoman history: The travellers (S. 110-143)); Karl Kaser, Südosteuropäische Geschichte und Geschichtswissenschaft, Wien u.a. 2002.

alternativ:

S V Russland und das Osmanische Reich im 17. Jahrhundert
Dennis Dierks

Mi. 10-12 Uhr
AB 4, SR 121

Lange Zeit wurde das 17. Jahrhundert sowohl innerhalb der russischen als auch der osmanischen Geschichte allein als eine Epoche des Übergangs und der Krise angesehen. In der Tat wurden sowohl das Osmanische Reich als auch das Moskauer Zartum in diesem Jahrhundert von schweren außenpolitischen und sozialen Krisen heimgesucht, die die politische Ordnung zu erschüttern geeignet waren. Doch die politische, soziale und kulturelle Entwicklung dieser beiden Großreiche war im 17. Jahrhundert nicht allein von Krisenbewältigung geprägt. Vieles, was sich im 17. Jahrhundert ereignete, sollte die weitere Entwicklung beider Staatswesen prägen: In Russland z. B. die endgültige Durchsetzung der Leibeigenschaft oder die Abspaltung der Altgläubigen, im Osmanischen Reich Veränderungen agrarischer Besitzverhältnisse, aber auch das – durchaus erfolgreich angewandte – politische Instrumentarium der „Reform“. Auf unterschiedlichen Ebenen verdichtete sich sowohl im Falle des Zarenreiches als auch des Osmanischen Imperiums die Verflechtung mit den westlichen

Nachbarn, so unter anderem durch Wissenstransfers oder durch die Einbindung in das frühneuzeitliche System internationaler Beziehungen.

Ziel des Seminars ist es, die Entwicklung dieser beiden vormodernen Staatswesen an der europäischen Peripherie vergleichend nachzuzeichnen. Dabei sollen verschiedene Hilfsmittel vorgestellt und die Arbeit mit Quellen eingeübt werden.

Einführende Literatur: Klaus Kreiser, *Der Osmanische Staat 1300-1922*, München 2008 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 30); Christoph Schmidt, *Russische Geschichte 1547-1917*, München 2009 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 33).

alternativ:

ENTFÄLLT

S VI Die britischen Kolonien in Nordamerika von der Besiedlung bis zur Amerikanischen Revolution
Dr. Christoph Hänel

Di. 12-14 Uhr
HI, SR

Durch die europäische Besiedlung Nordamerikas seit dem frühen 17. Jahrhundert entstanden, an der Peripherie der damals bekannten Welt gelegen, Siedlungskolonien europäischer Großmächte, unter denen vor allem die Englands langfristig herausragen. Sie zeichneten sich durch eine intensive, friedliche wie auch gewaltsame Interaktion der hier aufeinandertreffenden indianischen, europäischen und afrikanischen Kulturen aus. Ihre ökonomische Stabilisierung nahm zahlreiche Jahrzehnte in Anspruch und brachte sehr verschiedene Entwicklungswege hervor. Politisch und kulturell waren die Kolonien von den Interessen und Konflikten ihrer europäischen Mutterländer ebenso geprägt wie von den wirtschaftlichen und soziokulturellen Eigenheiten ihrer Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte. Letztere führten dazu, dass ein Teil der britischen Kolonien sich in der Amerikanischen Revolution von England lossagte.

Für die Teilnahme am Seminar (max. 20 Teilnehmer) sind Interesse am Thema und **gute Lesekenntnisse im Englischen** erforderlich.

Einführende Literatur: Hermann Wellenreuther, *Niedergang und Aufstieg. Geschichte Nordamerikas vom Beginn der Besiedlung bis zum Ausgang des 17. Jahrhunderts*, Münster u.a. 2000; Ders., *Ausbildung und Neubildung. Geschichte Nordamerikas vom Ausgang des 17. Jahrhunderts bis zum Ausbruch der Amerikanischen Revolution 1775*, Münster u.a. 2001; Ders., *Der Aufstieg des ersten britischen Weltreiches. England und seine nordamerikanischen Kolonien 1660-1763*; Jürgen Heideking/Christof Mauch, *Geschichte der USA*, Tübingen 2008; Alan Brinkley, *American History. A Survey*, Vol. 1: To 1877, Boston u.a. 2003; Volker Depkat, *Geschichte Nordamerikas. Eine Einführung*, (Geschichte der Kontinente, Bd. 2) Köln/Weimar/Wien 2008; Eric Foner (Hrsg.), *The New American History*, Philadelphia 1990; Daneben insbesondere verschiedene Bände der *Major Problems in American History Series*.

Aufbaumodule:

Aufbaumodul Frühe Neuzeit I (Hist 314)

VL Luther in der Frühen Neuzeit
Prof. Dr. Georg Schmidt

Do. 10-12 Uhr
UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S I Stätten der Reformation in Thüringen
PD Dr. Joachim Bauer

Mi. 8-10 Uhr
UHG, SR 223

Gegenwärtig ist die „Lutherdekade 2017“ in aller Munde. Zahlreiche Veranstaltungen bereiten die interessierte Öffentlichkeit auf das bevorstehende Reformationsjubiläum vor. Das Seminar greift dies auf, beschäftigt sich mit dem Verlauf der Reformation und den Ereignisorten in

Thüringen. Zugleich wird die erinnerungskulturelle Dimension in den Blick kommen und der Frage nachgegangen, welche Wirkungskraft die Ereignisse des 16. Jahrhunderts heute noch entfalten können.

Einführende Literatur: Rudolf Herrmann: Thüringische Kirchengeschichte. 2 Bde., Jena/ Weimar 1937/48 (Nachdruck 2000); Hans Patze/ Walter Schlesinger (Hrsg.): Geschichte Thüringens. Bd. 3, Köln u.a. 1967; Paul Ambros/ Udo Röbling: Reisen zu Luther. Berlin/ Leipzig 1983; Andrea van Dülmen: Luther-Chronik. München 1983; Etienne François/ Hagen Schulze (Hrsg.): Deutsche Erinnerungsorte. München 2001 u.ö.

alternativ:

S II Reformation und Aufklärung
Prof. Dr. Georg Schmidt

Do. 14-16 Uhr
CZ 3, SR 318

Im Zeitalter der Aufklärung gerät der offenbarte Glaube auf den Prüfstand der Vernunft. Hat Gott die Welt erschaffen? Greift er handelnd in deren Entwicklung ein? Ausgehend von der Glaubenskritik in den Niederlanden, in Frankreich und in England werden hier insbesondere die in Deutschland verfolgten Ansätze untersucht. Hier entwickelte sich aus dem orthodoxen Luthertum mit dem Pietismus eine besonders intensive, dem Leben und dem Staat zugewandte Glaubensvariante, während gleichzeitig die Bibel- und Glaubenskritik – gerade auch an den Universitäten in Halle und Jena – für ein „rationales“ Verständnis der Glaubensfrage plädierte. Wie also lassen sich Glauben und Vernunft versöhnen bzw. wie können sie nebeneinander bestehen?

Einführende Literatur: Georg Schmidt, Wandel durch Vernunft. Deutsche Geschichte im 18. Jahrhundert, München 2009; Michael Maurer, Kirche, Staat und Gesellschaft im 17. und 18. Jahrhundert, München 1999; Winfried Müller, Die Aufklärung, München 2002; Albrecht Beutel u. a. (Hg.), Aufgeklärtes Christentum. Beiträge zur Kirchen- und Theologiegeschichte des 18. Jahrhunderts, Leipzig 2010; Christian Danz/Rochus Leonhardt (Hg.), Erinnerter Reformation. Berlin 2008.

Aufbaumodul Frühe Neuzeit II (Hist 314)

VL Europäische Aufklärung
Prof. Dr. Alexander Schmidt

Mo. 10-12 Uhr
UHG, HS 250

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang

zusammen mit:

S I Das 18. Jahrhundert und seine Moden
Dr. Astrid Ackermann

Mi. 14-16 Uhr
UHG, SR 223

Wie kann uns die Mode helfen, das 18. Jahrhundert besser zu verstehen? Zum weiten zeitgenössischen Modebegriff gehörten neben der Kleidermode unter anderem die Einrichtung, Kunstkonsum und Fragen des guten Tons. „Mode“ war mithin zentral für den Lebensstil und die Präsentation und Verortung des Individuums in der Gesellschaft. Im Seminar soll es um den Einfluß des aufklärerischen Denkens auf die Mode(n) gehen, um ihr Verhältnis zur sich auflösenden ständischen Gesellschaft, ihre politischen und nationalen Bezüge, ihre Verbindungen zu Luxus, Ökonomie und Konsum, zu den Rollen von Mann und Frau, zur Sexualität und schließlich zur Hygiene. Verschiedene Quellen sind dazu dienlich – so Bilder, Modetraktate, Zeitungen und Zeitschriften und Romane.

Einführende Literatur: Jutta Zander-Seidel: Kleiderwechsel. Frauen-, Männer- und Kinderkleidung des 18. bis 20. Jahrhunderts, Nürnberg 2002; Michael North: Genuss und Glück des Lebens, Darmstadt 2003.

alternativ:

S II Lesende Frauen, schreibende Frauen (1500-1850) Mo. 14-16 Uhr
Dr. Julia A. Schmidt-Funke HI, SR

Was lasen und schrieben Frauen, wie lasen und schrieben Frauen, und welche Frauen lasen und schrieben überhaupt? Diese Fragen nimmt das Seminar zum Ausgangspunkt, um weibliche Schreib- und Lesepraktiken von der Reformation bis ins 19. Jahrhundert hinein vorzustellen. Einzelne Autorinnen und ihre Werke werden dabei ebenso thematisiert wie unterschiedliche Medien und Textgattungen; gefragt wird zudem nach den Bildungsvoraussetzungen lesender und schreibender Frauen sowie nach weiblicher Erwerbstätigkeit im Buch- und Pressewesen.

Einführende Literatur: Becker-Cantarino, Barbara: Schriftstellerinnen der Romantik. Epoche – Werke – Wirkung, München 2000; Gnüg, Hiltrud: Frauen, Literatur, Geschichte. Schreibende Frauen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart 1999; Hacke, Daniela (Hrsg.): Frauen in der Stadt. Selbstzeugnisse des 16.-18. Jahrhunderts, Ostfildern 2004; Signori, Gabriela (Hrsg.): Die lesende Frau, Wiesbaden 2009; Weckel, Ulrike: Zwischen Häuslichkeit und Öffentlichkeit. Die ersten deutschen Frauenzeitschriften im späten 18. Jahrhundert und ihr Publikum, Tübingen 1998.

Aufbaumodul Frühe Neuzeit III (Hist 314)

VL Vehikel der Moderne, Teil I: Medien, Kommunikation Mo. 10-12 Uhr
und Gesellschaft 1450-1800 in der Frühen Neuzeit UHG, HS 145
Prof. Dr. Werner Greiling

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Intelligenzblätter und Intelligenzwesen im 18. Jahrhundert Mo. 14-16 Uhr
„Chronik, Publicitätsvehikel und Sittenspiegel“ AB 4, SR 121
auf dem Weg in die Moderne
Prof. Dr. Werner Greiling

Im 18. Jahrhundert kamen überall in Deutschland „Intelligenzblätter“ heraus, die in den meisten Fällen gleich mehreren Aufgaben gerecht wurden und die Spätphase des Alten Reiches publizistisch begleiteten. Als eigenständige Pressegattung dienten sie nicht nur der Nachrichtenvermittlung und dem Anzeigenwesen, sondern veröffentlichten auch vielerlei obrigkeitliche Bekanntmachungen und Dekrete. Zugleich dienten sie als Plattform für aufklärerisches Raisonement. Dem heutigen Historiker sind sie vielfach „Chronik, Publicitätsvehikel und Sittenspiegel“ für das 18. und frühe 19. Jahrhundert. Im Seminar werden die Gattung und ihre Leistungen untersucht, aber auch ihre Rolle im Mediensystem des Alten Reichs und ihr Anteil an der gesellschaftlichen Entwicklung.

Einführende Literatur: Holger Böning: Das Intelligenzblatt - eine literarisch-publizistische Gattung des 18. Jahrhunderts, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der Literatur, 19 (1994), H. 1, S. 22-34; Astrid Blome: Das Intelligenzblatt. Regionale Kommunikation, Alltagswissen und lokale Medien in der Frühen Neuzeit, Habilitationsschrift, Hamburg 2009; Sabine Doering-Manteuffel/Josef Mancal/Wolfgang Wüst (Hg.): Pressewesen der Aufklärung. Periodische Schriften im Alten Reich (Colloquia Augustana, 15), Berlin 2001; Werner Greiling: „Publicitätsvehikel und Sittenspiegel“. Zur Programmatik thüringischer Intelligenzblätter. Eine Dokumentation, Weimar/Jena 2004; Georg Schmidt: Wandel durch Vernunft. Deutsche Geschichte im 18. Jahrhundert, München 2009; Axel Gotthard: Das Alte Reich 1495-1806, Darmstadt 2003.

Vertiefungsmodul:

Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit (Hist 414)

VL Luther in der Frühen Neuzeit Do. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Georg Schmidt UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Kaiser und Reich am Beginn der Neuzeit Mi. 16-18 Uhr
Prof. Dr. Georg Schmidt UHG, SR 165

In der Lutherdekade scheint es angemessen, an die politische Vielgestaltigkeit des Alten Reichs als Bedingung des Wirkens und der Wirksamkeit des Reformators zu erinnern. Behandelt werden die staatliche Verstetigung des Heiligen Römischen Reiches und die sich parallel dazu entwickelnde Idee einer deutschen Nation zwischen 1495 und 1555. Gefragt wird nach den politischen Gestaltungsmöglichkeiten der Kaiser Maximilian I. und Karl V., der Kurfürsten, Fürsten und Städte sowie dem Mit- und Gegeneinander und den Spielregeln des Aushandelns politischer Kompromisse. Darüber hinaus wird die „Erfindung“ einer deutschen Nation im Kampf um die Ausgestaltung der „deutschen“ Freiheit zu verfolgen sein.

Bitte nach der elektronischen Anmeldung zur Themenabsprache bei Prof. Georg Schmidt melden (vor Semesterbeginn).

Einführende Literatur: Georg Schmidt, Geschichte des Alten Reiches. Staat und Nation in der Frühen Neuzeit, 1495-1806, München 1999; Helmut Neuhaus, Das Reich in der Frühen Neuzeit, München 1997; Barbara Stollberg-Rilinger, Des Kaisers alte Kleider. Verfassungsgeschichte und Symbolsprache des Alten Reiches, München 2008; Axel Gotthard, Das Alte Reich 1495-1806, 42009; Dietmar Willoweit, Deutsche Verfassungsgeschichte, München 62009.

Lehrveranstaltungen/Module für Lebramt und Magister Hauptstudium und Masterstudiengänge:

VL Luther in der Frühen Neuzeit Do. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Georg Schmidt UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

VL Europäische Aufklärung Mo. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Alexander Schmidt UHG, HS 250

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

VL Vehikel der Moderne, Teil I: Medien, Kommunikation Mo. 10-12 Uhr
und Gesellschaft 1450-1800 in der Frühen Neuzeit UHG, HS 145
Prof. Dr. Werner Greiling

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

HpS Hist 830 Mi. 16-18 Uhr
Kaiser und Reich am Beginn der Neuzeit UHG, SR 165
Prof. Dr. Georg Schmidt

Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar zum Vertiefungsmodul.

HpS *Hist 830 / Hist 835 / Hist 870*

Edinburgh und die Aufklärung in Schottland (mit Exkursion)
Prof. Dr. Alexander Schmidt

Mo. 16-18 Uhr
AB 4, SR 102

Die schottische Kapitale Edinburgh bildete mit Intellektuellen wie David Hume, Adam Smith, Adam Ferguson, William Robertson u.v.a., mit zahlreichen Klubs, Societies und seiner Universität eines der aufregendsten und kreativsten Zentren der europäischen Aufklärung – ein „hotbed of genius“ wie es Tobias Smollett nannte. Das Seminar wird sich zum einen mit der spezifischen Ausgangssituation Edinburghs infolge der Union Englands und Schottlands von 1707 als einer politisch verwaisten Hauptstadt, der bemerkenswerten ökonomischen und architektonischen Stadtentwicklung (New Town) sowie dem geselligen und religiösen Leben der Stadt beschäftigen. Einen zweiten Schwerpunkt bilden die Ideen und Diskussionen von Hume, Smith u.a. über die Natur und die Geschichte des Menschen, Geschlechterbeziehungen, zivilisatorischen Fortschritt, ökonomische Verbesserung, politische Reform und internationale Beziehungen. Diese werden wir vor dem Hintergrund der ökonomischen und imperialen Expansion sowie Konflikte des hannoverischen Großbritanniens mit radikaler Opposition (Jakobiten), europäischen Mächten und den amerikanischen Kolonien betrachten.

Geplant ist eine **Exkursion** nach Edinburgh Anfang 2012 inklusive ein Zusammentreffen mit Dozenten und Studenten der University of Edinburgh, für die sich um einen Zuschuß vonseiten der Universität bemüht wird, um den studentischen Eigenanteil entsprechend gering zu halten. Die **Teilnehmerzahl ist auf 28 begrenzt**. Um eine **Anmeldung per e-mail** wird gebeten. Zur Vorbereitung empfehle ich nachdrücklich die Anschaffung und Lektüre von Nicholas Phillipson, Adam Smith: *An Enlightened Life*, London: Penguin, 2010. (TB, ca. 13-16 Euro).

Literatur: D. Allan, David, *Scotland in the Eighteenth century: Union and Enlightenment*, 2002; M. Cosh, *Edinburgh: the Golden Age*, 2003; N. Phillipson, *The Scottish Enlightenment*, in: R. Porter und M. Teich (Hg.), *The Enlightenment in National Context*, 1981, 19-40; J. Robertson, *The case for the Enlightenment. Scotland and Naples 1680-1760*, 2005; P. Wood (Hg.), *The Scottish Enlightenment: Essays in Reinterpretation*, 2000.

HpS *Hist 830 / Hist 840*

Medienereignisse und mediale Inszenierungen im 18. und 19. Jahrhundert Mi. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Werner Greiling HI, SR

Medienereignisse und mediale Inszenierungsstrategien haben in jüngster Zeit intensive Forschungsanstrengungen gefunden, aber auch zahlreiche konzeptionelle und theoretisch-methodologische Wortmeldungen hervorgerufen und einem Graduiertenkolleg das Thema gegeben. Medienereignisse zeichnen sich durch einen besonders hohen Grad an medialer Aufmerksamkeit und eine spürbare Intensivierung der Kommunikationsprozesse aus. Zudem generieren und strukturieren sie Öffentlichkeiten, die soziale und räumliche Grenzen überschreiten. Eingebettet in die Grundtendenzen Mediengeschichte, setzt sich das Hauptseminar zunächst mit dem Forschungskonzept „Medienereignis“ auseinander, um auf dieser Grundlage nationalen und transnationalen Medienereignissen des 18. und 19. Jahrhunderts auf die Spur zu kommen. – Teilnahme nach persönlicher Anmeldung im Sekretariat von Frau A. Munzert (R. 204) oder in der Sprechstunde.

Einführende Literatur: Christine Vogel/Herbert Schneider/Horst Carl (Hg.): *Medienereignisse im 18. und 19. Jahrhundert. Beiträge einer interdisziplinären Tagung aus Anlass des 65. Geburtstages von Rolf Reichardt*, München 2009; Joachim Eibach/Horst Carl (Hg.): *Europäische Wahrnehmungen 1650-1850. Interkulturelle Kommunikation und Medienereignisse*, Hannover 2008; Frank Bösch/Patrick Schmidt (Hg.), *Medialisierte Ereignisse. Performanz, Inszenierung und Medien seit dem 18. Jahrhundert*, Frankfurt M. 2010; Jürgen Wilke: *Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte*, Köln/Weimar/Wien 2008.

HpS *Hist 830 / Hist 840 / Hist 850*

Stadtbürgerin – Staatsbürgerin – Weltbürgerin.
Politische Partizipation und Geschlecht
Prof. Dr. Gisela Mettele

Mi. 10-12 Uhr
CZ 3, SR 4.119

Kommentar und einführende Literatur– siehe Hauptseminare unter Kapitel Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Persönliche Anmeldung unter: Gisela.Mettele@uni-jena.de

Ü/S *Quellenkunde / Historische Methodik*

Pornographie als Kritik? Möglichkeiten der Kritik an Wissenschaft und Philosophie in libertinen Schriften der Lumières

Blockveranstaltung

Laurens Schlicht, M.A.

Termine: Mi. 26.10. 2011, 17 Uhr (Vorbesprechung)

AB 4, SR 013a

Fr. 06.01. 2012, 10-18 Uhr

UHG, SR 168

Sa. 07.01. 2012, 10-18 Uhr

UHG, SR 168

Fr. 13.01. 2012, 10-18 Uhr

UHG, SR 168

Sa. 14.01. 2012, 10-18 Uhr

UHG, SR 168

Diejenigen Texte des französischen 18. Jahrhunderts, auf die man sich provisorisch mit dem Wort „Pornographie“ beziehen kann, enthalten neben Bezügen auf zeitgenössische Religions- und Gesellschaftskritik häufig auch einen Bezug auf zeitgenössische wissenschaftliche (v.a. medizinische) Theorien sowie materialistisch-nihilistische Philosophie („radical Englightenment“ im Sinne Jonathan Israels). Nachdem Robert Darnton solchen Texten die Möglichkeit zuerkannte, ein Vehikel der Emanzipation zu sein, soll dieses Seminar die etwas bescheidenere Frage stellen, inwiefern man davon sprechen kann, dass sie eine Kritik an Wissenschaft und Philosophie beinhalteten und, wenn ja, welchen Typ von Kritik man ihnen zuschreiben kann. Neben dem Studieren der Quellen wird das Seminar danach fragen, welche theoretisch-deskriptiven Möglichkeiten es bei der Reflexion über Pornographie v.a. vor dem Hintergrund feministischer Debatten über Pornographie gibt.

Das Seminar kann im Bereich **individuelle Vertiefung** von Studierenden **im Master „Neuere Geschichte – Schwerpunkt Aufklärung“** belegt werden. Zusammen mit dem Seminar „Wissenschaft und Aufklärung“ bildet es das **Modul „Wissenschaftsgeschichte der Aufklärung“** (WdA).

Einführende Literatur: Butler, Judith: *Haß spricht: zur Politik des Performativen* (Frankfurt/M, 2008); Darnton, Robert: *Literaten im Untergrund: Lesen, Schreiben u. Publizieren im vorrevolutionären Frankreich*. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Henning Ritter (München u.a., 1985); Darnton, Robert: *Denkende Wollust* (Frankfurt/M, 1996); Goulemot, Jean Marie: *Gefährliche Bücher: erotische Literatur, Pornographie, Leser und Zensur im 18. Jahrhundert* (Reinbek bei Hamburg, 1993); Kraakman, Dorelies: „Reading Pornography Anew: A Critical History of Sexual Knowledge for Girls in Franch Erotic Fiction“, *Journal of the History of Sexuality* 4/4 (1994): 517-548; Pfister, Michael/Zweifel, Stefan: *Pornosophie & Imagination: Sade, La Mettrie, Hegel* (München, 2002).

Ü *Quellenkunde*

Studieren im 18. Jahrhundert

Di. 16-18 Uhr

Sandra Salomo, M.A.

UHG, SR 276

Was es heute bedeutet zu studieren, erlebt jeder Student täglich am eigenen Leib. Doch wie sah der Studienalltag im 18. Jahrhundert aus? Dem soll in der Übung anhand der Lektüre ausgewählter Quellen nachgegangen werden. Untersucht wird Ratgeberliteratur für die Eltern der angehenden Studenten. Des Weiteren akademischen Gesetze, um die Rechte und Pflichten skizzieren zu können, die den Studenten durch die Universität auferlegt wurden. Fragen der Finanzierung des Studiums, sowie der studentischen Selbstdarstellung werden ebenso thematisiert. Durch die Bearbeitung dieser sehr unterschiedlichen Quellen soll versucht werden, einen breiteren Einblick in den studentischen Alltag vor mehr als 200 Jahren zu gewinnen.

Einführende Literatur: Brüdermann, Stefan: Studenten als Einwohner der Stadt. In: Böhme, Ernst; Vierhaus, Rudolf (Hrsg.): *Göttingen. Geschichte einer Universität Band 2. Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Anschluss an Preußen - Der Wiederaufstieg als Universitätsstadt (1648 - 1866)*, Göttingen 2002, S. 395-426.; Ellwein, Thomas: *Die deutsche Universität. Vom Mittelalter bis zur Neuzeit*, Frankfurt am Main 1992.

Ü *Historiographie / Methodik*
Fortschrittsideen in der Aufklärung
Prof. Dr. Alexander Schmidt
Di. 16-18 Uhr
AB 4, SR 003

Die Idee zivilisatorischen Fortschritts der Menschheit bildet eines der zentralen Leitmotive der Aufklärung, die bis unsere Gegenwart nachwirkt. Fortschritt und Verfeinerung wurden dabei keineswegs nur begrüßt, sondern auch auf deren gesellschaftlichen und moralischen Kosten aufmerksam gemacht. Die Übung widmet sich Modellen von historischer Entwicklung und Fortschritt, vornehmlich in der Geschichtsschreibung des 18. Jahrhunderts. Durch jüngere Paradigmen wie die neue Kulturgeschichte, die Welt- und Globalgeschichte sind die dabei diese Überlegungen des 18. Jh. wieder aktuell geworden. Anhand von ausgewählten Autoren wie Turgot, Herder, Adam Smith, Rousseau, Isaak Iselin und John Millar werden wir uns den Diskussionen über die Entwicklung von Herrschaft und Religion, über Verhältnis der Geschlechter und Rassen, den Fortschritt der Wissenschaften und Künste, den Einfluß von Kriegen und globalgeschichtliche Ereignisse wie die Kreuzzüge oder die Entdeckung Amerikas widmen. Wir wollen dabei verstehen, wie sich diese Denker das Verhältnis zwischen materiellem und moralischem Fortschritt dachten, wie sie unterschiedliche Kulturen miteinander verglichen und welche Prognosen sie für die Zukunft daraus ableiteten. Die Quellen sind alle in deutscher Sprache zugänglich.

Literatur: D. Gembicki / R. Reichardt, Art. Progrès, in: Handbuch politisch-sozialer Grundbegriffe in Frankreich 1680-1820, Bd. 14/15, 1993; 100ff.; R. Koselleck, Art. Fortschritt, in: Geschichtliche Grundbegriffe, Bd. 2, 1973, 351ff.; J.G.A. Pocock, Barbarism and Religion, 4 Bde., Cambridge 1999-2005; J. Rohbeck, Die Fortschrittstheorie der Aufklärung. Französische und englische Geschichtsphilosophie in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, 1987; F. Rouvillois, L'invention du progrès 1680-1730, 2010.

Ü *Quellenkunde / Methodik / ASQ für B.A. Geschichte*
Forschen im Archiv: Einführung in die Recherche und
Nutzung archivalischer Quellen
Jörg Filthaut M.A. / Dr. Stephen Schröder / Dr. Katja Deinhardt
Fr. 14-17:30 Uhr
14-tägig
HI, SR

Die erste Veranstaltung am 21. Oktober 2011 findet im Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar, Dienstgebäude Beethovenplatz 3, statt.

Kommentar und einführende Literatur – siehe Übungen im Kapitel Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

OS *Hist 900*
Staatsdenken in der Frühen Neuzeit
Prof. Dr. Georg Schmidt
Do. 18-20 Uhr
HI, SR

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende aller Fachbereiche und an Doktoranden. Gelesen, kommentiert und ausgiebig diskutiert werden frühneuzeitliche Staats- und Republikvorstellungen. Nach kurzen Einführungen zu Aristoteles und Cicero geht es dann um Denker und Publizisten wie Machiavelli, Bodin, Hobbes, Spinoza, Locke, Wolff, Rousseau, Pütter, Kant oder Hegel.

Einführende Literatur: Manfred Brocker (Hg.), Geschichte des politischen Denkens, 3. Aufl. Frankfurt a. M. 2010; Alexander Gallus/ Eckhard Jesse (Hg.), Staatsformen. Modelle politischer Ordnung von der Antike bis zur Gegenwart, Köln u.a. 2004.

Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (*Neuere und Neueste Geschichte*)

Vorlesungen:

- VL** Revolutionen und Reformen: Europa 1780/89-1815 Mi. 8-10 Uhr
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn UHG HS 146

Die um 1780 einsetzende „Industrielle Revolution“ in England und die 1789 beginnende Französische Revolution leiteten für ganz Europa eine Epoche großer Umbrüche ein, in der wichtige Grundlagen der modernen Welt gelegt wurden. Im ersten Teil der Vorlesung werden vor allem Ursachen, Verlauf und Ergebnisse der Französischen Revolution und die mit ihr verknüpften Forschungskontroversen im Zentrum stehen. Im zweiten Teil geht es dann um den Aufstieg Napoleons und die Auswirkungen seiner Politik auf die europäischen Entwicklungen, wobei die Reformpolitik in den deutschen Staaten eine besondere Berücksichtigung erfahren wird. Abschließend soll nach den Gründen für das Scheitern der napoleonischen Machtpolitik und den Prinzipien und Strukturen der europäischen Neuordnung auf dem Wiener Kongress gefragt werden.

Einführende Literatur. A. Fahrmeir, Revolutionen und Reformen. Europa 1789-1850, München 2010. E. Fehrenbach, Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 12) 4. Aufl. München 2001. Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009.

- VL** Geschichte der internationalen Frauenbewegung(en) im Di. 14-16 Uhr
19. und 20. Jahrhundert UHG, HS 145
Prof. Dr. Gisela Mettele

Grenzüberschreitende Forschungsperspektiven sind in den letzten Jahren zunehmend ins Blickfeld der historischen Forschung getreten und haben auch in der Frauen- und Geschlechtergeschichte das Bewusstsein für europäische bzw. transatlantische Beziehungen und Transfers geschärft. Im Seminar werden die Frauenbewegungen verschiedener Länder vergleichend vorgestellt sowie Vernetzungs- und Austauschprozesse zwischen den einzelnen Bewegungen thematisiert, die häufig im Spannungsfeld von nationalen Agenden einerseits und internationalen Orientierungen andererseits agierten.

Literatur. Ute Gerhard (Hrsg.): Feminismus und Demokratie. Europäische Frauenbewegungen der 1920er Jahre. Frankfurt/M. 2001; Martina Ineichen/Anna K. Liesch/Anja Rathmann-Lutz/Simon Wenger (Hg.), Gender in Transit. Transkulturelle und transnationale Perspektiven. Zürich 2009; Angelika Epple/ Angelika Schaser, Gendering Historiography: Beyond National Canons. Frankfurt am Main 2009; Gisela Bock, Geschlechtergeschichte auf alten und neuen Wegen. Zeiten und Räume, in: Geschichte und Gesellschaft. Sonderheft, Vol. 22, Wege der Gesellschaftsgeschichte (2006), S. 45-66; Barbara Caine/Glenda Sluga, Gendering European History 1780-1920. London 2000; Karen Offen, European Feminisms 1700-1950: A Political History. Stanford 2000; Sarah S. Hughes/ Brady Hughes, Women in World History. Vol.2. Readings from 1500 to the Present. New York 1997.

- VL** Nationalsozialistische Herrschaft in Deutschland Di. 16-18 Uhr
und Europa 1933-1945 UHG, HS 235
Prof. Dr. Norbert Frei

Die Vorlesung vermittelt einen konzentrierten Überblick über die Geschichte des „Dritten Reiches“. Im Zentrum der Betrachtung steht, unter Betonung der erfahrungs- und alltagsgeschichtlichen Perspektive, die politische und gesellschaftliche Entwicklung im Innern, aber auch die seit 1938 sich abzeichnende aggressive Wendung des Regimes nach außen. Die neueren fachwissenschaftlichen Kontroversen werden in ihrem jeweiligen Sachzusammenhang erörtert.

Einführende Literatur. Martin Broszat: Der Staat Hitlers. Grundlegung und Entwicklung seiner inneren Verfassung. München 1969 (Lizenzausgabe 2007, Restexemplare bei Amazon); Norbert Frei: Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933-1945. München 1987, 8., erw. und aktualisierte Aufl. 2007 (dtv

Taschenbuch); Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick. Reinbek 1988, 3., erw. Aufl. 2002 (rowohlt Taschenbuch); Michael Wildt: Geschichte des Nationalsozialismus. Göttingen 2008 (utb Taschenbuch).

VL Theorie der Geschichtswissenschaft *Blockveranstaltung*
 Prof. Dr. Dr. h.c. Jörn Rüsen

Termine: Vorbereitungssitzung: Do. 03.11.2011, 12-13 Uhr, CZ 3, SR 308
 Fr./Sa., 20./21.01. und 27./28.01.2012
 freitags jeweils 16.00-17.30 und 18.00-19.30 Uhr
 samstags jeweils 10.00-11.30, 12.00-13.30, 15.00-16.30, 17.00-18.30 Uhr und
 abschließender Diskussion 19.00-20.30 Uhr

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung im Kapitel Geschichte in Medien und Öffentlichkeit.

VL Europa und Deutschland – Deutschland und Europa von 1648 –1990 *Blockveranstaltung*
 Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann

Termine: Do., 12.01.2012, 10-13 Uhr CZ 3, SR 308
 und 14-17 Uhr CZ 3, SR 309
 Sa., 14.01.2012, 10-13 Uhr UHG, HS 250
 Fr., 13.02.2012, 10-12 Uhr CZ 3, SR 309
 und 14-17 Uhr UHG, HS 146

Die das deutsch-europäische Verhältnis von Anbeginn stark tangierende Zersplitterung des Reiches wurde im Westfälischen Frieden verrechtlicht, und die Einflußnahme Europas zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte. Die Ordnung der Verhältnisse im europäischen Kernland war/ist eine Angelegenheit der Mächte und unterliegt der Verfügung der europäischen Politik. Die Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg hat den europäischen Rahmen nicht verändert. Es gehört mit zum deutschen und europäischen Schicksal, daß das europäische Staatensystem in seinen jeweiligen Veränderungen und Konstellationen die nationalen Belange der Deutschen wesentlich mitbestimmt. Die Möglichkeiten der Deutschen zur Herstellung der nationalstaatlichen Einigung waren in der Epoche der nationalstaatlichen Formierung im Höchstfall auf die Gewinnung eines unvollendeten und unvollendbaren Nationalstaates beschränkt – und dies auch nur unter ungewöhnlichen internationalen Rahmenbedingungen. Sei mußten also immer unterhalb des vom Selbstbestimmungsrecht her vertretbaren Zieles bleiben oder Deutschland Hegemonialmacht werden lassen, die die Gegenkräfte in Europa wachriefen. Insofern war Deutschland ein Sonderfall in der nationalstaatlichen Bildung. Wo die Grenze des gerade noch Erreichbaren und Vertretbaren lag, konnte nicht über alle Epochen festgelegt werden. Diese alternativen Konditionen existieren zu Beginn des 21. Jahrhunderts nicht mehr.

Die Vorlesung wendet sich an alle Semester. **Literaturanschlag** erfolgt am Schwarzen Brett.

Basismodul:

Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Hist 240)

GK Grundkurs Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts Do. 10-12 Uhr
 Prof. Dr. Hans-Werner Hahn / Dr. Annette Weinke UHG, HS 24

Der Grundkurs „Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“ bildet zusammen mit einer Seminarveranstaltung das Basismodul zum 19. und 20. Jahrhundert. Der Grundkurs bietet einen an chronologischen und grundsätzlichen Themenkomplexen sowie an Forschungsfragen orientierten Überblick über die Zeit von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart. Dabei steht die deutsche Geschichte zwar im Vordergrund, europäische und außereuropäische Bezüge spielen jedoch ebenfalls

eine große Rolle. Studierende sollten keine ereignisgeschichtliche Vollständigkeit, sondern einen an Grundfragen orientierten Problemaufriss erwarten, der einen Einstieg in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte erleichtert.

Einführende Literatur: Christoph Nonn: Das 19. und 20. Jahrhundert. Orientierung Geschichte. Paderborn 2007; Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009; Andreas Wirsching (Hrsg.): Neueste Zeit (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch). München 2006; Barbara Wolbring: Neuere Geschichte studieren. Konstanz 2006; ferner sei auf die Bücher der Reihe „Oldenbourg Grundriss der Geschichte“ verwiesen.

zusammen mit:

S Nationalfeiertage im 19. und 20. Jahrhundert Mo. 16-18 Uhr
Dr. Stefan Gerber UHG, SR 223

Tutorium: Jenny Dübner, Do. 8-10 Uhr, HI, SR

Nationalfeiertage, deren „Prototypen“ der amerikanische Unabhängigkeitstag am 4. Juli und der französische Nationalfeiertag am 14. Juli sind, bilden seit dem Ende des 18. Jahrhunderts zentrale Räume der Selbstverständigung, Inszenierung und Wahrnehmung von Nationen und Nationalismus. Deshalb bietet ihre Betrachtung einen guten Ausgangspunkt, um grundlegende Problemfelder von Politik und Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert zu erörtern. Akzeptanz, Ablehnung und Sinndeutung dieser Feiertage, ihre vielfältigen Wurzeln auch in der frühneuzeitlichen und vormodernen Erinnerungskultur, die Konkurrenz mit anderen Daten und Formen der öffentlichen Erinnerung und Feier, ihre Gestaltung und ihr politisch-sozialer Stellenwert sollen im Seminar an verschiedenen europäischen und außereuropäischen Beispielen in den Blick genommen werden.

Einführende Literatur: Dieter Düding/Peter Friedemann/Paul Münch (Hrsg.), Öffentliche Festkultur. Politische Feste in Deutschland von der Aufklärung bis zum Ersten Weltkrieg, Reinbek 1988; Allan Mitchell, Nationalfeiertage im Vergleich. Deutschland, Frankreich und die USA, in: Etienne François/Hannes Siegrist/Jakob Vogel (Hrsg.), Nation und Emotion. Deutschland und Frankreich im Vergleich. 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 1995, S. 396-401; Fritz Schellack, Nationalfeiertage in Deutschland 1871-1945, Frankfurt am Main 1990; Vera Caroline Simon, Gefeierte Nation. Erinnerungskultur und Nationalfeiertag in Deutschland und Frankreich seit 1990, Frankfurt am Main 2010.

alternativ:

S Arbeit und Geschlecht. Weibliche Erwerbsarbeit Mi. 14-16 Uhr
im 19. und 20. Jahrhundert UHG, SR 219
Silke Meinhardt, M.A.

Tutorium: Nadine Wünsche, Do. 18-20 Uhr, UHG, SR 223

Im Fokus des Seminars wird die Frage nach verschiedenen Formen weiblicher Erwerbsarbeit im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert stehen. Dabei soll der Blick weniger auf einzelne Berufe gerichtet werden als vielmehr auf den Strukturwandel weiblicher Arbeit im Zuge von Industrialisierung, Frauenbewegung und Erstem Weltkrieg. Auf diese Weise wird zugleich der Zusammenhang von Arbeit und Geschlecht thematisiert sowie nach den zeitgenössischen Geschlechterkonstruktionen, den Bewertungen und Bedingungen weiblicher Erwerbsarbeit gefragt.

Einführende Literatur: Ehmer, Josef, „Innen macht alles die Frau, draußen die grobe Arbeit macht der Mann“. Frauenerwerbsarbeit in der industriellen Gesellschaft, in: Birgit Bolognese-Leuchtenmüller (Hg.), Frauen-Arbeitswelten. Zur historischen Genese gegenwärtiger Probleme, Wien 1993, 81–103; Hausen, Karin (Hg.), Geschlechterhierarchie und Arbeitsteilung. Zur Geschichte ungleicher Erwerbschancen von Männern und Frauen, Göttingen 1993; Dies., Zur Sozialgeschichte der Nähmaschine. Technischer Fortschritt und Frauenarbeit im 19. Jahrhundert, in: GG 4 (1978) 2, 148–169; Schildt, Gerhard, Frauenarbeit im 19. Jahrhundert, Pfaffenweiler 1993; Wikander, Ulla/Frühauf, Christine, Von der Magd zur Angestellten. Macht, Geschlecht und Arbeitsteilung 1789 - 1950, Frankfurt a.M. 1998.

alternativ:

- S** Deutsche Generationen im Zeitalter der Extreme (1914-1990) Mo. 14-16 Uhr
Dr. des. Dominik Rigoll CZ 3, SR 121

Tutorium: Oliver Riegg, Di. 12-14 Uhr, AB 4, SR 117

Generationenforschung hat seit einigen Jahren Konjunktur. Auch in der Zeitgeschichte ist nicht mehr nur von den „Achtundsechzigern“ die Rede. Debattiert und geforscht wird auch über die „Kriegsjugendgeneration“ des Ersten Weltkriegs und die „Flakhelfer“ des Zweiten, über die ostdeutsche „Aufbau-Generation“ und die der „misstrauischen Patriarchen“. Hinzu kommen Generationseinheiten wie die „Generation des Unbedingten“. Sogar eine „Generation Golf“ soll es gegeben haben und eine „Generation, die nach der Revolte kam“. Durch die Lektüre theoretischer und methodischer Texte und die Betrachtung historischer Beispiele aus der Weimarer Republik, dem Dritten Reich, der Bundesrepublik und der DDR vermittelt das Seminar ein Bild vom Nutzen des Generationskonzepts, aber auch von seinen Grenzen und Fallstricken. Die **Teilnehmerzahl** ist auf **20** begrenzt.

Einführende Literatur: Ulrike Jureit: Generationenforschung. Göttingen 2006 (zur Anschaffung empfohlen); Bernd Weisbrod: Generation und Generationalität in der neueren Geschichte. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 8/2005, S. 3-9 (online einsehbar; bitte vor der ersten Sitzung lesen).

alternativ:

- S** Skandale und politische Öffentlichkeit im 20. Jahrhundert Mi. 8-10 Uhr
Dr. Tim Schanetzky HI, SR

Tutorium: Christoph Pietsch, Mi. 14-16 Uhr, UHG, SR 275

Ganz gleich, ob Korruption oder Verrat, sexuelle Ausschweifung oder wissenschaftliche Plagiate öffentlichen Anstoß erregen – in der modernen Medienöffentlichkeit werden politische Skandale „gemacht“, und zwar hauptsächlich von Politikern und Journalisten, die ihre eigenen Interessen verfolgen. Das Seminar betrachtet Skandale aus der Zeit des Kaiserreichs, der Weimarer Republik und der Bundesrepublik als Ereignisse, in denen sich politische und gesellschaftliche Konflikte dramatisch zuspitzten. Es fragt nach den Formen des Skandals und untersucht die Medien und Mechanismen der Skandalisierung. Mit den politischen Brüchen des 20. Jahrhunderts veränderten sich zugleich die Bedingungen der politischen Öffentlichkeit. Deshalb wird das Seminar auch danach fragen, ob Skandale in der strikt regulierten Öffentlichkeit der Diktatur möglich waren und wie sich die auffälligen Konjunkturen des politischen Skandals erklären. Die **Teilnehmerzahl** ist auf **20** begrenzt.

Einführende Literatur: Frank Bösch: Öffentliche Geheimnisse. Skandale, Politik und Medien in Deutschland und Großbritannien 1880-1914. München 2009; Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Red. Petra Rösgen: Skandale in Deutschland nach 1945. Bielefeld 2007; Rolf Ebbighausen/Sighard Neckel (Hrsg.): Anatomie des politischen Skandals. Frankfurt am Main 1989.

alternativ:

ENTFÄLLT

- S** Urbane Moderne: Städte und Metropolen in Mi. 14-16 Uhr
Ostmitteleuropa im 20. Jahrhundert IKK, SR
Dr. Ferenc Laczó

Tutorium: Lennart Petersen, Do. 18-20 Uhr, AB 4, SR 003

Das Seminar bietet eine Einführung in die neuzeitliche Stadtgeschichte Ostmitteleuropas mit einem Schwerpunkt im 20. Jahrhundert. Dabei soll eine Reihe von Städten in den Blick genommen werden: Der geographische Rahmen der Region reicht von Wien bis Vilnius und von Danzig bis Sarajevo, im Vordergrund stehen allerdings Städte, die zum Habsburgerreich gehörten.

Zunächst steht die Geburt der modernen Stadt im 19. Jahrhundert zur Diskussion, die am Beispiel der beiden Metropolen der Donaumonarchie, Wien und Budapest, untersucht wird und

in eine allgemeinere Verständigung über das Phänomen der urbanen Moderne in Ostmitteleuropa münden soll. Das Seminar wird in weiteren Schritten die Auswirkungen der beiden Weltkriege auf die Stadtgesellschaften und Merkmale der sozialistischen Stadt thematisieren. Schließlich beschäftigt sich das Seminar mit der Erinnerung an städtische Zentren, so wie sie nach 1989 entstanden ist. Hier gilt es in erster Linie die Wahrnehmung ihrer multiethnischen Vergangenheit und besonders die Erinnerung an ihre jüdischen Einwohner zu diskutieren.

Einführende Literatur: Carl E. Schorske: *Fin-de-Siècle Vienna. Politics and Culture*. New York 1979; Gábor Gyáni: *Identity and the Urban Experience: Fin-de-Siècle Budapest*. Boulder 2004; Karl Schlögel: *Marjampole oder Europas Wiederkehr aus dem Geist der Städte*. München 2005; John Neubauer and Marcel Cornis-Pope (eds.): *History of the Literary Cultures of East-Central Europe. Junctures and Disjunctures in the 19th and 20th Centuries*, Vol. II. Amsterdam 2006.

alternativ:

S Menschenrechte im 20. Jahrhundert Do. 14-16 Uhr
Dr. Annette Weinke UHG, SR 165

Tutorium: *Oliver Riegg, Mo. 12-14 Uhr, AB 4, SR 019*

Während sich Politologen und Völkerrechtler schon länger mit der Entwicklung der Menschenrechte beschäftigen, hat die deutsche Geschichtswissenschaft dieses Thema gerade erst entdeckt. Das wachsende Interesse ist eng mit Aufkommen einer „neuen“ Politikgeschichte verbunden, die nach der Bedeutung von Globalisierungsprozessen und transnationalen Verflechtungen fragt. Wie neuere Forschungen zum Thema zeigen, speiste sich der internationale und nationale Menschenrechtsaktivismus aus einem Geflecht unterschiedlicher Faktoren und Ursachen: Die Rückbesinnung auf Werte des „Westens“ nach den beiden Weltkriegen zählte ebenso dazu wie der Kampf gegen koloniale Unterdrückung. In diesem Seminar wollen wir uns zum einen mit den historischen Voraussetzungen und Entstehungsbedingungen des Menschenrechtsaktivismus beschäftigen. Zum anderen sollen dessen Leitbilder und Interventionsformen anhand einzelner Fallbeispiele näher erörtert werden. Die **Teilnehmerzahl** ist auf **20** begrenzt.

Einführende Literatur: Stefan-Ludwig Hoffmann (Hrsg.): *Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert*. Göttingen 2010.

alternativ:

S Die Vereinigten Staaten von Amerika zwischen Revolution Mo. 12-14 Uhr
und Bürgerkrieg: Staat, Gesellschaft und Kultur, 1776-1860 HI, SR
Dr. Christoph Hänel

Tutorium: *Katharina Wagner, Mo. 14:30-16:00 Uhr, CZ 3, SR 125*

Mit der Amerikanischen Revolution errangen die englischen Kolonien an der Ostküste Nordamerikas ihre Unabhängigkeit vom europäischen Mutterland und begründeten einen republikanischen Bundesstaat. Innerhalb nur weniger Jahrzehnte entwickelte dieses neue Staatswesen eine enorme Dynamik, die sich in nahezu ungebremster wirtschaftlicher und territorialer Expansion und in tiefgreifenden gesellschaftlichen Umwälzungen niederschlug. Trotz des beispiellosen Aufstiegs der USA und des Erfolgs ihres „demokratischen Experiments“, blieb der Nationsbildungsprozess jedoch offen. Gerade die ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Veränderungen nach 1800 verschärfte regionale Gegensätze zwischen den nördlichen und südlichen Staaten soweit, dass seit der Mitte des 19. Jahrhunderts der Fortbestand der Union zunehmend in Frage gestellt war und mündeten schließlich in die gewaltsame Auseinandersetzung des Amerikanischen Bürgerkriegs.

Für die Teilnahme am Seminar (max. 24 Teilnehmer) sind Interesse am Thema, **gute Lesekenntnisse im Englischen** sowie der regelmäßige Besuch des Tutoriums zum Seminar erforderlich.

Einführende Literatur: Jürgen Heideking/Christof Mauch, Geschichte der USA, Tübingen 2008; Alan Brinkley, American History. A Survey, Vol. 1: To 1877, Boston u.a. 2003; Volker Depkat, Geschichte Nordamerikas. Eine Einführung, (Geschichte der Kontinente, Bd. 2) Köln/Weimar/Wien 2008; Eric Foner (Hrsg.), The New American History, Philadelphia 1990; Peter Lösche (Hrsg.), Länderbericht USA, Bonn 2008; Jürgen Heideking/Vera Nünning, Einführung in die amerikanische Geschichte, München 1998; Willi Paul Adams, Die USA vor 1900, München 2000; sowie verschiedene Bände der *Major Problems in American History Series*.

Aufbaumodule:

Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts I (Hist 320 / Hist 320a)

VL Revolutionen und Reformen: Europa 1780/89-1815 Mi. 8-10 Uhr
 Prof. Dr. Hans-Werner Hahn UHG, HS 146
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Vom Schutzjuden zum Staatsbürger. Die Anfänge Di. 10-12 Uhr
 der Judenemanzipation in Deutschland 1780-1848/49 HI, SR
 Prof. Dr. Hans-Werner Hahn

Obwohl seit 1780 in Deutschland über die rechtliche Gleichstellung der jüdischen Minderheit diskutiert wurde, kam es erst im Gefolge der Französischen Revolution in deutschen Rheinbundstaaten und in Preußen zu entscheidenden Fortschritten in dieser Frage. Im Aufbaumodul soll nach den Entstehungsbedingungen der Reformgesetze, den mit ihnen verbundenen Interessen sowie ihren gesellschaftlichen Folgen gefragt werden. Zugleich sollen die Gründe dafür herausgearbeitet werden, warum die so genannte Restaurationszeit in der Judengesetzgebung vielfach Stagnation und Rückschritt brachte und warum erst in den 1840er Jahren neue Reformdiskussionen in Gang kamen.

Literatur: M. Brenner, St. Jersch-Wenzel, M. A. Meyer: Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, Band II: 1780-1871, München, 2000. R. Erb, W. Bergmann, Die Nachtseite der Judenemanzipation. Der Widerstand gegen die Integration der Juden in Deutschland 1780-1860, Berlin 1989. J. Katz, Aus dem Ghetto in die bürgerliche Gesellschaft. Jüdische Emanzipation 1770-1870, Frankfurt a. M. 1988. Sh. Volkov, Die Juden in Deutschland 1780-1918, München 1994.

Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts II (Hist 320 / Hist 320a/b)

VL Geschichte der internationalen Frauenbewegung(en) im Di. 14-16 Uhr
 19. und 20. Jahrhundert UHG, HS 145
 Prof. Dr. Gisela Mettele

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S I Quellen und Textlektüre zur Geschichte der internationalen Di. 16-18 Uhr
 Frauenbewegung(en) im 19. und 20. Jahrhundert UHG, SR 147
 Prof. Dr. Gisela Mettele

Das Seminar wird als vertiefende Diskussionsveranstaltung zur Vorlesung „Geschichte der internationalen Frauenbewegung(en) im 19. und 20. Jahrhundert“ angeboten. Es werden ausgewählte Quellen und Dokumente zur jeweiligen Vorlesung gelesen und interpretiert, sowie wichtige Texte aus der Sekundärliteratur diskutiert.

Literatur: siehe Vorlesung, sowie: Über die Grenzen. Wie Frauen(bewegungen) mit Grenzen umgehen, Ariadne 57 (2010); Women in Welfare. Soziale Arbeit in internationaler Perspektive, Ariadne 49 (2006); Iris Schröder, Hg. (unter Mitarbeit von Priska Jones und Monika Mommertz), Themenschwerpunkt Europäische Geschichte – Geschlechtergeschichte (2009), <http://www.europa.clio-online.de/Default.aspx?TabID=40208782&mid=12250&ItemID=2062>

alternativ:

S II Lesende Frauen, schreibende Frauen (1500-1850) Mo. 14-16 Uhr
Dr. Julia A. Schmidt-Funke HI, SR

Was lasen und schrieben Frauen, wie lasen und schrieben Frauen, und welche Frauen lasen und schrieben überhaupt? Diese Fragen nimmt das Seminar zum Ausgangspunkt, um weibliche Schreib- und Lesepraktiken von der Reformation bis ins 19. Jahrhundert hinein vorzustellen. Einzelne Autorinnen und ihre Werke werden dabei ebenso thematisiert wie unterschiedliche Medien und Textgattungen; gefragt wird zudem nach den Bildungsvoraussetzungen lesender und schreibender Frauen sowie nach weiblicher Erwerbstätigkeit im Buch- und Pressewesen.

Einführende Literatur: Becker-Cantarino, Barbara: Schriftstellerinnen der Romantik. Epoche – Werke – Wirkung, München 2000; Gnüg, Hiltrud: Frauen, Literatur, Geschichte. Schreibende Frauen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart 1999; Hacke, Daniela (Hrsg.): Frauen in der Stadt. Selbstzeugnisse des 16.-18. Jahrhunderts, Ostfildern 2004; Signori, Gabriela (Hrsg.): Die lesende Frau, Wiesbaden 2009; Weckel, Ulrike: Zwischen Häuslichkeit und Öffentlichkeit. Die ersten deutschen Frauenzeitschriften im späten 18. Jahrhundert und ihr Publikum, Tübingen 1998.

Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts III (Hist 320 / Hist 320b)

VL Nationalsozialistische Herrschaft in Deutschland Di. 16-18 Uhr
und Europa 1933-1945 UHG, HS 235
Prof. Dr. Norbert Frei

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S I Nach Hitler. Die Deutschen und die NS-Vergangenheit Mi. 14-16 Uhr
Dr. Tobias Freimüller UHG, SR 270

In den 1960er Jahren wurde den Deutschen eine „Unfähigkeit zu trauern“ attestiert, Jahrzehnte später gelten sie als „Weltmeister der Vergangenheitsbewältigung“ (Timothy G. Ash). Die Erinnerung an Nationalsozialismus und Holocaust scheint seit langem zum festen Inventar deutschen Selbstverständnisses zu gehören, und doch sorgt der Umgang mit der NS-Vergangenheit bis heute für erregte Debatten. In diesem Seminar sollen verschiedene Stationen und Entwicklungen einer gesellschaftlichen, politischen und juristischen Konfliktgeschichte analysiert werden, die seit mehr als sechs Jahrzehnten andauert – in Familien, in den Medien, in der Wissenschaft und vor Gericht. Die **Teilnehmerzahl** ist auf **20** begrenzt.

Einführende Literatur: Jürgen Danyel (Hrsg.): Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten. Berlin 1995; Norbert Frei: 1945 und wir. Das Dritte Reich im Bewußtsein der Deutschen. München 2005 (erweiterte Taschenbuchausgabe 2009); Peter Reichel: Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute. München 2001 (2., aktualisierte Auflage 2007).

alternativ:

S II Chancen und Grenzen des Diktaturvergleichs Mi. 16-18 Uhr
Dr. Annette Weinke UHG, SR 275

Die Krise der liberalen Demokratie und der Aufstieg von Diktaturen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sowie deren Überwindung in der zweiten Jahrhunderthälfte stellen zentrale Entwicklungsprozesse in der politischen Geschichte des 20. Jahrhunderts dar. Seit dem Zusammenbruch der DDR wird über eine Einordnung der SED-Herrschaft, und damit zusammenhängend über die Möglichkeiten eines Vergleichs beider deutscher Diktaturen gestritten. Auf internationaler Ebene werden, vielfach unter dem Paradigma des „Totalitarismus“, Sowjetkommunismus und Nationalsozialismus miteinander verglichen. In diesem Seminar soll diskutiert werden, inwieweit der Vergleich von Diktaturen aus geschichts- und politikwissenschaftlicher Perspektive sinnvoll, in methodologischer Hinsicht realisierbar und auf moralischer Ebene vertretbar ist. Die **Teilnehmerzahl** ist auf **20** begrenzt.

Einführende Literatur. Detlef Schmiechen-Ackermann: Diktaturen im Vergleich. Darmstadt 2002; Michael Geyer/Sheila Fitzpatrick: Beyond Totalitarianism. Stalinism and Nazism compared. Cambridge 2009.

alternativ:

S III	Konsens, Dissens, Existenz: Gesellschaftsgeschichte der DDR	<i>Blockveranstaltung</i>
	Dr. Christina Morina / Dr. Agnès Arp	
	Mo. 17.10.2011, 16-19 Uhr (Einführung)	UHG, SR 164
	Fr. 02.12.2011, 14-18 Uhr und Sa. 03.12.2011, 10-17 Uhr	UHG, SR 163
	Fr. 13.01.2012, 14-18 Uhr und Sa. 14.01.2012, 10-17 Uhr	UHG, SR 162

Unrechtsstaat, Konsensdiktatur oder „autoritäres“ System? Was war die DDR und wie war das Leben in ihr? Wer oder was hielt die Gesellschaft zusammen, wer oder was trieb sie auseinander? Wie erklärt sich das Paradox von Stabilität und Revolution? Dieses Seminar behandelt die Gesellschaftsgeschichte der DDR von deren Anfängen bis zum Fall der Berliner Mauer im Herbst 1989. Neben politik- und sozialgeschichtlichen Aspekten wird auch die Frage nach den „Bindekräften“ (Martin Sabrow) in der DDR-Gesellschaft diskutiert – eine der wichtigsten und heftigsten historischen Debatten der jüngeren deutschen Historiografiegeschichte. Darüber hinaus sollen sich die Teilnehmer vergleichend mit den Forschungsergebnissen zu anderen kommunistischen Diktaturen vertraut machen und sich damit theoretischen und konzeptionellen Problemen zuwenden, die sich bei der Erforschung historischer Gesellschaften, kollektiver Identitäten und individueller Erfahrungsräume stellen. Die **Teilnehmerzahl** ist auf **20** begrenzt.

Einführende Literatur. Mark Allinson: Politics and Popular Opinion in East Germany, 1945-1968. Manchester 2000; Mary Fulbrook: The People's State. East German Society from Hitler to Honecker. New Haven 2005; Martin Sabrow: Wohin treibt die DDR-Erinnerung? Dokumentation einer Debatte. Göttingen 2007; Stefan Wolle: Die heile Welt der Diktatur. Alltag und Herrschaft in der DDR, 1971-1989. Berlin 1998, 3., überarb. Aufl. Berlin 2009 (die 2. Auflage von 1999 ist über die Bundeszentrale für Politische Bildung erhältlich).

alternativ:

S IV	Sozialgeschichte westeuropäischer Unternehmen im 19. und 20. Jahrhundert	Mo. 16-18 Uhr
	Hendrik Ehrhardt, M.A.	HI, SR

Kommentar und einführende Literatur – siehe Aufbaumodul im Kapitel Westeuropäische Geschichte.

alternativ:

S V	Extreme Zeiten – Westeuropa zwischen den Weltkriegen	Mo. 10-12 Uhr
	Louisa Reichstetter, M.A.	HI, SR

Kommentar und einführende Literatur – siehe Aufbaumodul im Kapitel Westeuropäische Geschichte.

Vertiefungsmodule (Bachelor):

Vertiefungsmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhundert I (Hist 420)

- VL** Geschichte der internationalen Frauenbewegung(en) im 19. und 20. Jahrhundert Di. 14-16 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele UHG, HS 145

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

- OS** Neuere Forschungen zur Geschlechtergeschichte Do. 16-18 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele HI, SR
Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Bachelor- und ExamenskandidatInnen sowie DoktorandInnen. Neben der Präsentation eigener Arbeiten werden neuere geschlechtergeschichtliche Forschungen und methodische Ansätze diskutiert. In unregelmäßigen Abständen finden Gastvorträge von auswärtigen WissenschaftlerInnen statt.
Persönliche Anmeldung unter: Gisela.Mettele@uni-jena.de

Vertiefungsmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhundert II (Hist 420)

- VL** Revolutionen und Reformen: Europa 1780/89-1815 Mi. 8-10 Uhr
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn UHG, HS 146

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

- OS** Neuere Forschungen zur Geschichte des 19. Jahrhunderts Mi. 18-20 Uhr
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn / Prof. Dr. Werner Greiling HI, SR
Das Oberseminar dient der Präsentation und Diskussion von Qualifizierungsschriften und anderen Forschungsvorhaben. Es richtet sich insbesondere an fortgeschrittene Studierende und an Doktoranden/innen und zielt auf eine Verknüpfung laufender Jenaer Arbeiten mit aktuellen Forschungen zum 19. Jahrhundert. Studierende, die bei den Veranstaltern ihre Bachelor-Arbeit anfertigen, können hier in Kombination mit den entsprechenden Vorlesungen ihr Vertiefungsmodul absolvieren. Für das B.A.-Vertiefungsmodul ist eine **persönliche Anmeldung** und Beratung erforderlich.

Vertiefungsmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhundert III (Hist 420)

- VL** Nationalsozialistische Herrschaft in Deutschland Di. 16-18 Uhr
und Europa 1933-1945 UHG, HS 235
Prof. Dr. Norbert Frei

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

- OS** Oberseminar / Seminar im Vertiefungsmodul Di. 18.30-20 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei HI, SR
Das Oberseminar ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierende, die im Bereich des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte mit Bachelor-, Master- oder Staatsexamens-

arbeiten beschäftigt sind oder sich darauf vorbereiten wollen. Die Veranstaltung dient insbesondere der Vorstellung und intensiven Diskussion dieser Arbeiten. **Persönliche Anmeldung** im Lehrstuhlsekretariat.

Lehrveranstaltungen/ Module für Lehramt und Magister Hauptstudium und Masterstudiengänge:

- VL** Revolutionen und Reformen: Europa 1780/89-1815
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang. Mi. 8-10 Uhr
UHG HS 146
- VL** Geschichte der internationalen Frauenbewegung(en) im
19. und 20. Jahrhundert
Prof. Dr. Gisela Mettele
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang. Di. 14-16 Uhr
UHG, HS 145
- VL** Nationalsozialistische Herrschaft in Deutschland
und Europa 1933-1945
Prof. Dr. Norbert Frei
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang. Di. 16-18 Uhr
UHG, HS 235
- VL** Theorie der Geschichtswissenschaft
Prof. Dr. Dr. h.c. Jörn Rüsen
Termine: Vorbereitungssitzung: Do. 03.11.2011, 12-13 Uhr, CZ 3, SR 308
Fr./Sa., 20./21.01. und 27./28.01.2012
freitags jeweils 16.00-17.30 und 18.00-19.30 Uhr
samstags jeweils 10.00-11.30, 12.00-13.30, 15.00-16.30, 17.00-18.30 Uhr und
abschließender Diskussion 19.00-20.30 Uhr
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung im Kapitel Geschichte in Medien und Öffentlichkeit. *Blockveranstaltung*
- VL** Europa und Deutschland – Deutschland und Europa von 1648 –1990
Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann
Termine: Do., 12.01.2012, 10-13 Uhr
und 14-17 Uhr
Sa., 14.01.2012, 10-13 Uhr
Fr., 13.02.2012, 10-12 Uhr
und 14-17 Uhr
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang. *Blockveranstaltung*
CZ 3, SR 308
CZ 3, SR 309
UHG, HS 250
CZ 3, SR 309
UHG, HS 146
- HpS** Hist 830 / Hist 840 / Hist 850
Stadtbürgerin – Staatsbürgerin – Weltbürgerin.
Politische Partizipation und Geschlecht
Prof. Dr. Gisela Mettele
Mi. 10-12 Uhr
CZ 3, SR 4.119

Die Freiheits- und Gleichheitsversprechen der Französischen Revolution bildeten auch für Frauen den Ausgangspunkt, sich für ihre Rechte als Bürgerinnen einzusetzen. Das Seminar thematisiert politische Konstruktionen des Geschlechterverhältnisses seit dem Ende des 18. Jahrhunderts und die damit

einhergehenden Vorstellungen geschlechtsspezifischer politischer Teilhabe. Gefragt wird nach dem Verhältnis von Geschlecht, Politik und Nation, der Schwerpunkt des Seminars wird dabei aber auf den Aktivitäten liegen, die Frauen im kommunalen öffentlichen Raum vor allem im Bereich des Vereinswesens entfalteten. Zwar erlaubte erst das Reichsgesetz von 1908 Frauen die Mitgliedschaft in politischen Vereinen, das Wahlrecht bekamen sie bekanntermaßen erst 1918, allerdings artikulierte sich im Engagement für das lokale Gemeinwohl, für karitative und soziale Belange, schon bedeutend früher der Anspruch auf weitergehende gesellschaftliche Teilhabe, der seit den 1860er Jahren dann auch in die Aktivitäten und politischen Forderungen der entstehenden Frauenbewegung einfluss.

Persönliche Anmeldung unter: Gisela.Mettele@uni-jena.de

Einführende Literatur: Erna Appelt, *Geschlecht, Staatsbürgerschaft, Nation. Politische Konstruktionen des Geschlechterverhältnisses in Europa*. Frankfurt am Main u.a. 1999; Kirsten Heinsohn, *Politik und Geschlecht. Zur politischen Kultur bürgerlicher Frauenvereine in Hamburg*, Hamburg 1997; Ute Planert, Hg., *Nation, Politik und Geschlecht. Frauenbewegung und Nationalismus in der Moderne*. Frankfurt am Main u.a. 2000; Dirk A. Reder, *Frauenbewegung und Nation. Patriotische Frauenvereine in Deutschland im frühen 19. Jahrhundert (1813-1830)*. Köln 1998. Angelika Schaser: *Frauenbewegung in Deutschland 1848-1933*. Darmstadt 2006; Christina Klausmann, *Politik und Kultur der Frauenbewegung im Kaiserreich. Das Beispiel Frankfurt am Main*. Frankfurt am Main u.a. 1997; Ulla Wischermann, *Frauenbewegungen und Öffentlichkeiten um 1900. Netzwerke - Gegenöffentlichkeiten - Protestinszenierungen*. Königstein 2003.

HpS *Hist 830 / Hist 840*

Medienereignisse und mediale Inszenierungen im 18. und 19. Jahrhundert Mi. 10-12 Uhr

Prof. Dr. Werner Greiling

HI, SR

Medienereignisse und mediale Inszenierungsstrategien haben in jüngster Zeit intensive Forschungsanstrengungen gefunden, aber auch zahlreiche konzeptionelle und theoretisch-methodologische Wortmeldungen hervorgerufen und einem Graduiertenkolleg das Thema gegeben. Medienereignisse zeichnen sich durch einen besonders hohen Grad an medialer Aufmerksamkeit und eine spürbare Intensivierung der Kommunikationsprozesse aus. Zudem generieren und strukturieren sie Öffentlichkeiten, die soziale und räumliche Grenzen überschreiten. Eingebettet in die Grundtendenzen Mediengeschichte, setzt sich das Hauptseminar zunächst mit dem Forschungskonzept „Medienereignis“ auseinander, um auf dieser Grundlage nationalen und transnationalen Medienereignissen des 18. und 19. Jahrhunderts auf die Spur zu kommen. – Teilnahme nach persönlicher Anmeldung im Sekretariat von Frau A. Munzert (R. 204) oder in der Sprechstunde.

Einführende Literatur: Christine Vogel/Herbert Schneider/Horst Carl (Hg.): *Medienereignisse im 18. und 19. Jahrhundert. Beiträge einer interdisziplinären Tagung aus Anlass des 65. Geburtstages von Rolf Reichardt*, München 2009; Joachim Eibach/Horst Carl (Hg.): *Europäische Wahrnehmungen 1650-1850. Interkulturelle Kommunikation und Medienereignisse*, Hannover 2008; Frank Bösch/Patrick Schmidt (Hg.), *Medialisierte Ereignisse. Performanz, Inszenierung und Medien seit dem 18. Jahrhundert*, Frankfurt M. 2010; Jürgen Wilke: *Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte*, Köln/Weimar/Wien 2008.

HpS *Hist 840*

Der Wiener Kongress

Di. 16-18 Uhr

Prof. Dr. Hans-Werner Hahn

HI, SR

Der Wiener Kongress von 1814/15 war einer der großen Friedensschlüsse der europäischen Neuzeit und hat die politische Gestalt Europas bis zum Ersten Weltkrieg entscheidend geprägt. Nach den langen Kriegen im Gefolge der Französischen Revolution und den großen Umwälzungen, die mit der Hegemonialpolitik Napoleons verbunden waren, strebten die in Wien versammelten Monarchen und Staatsmänner eine umfassende und dauerhafte Friedensordnung an. Die von den Prinzipien Gleichgewicht, Legitimität und Stabilität geprägte Neuordnung war keine vollständige Restauration vorrevolutionärer Verhältnisse, sondern trug den seit 1789 eingetretenen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen in vielfacher Weise Rechnung. Im Seminar sollen nicht nur der Verlauf, die Verhandlungstechniken, die Interessenkonflikte der beteiligten Mächte sowie die wichtigsten Ergebnisse des Wiener Kongresses behandelt werden, sondern es soll auch nach den

Langzeitwirkungen der Wiener Ordnung und nach ihrer Beurteilung in Geschichtswissenschaft und Erinnerungskulturen gefragt werden.

Quellen und Literatur. K. Müller (Hg.), Quellen zur Geschichte des Wiener Kongresses 1814/1815 (= Ausgewählte Quellen zur Deutschen Geschichte der Neuzeit; Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe; 23), Darmstadt 1986. P. Burg: Der Wiener Kongress. Der Deutsche Bund im europäischen Staatensystem (= Deutsche Geschichte der neuesten Zeit vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart; 4501), 3. Aufl., München 1993. K. Griewank, Der Wiener Kongress und die europäische Restauration 1814/15, 2. Aufl., Leipzig 1954. H. A. Kissinger, Das Gleichgewicht der Großmächte. Metternich, Castlereagh und die Neuordnung Europas, Zürich 1986. M. Schulz, Normen und Praxis. Das europäische Konzert der Großmächte als Sicherheitsrat, 1815-1860, München 2009.

HpS *Hist 850*

Politische Kultur- und Ideengeschichte der 1970er und 1980er Jahre Mi. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei UHG, SR 221

Mit der Fokussierung auf die geistig-kulturellen Debatten und die intellektuelle „Szene“ der Bundesrepublik und der DDR widmet sich das Hauptseminar einem noch wenig erforschten Bereich der deutschen Zeitgeschichte in den beiden Jahrzehnten vor der Vereinigung: Den damals heftig diskutierten Fragen nach der historischen „Identität“ der beiden deutschen Staaten, den Auseinandersetzungen um den „richtigen“ Umgang mit der NS-Vergangenheit, aber auch den zeitgenössischen Kontroversen um Fragen insbesondere der ökologischen, der ökonomischen und der demographischen Entwicklung. Vor allem anhand publizierter Primärquellen wollen wir versuchen, den „Zeitgeist“ und die gesellschaftlichen Entwicklungen dieser Jahre „nach dem Boom“ zu entschlüsseln.

Persönliche Anmeldung im Lehrstuhlsekretariat. **Die Zahl der Teilnehmer ist auf 25 begrenzt.**

Einführende Literatur: Axel Schildt/Detlef Siegfried: Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart. München 2009 (textidentische Ausgabe der Bundeszentrale für Politische Bildung; Bonn 2009).

Für Studierende in Masterstudiengängen zusammen zu besuchen mit:

Lektüreguppe – Dialogisches Lernen Fr. 10-12 Uhr
Hendrik Niether, M.A. 14-tägig
UHG, SR 258a

Ü *Quellenkunde / Methodik / ASQ für B.A. Geschichte*

Forschen im Archiv: Einführung in die Recherche und Fr. 14-17:30 Uhr
Nutzung archivalischer Quellen 14-tägig
Jörg Filthaut M.A.. / Dr. Stephen Schröder / Dr. Katja Deinhardt HI, SR

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Bachelor- bzw. Masterstudiengänge im Fach Geschichte sowie an Lehramtsstudenten, die z. B. für Abschlussarbeiten archivalische Quellen nutzen wollen. Sie steht nicht nur den Studierenden der Friedrich-Schiller-Universität Jena, sondern auch der Universität Erfurt und der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ offen. Die Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, in Archiven effizient zu recherchieren und archivalische Quellen kompetent auszuwerten. Die Veranstalter, die als Archivare am Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar tätig sind, führen in die Strukturen des thüringischen und deutschen Archivwesens ein und vermitteln den Teilnehmern Recherchestrategien, Lesekenntnisse und hilfswissenschaftliche Kompetenzen. Führungen durch das Hauptstaatsarchiv werden das Innenleben eines Archivs vorstellen. Zugleich eröffnet die Veranstaltung einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeitsfelder des Archivarberufs.

Die **Teilnehmerzahl ist auf 15** begrenzt. Es wird um Anmeldung mit Angabe des Studienganges, der Semesterzahl sowie ggfs. des anvisierten Forschungsthemas der Abschlussarbeit **bis 8. Oktober 2011** gebeten unter: Katja.Deinhardt@staatsarchive.thueringen.de

Die erste Veranstaltung am 21. Oktober 2011 findet im Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar, Dienstgebäude Beethovenplatz 3, statt.

Einführende Literatur: Eckhardt G. Franz: Einführung in die Archivkunde, Darmstadt 2007; Evelyn von Kroker, Renate Köhne-Lindenlaub, Wilfried Reininghaus, Ulrich S. Soénius (Hgg.): Handbuch für Wirtschaftsarchivare. Theorie und Praxis. 2. Auflage. München 2005; Michael Hochedlinger: Aktenkunde. Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit, Wien/Köln/Weimar 2009; Norbert Reimann (Hg.): Praktische Archivkunde. Ein Leitfaden für Fachangestellte für Medien und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv, Münster 2004.

Ü *Quellenkunde*
Quellen zur Geschichte der internationalen Frauenbewegung(en)
im 19. und 20. Jahrhundert
Prof. Dr. Gisela Mettele

Di. 16-18 Uhr
UHG, SR 147

Die Übung wird als vertiefende Diskussionsveranstaltung zur Vorlesung „Geschichte der internationalen Frauenbewegung(en) im 19. und 20. Jahrhundert“ angeboten. Es werden ausgewählte Quellen und Dokumente zur jeweiligen Vorlesung gelesen und interpretiert, sowie wichtige Texte aus der Sekundärliteratur diskutiert.

Literatur: siehe Vorlesung, sowie: Über die Grenzen. Wie Frauen(bewegungen) mit Grenzen umgehen, Ariadne 57 (2010); Women in Welfare. Soziale Arbeit in internationaler Perspektive, Ariadne 49 (2006); Iris Schröder, Hg. (unter Mitarbeit von Priska Jones und Monika Mommertz), Themenschwerpunkt Europäische Geschichte – Geschlechtergeschichte (2009),
<http://www.europa.clio-online.de/Default.aspx?TabID=40208782&mid=12250&ItemID=2062>

Ü *Historiographie / Methodik / Geschichte und Öffentlichkeit / Quellenkunde*
Frieden, Frauen, Umwelt. Die Neuen Sozialen Bewegungen
der 1970er und 1980er Jahre im geteilten Deutschland
Dr. Tanja Bürgel

Mi. 16-18 Uhr
AB 4, SR 116

Auf der Ebene der „Zweiten Kultur“ vollzog sich in den 1970er Jahren ein Paradigmenwechsel. Hatte die studentische Protestbewegung in den 1960er Jahren noch auf umfassende „weltverbessernde“ Denkstrategien gedrängt, so wurden die „Neuen Sozialen Bewegungen“ jetzt zu einem Laboratorium, in dem mit einer bunten Vielfalt von Ansätzen der Widerstand und das Überleben in einer von atomarer Bedrohung und Umweltzerstörung gezeichneten Welt erprobt wurde. In den privaten „Nischen“ und inoffiziellen Netzwerken der DDR (in kirchlichen Umweltgruppen, den Bewegungen „Schwerter zu Flugscharen“ oder „Frauen für den Frieden“) orientierte man sich an den Themen und Zielen der westlichen Bewegung und vollzog deren Entwicklung mit. In dieser Übung soll ein Bild der „Neuen Sozialen Bewegungen“ in Ost- und Westdeutschland erarbeitet werden und darüber hinaus die Frage nach dem Aktualitätsbezug der damals entwickelten Denkanstöße und Mobilisierungsstrategien diskutiert werden.

Einführende Literatur: Detlef Pollak: Politischer Protest. Politisch-alternative Gruppen in der DDR. Opladen 1994; Ders./Dieter Rucht/Barbara Blattert: Von der Bewegung zur Institution? „Alternative Gruppen“ in beiden Teilen Deutschlands. Frankfurt/Main 1997; Heike Walk/Nele Boehme: Globaler Widerstand – Internationale Netzwerke auf der Suche nach Alternativen im globalen Kapitalismus. Münster 2002.

Ü *Historiographie / Methodik*
Kunst und Kultur, Literatur und Zensur in der DDR
Martin Morgner, M.A.

Di. 10-12 Uhr
UHG, SR 223

In diktatorischen Gesellschaftssystemen sind Kunst und Literatur ein wichtiger Indikator für Stimmung und Lage in der Bevölkerung. Für die SED bedeuteten Literatur, Film, Theater, Musik und Bildende Kunst offene Felder für geplante Kultur- und Kunstpolitik, die für die Künstler und Schriftsteller stets ein zweischneidiges Schwert war: Einerseits wurden die Kreativen einzeln und als Kollektive gefördert, belohnt und ausgezeichnet, andererseits wurden sie und ihre Arbeit von Funktionären kontrolliert,

zensiert, gemäßregelt und verboten. Die Übung analysiert die Kunstpolitik in der DDR von ihren Anfängen bis zum chaotischen Ende in den 1980er Jahren, behandelt die entstandenen bedeutenden Filme und Bücher ebenso wie wertlose Auftragskunst und ideologische Literatur. Die **Teilnehmerzahl** ist auf **25** begrenzt.

Einführende Literatur. Joachim-Rüdiger Groth: Widersprüche. Literatur und Politik in der DDR 1949-1989. Zusammenhänge, Werke, Dokumente. Frankfurt am Main 1994; Manfred Jäger: Kultur und Politik in der DDR, 1945-1990. Köln 1994; Werner Mittenzwei: Die Intellektuellen. Literatur und Politik in Ostdeutschland 1945-2000. Leipzig 2001.

Ü *Historiographie / Methodik / Quellenkunde*

Praxisseminar Examensprüfungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts Di. 14-16 Uhr
Dr. Tobias Freimüller UHG, SR 270

Diese Übung richtet sich an fortgeschrittene Studierende (Bachelor, Master, Magister, Staatsexamen), die sich in der Examensphase befinden oder sich auf diese vorbereiten wollen. Im Unterschied zum Oberseminar steht nicht die Diskussion von Abschlussarbeiten im Vordergrund, sondern die Vorbereitung auf Klausuren und mündliche Prüfungen: dabei geht es ebenso um organisatorische Fragen, mögliche Arbeitstechniken, universitäre Hilfsangebote, aber auch Probleme der Themenfindung für Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen. Daneben sollen auch Fachkontroversen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts sowie klassische Theorien diskutiert werden, die zur Kontextualisierung von Prüfungsthemen dienen können. Weitere Wünsche und Vorschläge der Teilnehmer zum Programm der Übung sind ausdrücklich willkommen. Es können Übungsscheine in Historiographie, Methodik und Quellenkunde erworben werden.

OS Neuere Forschungen zur Geschlechtergeschichte Do. 16-18 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele HI, SR

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Bachelor- und ExamenskandidatInnen sowie DoktorandInnen. Neben der Präsentation eigener Arbeiten werden neuere geschlechtergeschichtliche Forschungen und methodische Ansätze diskutiert. In unregelmäßigen Abständen finden Gastvorträge von auswärtigen WissenschaftlerInnen statt.

Persönliche Anmeldung unter: Gisela.Mettele@uni-jena.de

OS Oberseminar: Neuere Forschungen zur Geschichte des 19. Jahrhunderts Mi. 18-20 Uhr
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn / Prof. Dr. Werner Greiling HI, SR

Das Oberseminar dient der Präsentation und Diskussion von Qualifizierungsschriften und anderen Forschungsvorhaben. Es richtet sich insbesondere an fortgeschrittene Studierende und an Doktoranden/innen und zielt auf eine Verknüpfung laufender Jenaer Arbeiten mit aktuellen Forschungen zum 19. Jahrhundert. Studierende, die bei den Veranstaltern ihre Bachelor-Arbeit anfertigen, können hier in Kombination mit den entsprechenden Vorlesungen ihr Vertiefungsmodul absolvieren. Für das B.A.-Vertiefungsmodul ist eine **persönliche Anmeldung** und Beratung erforderlich.

OS Oberseminar / Seminar im Vertiefungsmodul Di. 18.30-20 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei HI, SR

Das Oberseminar ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierende, die im Bereich des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte mit Bachelor-, Master- oder Staatsexamensarbeiten beschäftigt sind oder sich darauf vorbereiten wollen. Die Veranstaltung dient insbesondere der Vorstellung und intensiven Diskussion dieser Arbeiten. **Persönliche Anmeldung im Lehrstuhlsekretariat.**

K Zeitgeschichtliches Kolloquium Mi. 18-20 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei / PD Dr. Jörg Ganzenmüller / Zwätzengasse 4, SR
Prof. Dr. Volkhard Knigge / Prof. Dr. Thomas Kroll /
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer / Prof. em. Jörn Rüsen

Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, PD Dr. Jörg Ganzenmüller, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll, Prof. Dr. Joachim von Puttkamer und Prof. em. Jörn Rüsen gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

K Doktorandenschule Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts
Ort und Zeit n.V.

Im Rahmen seiner Doktorandenschule veranstaltet das *Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts* ganztägige Seminartage (aktuelle Informationen unter www.jenacenter.uni-jena.de). Die Teilnahme ist grundsätzlich den Mitgliedern der Doktorandenschule vorbehalten. Neue Interessenten wenden sich bitte an den Leiter des *Jena Center*, Prof. Dr. Norbert Frei.

Geschichte in Medien und Öffentlichkeit ***(Neueste Geschichte)***

Prof. Dr. Volkhard Knigge ist vom 1. Oktober 2011 bis 31. Juli 2012 Fellow am Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS). In der Lehre wird er im Wintersemester 2011/12 von Prof. Dr. Dr. h.c. Jörn Rüsen vertreten. Jörn Rüsen ist Senior Fellow am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen und Professor emeritus für Allgemeine Geschichte und Geschichtskultur an der Universität Witten/Herdecke. Website: www.joern-ruesen.de

Vorlesung:

VL Theorie der Geschichtswissenschaft *Blockveranstaltung*
Prof. Dr. Dr. h.c. Jörn Rüsen

Termine: Vorbereitungssitzung: Do. 03.11.2011, 12-13 Uhr, CZ 3, SR 308
Fr./Sa., 20./21.01. und 27./28.01.2012
freitags jeweils 16.00-17.30 und 18.00-19.30 Uhr
samstags jeweils 10.00-11.30, 12.00-13.30, 15.00-16.30, 17.00-18.30 Uhr und
abschließender Diskussion 19.00-20.30 Uhr

Die Vorlesung behandelt folgende Themenbereiche, die den Umfang einer „Historik“ abdecken: Was ist Geschichte?; die Prinzipien der historischen Sinnbildung; Geschichte als Wissenschaft; Philosophie der Geschichte; historische Methode; Logik der Geschichtsschreibung; Theorie der Geschichtskultur; die Grundlagen der Geschichtsdidaktik. Diese Themen werden systematisch abgehandelt und an historischen Beispielen erläutert. Für die angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird Material zur Vorlesung im Internet zur Verfügung gestellt.

Anmeldungen bitte **bis 14.10.2011** an: axel.dossmann@uni-jena.de

Sprechstunden bei Prof. Dr. Dr. h.c. Rüsen vor und nach den Vorlesungen oder nach Vereinbarung.

Literatur: Johann Gustav Droysen, *Historik. Historisch-kritische Ausgabe*, ediert von Peter Leyh, Bd. 1, Stuttgart-Bad Cannstatt, 1977; Jörn Rüsen, *Grundzüge einer Historik*, Bd. 1: Historische Vernunft. Die Grundlagen der Geschichtswissenschaft; Bd. 2: Rekonstruktion der Vergangenheit. Die Prinzipien der historischen Forschung; Bd. 3: Lebendige Geschichte. Formen und Funktionen des historischen Wissens, Göttingen 1983, 1986, 1989; Jörn Rüsen, *Kann Gestern besser werden? Essays zum Bedenken der Geschichte*, Berlin 2003; Hayden White, *Metahistory. Die historische Einbildungskraft im 19. Jahrhundert in Europa*, (zuerst amerik. 1973) Frankfurt am Main 1991 (v.a. Vorwort und Einleitung: Die Poetik der Geschichte, S. 15-62.).

Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Hist 320 / Hist 320b)

VL Theorie der Geschichtswissenschaft *Blockveranstaltung*
Prof. Dr. Dr. h.c. Jörn Rüsen

Termine: Vorbereitungssitzung: Do. 03.11.2011, 12-13 Uhr, CZ 3, SR 308
Fr./Sa., 20./21.01. und 27./28.01.2012
freitags jeweils 16.00-17.30 und 18.00-19.30 Uhr
samstags jeweils 10.00-11.30, 12.00-13.30, 15.00-16.30, 17.00-18.30 Uhr und
abschließender Diskussion 19.00-20.30 Uhr

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S I	Geschichte in digitalen Medien: Geschichtstheoretische Herausforderungen und Reflektion der Praxis Dr. Axel Doßmann	Mi. 12-14 Uhr HI, SR
------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------

Digitale Medialisierung von Geschichte verändert das individuelle Erinnern, die Geschichtskultur als auch die Praxis der Geschichtswissenschaft seit mehr als 20 Jahren. Was bedeuten Web 2.0 und Digitalisierung von Texten und Bildern für Geschichte als Forschung, Schreibpraxis und Darstellung? Welchen Quellenwert haben digitale Bilder? Wie verändern sich die Beziehungen zwischen Geschichtswissenschaft und diversen Öffentlichkeiten? Ob Wikipedia-Einträge oder Docupedia; einestages oder L.I.S.A.; digitale Archive, Ausstellungen und Audio-Walks – die Aktivitäten im Internet sind immer auch Ausdruck von und Symptom für Geschichtsbewusstsein und Vergangenheitsbedürfnisse (Horst Rumpf). Dieses Seminar untersucht den Umgang mit Geschichte und historischen Quellen in digitalen Medien. Welche Zukunft haben Sprache und das Materielle von Geschichtsüberlieferungen angesichts zunehmender Virtualisierung und digitaler Visualisierung? Was bedeuten digitale Werkzeuge für die Narration von Geschichte? Wie wird aus vernetzten Informationen nützliches Wissen für neue Erkenntnisse? Nach welchen Kriterien lassen sich die Qualitäten von Geschichte vermittelnden Webseiten wissenschaftlich analysieren? Inwiefern müssen sich Kompetenzen und Methoden von Historikerinnen und Historikern heute ändern und erweitern? Das Seminar verknüpft systematische Fragen zur Theorie und Praxis digitaler Medien für die Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik mit Übungen zur Kritik einzelner Webseiten und Portale. Gefragt wird nach den kognitiven, politischen, ästhetischen als auch ökonomischen Dimensionen digitaler geschichtskultureller Phänomene. Neben den wöchentlichen Diskussionen mit Impulsreferaten wird eine Moodle-Plattform samt eigenem Wiki-Tool die experimentelle Basis für die Seminarkommunikation darstellen. Fragen und **Anmeldung bitte bis zum 14. Oktober per E-mail** an: axel.dossmann@uni-jena.de

Zur Vorbereitung: Konrad Becker, Felix Stalder (Hg.), Deep Search. Politik des Suchens jenseits von Google, Innsbruck 2009; Erik Meyer (Hg.), Erinnerungskultur 2.0. Kommemorativ Kommunikation in digitalen Medien, Frankfurt/Main 2009; Webseiten: Roy Rosenzweig Center for History and New Media an der George Mason University: <http://chnm.gmu.edu/> ; Docupedia: <http://docupedia.de/zg/Hauptseite> ; hist.net: <http://weblog.histnet.ch/> sowie die Dokumentation der Konferenz “<http://www.bpb.de/veranstaltungen/EB66Q1>” (2011): <http://www.bpb.de/veranstaltungen/EB66Q1>

alternativ:

S II Gedenken an die nationalsozialistische
Herrschaft in Jena, 1945-2012
Dr. Axel Doßmann

Di. 16-18 Uhr
UHG, SR 165

Im Auftrag des Jenaer Stadtrats wird derzeit ein Konzept zur künftigen Auseinandersetzung mit der NS-Herrschaft in Jena entwickelt. Wie wurde im öffentlichen Raum von Jena bislang mit der Geschichte der Stadt und ihrer Bürger im Nationalsozialismus umgegangen? Wie sind der Zweite Weltkrieg, Rassismus und Antisemitismus, ziviler Ungehorsam, Widerstand und alltägliche Anpassung in Denkmälern der Stadt, in Ausstellungen und Jenaer Stadtführungen thematisiert worden? In diesem Seminar werden an stadthistorischen Gegenständen wichtige Arbeitsschritte und -techniken historischer Recherche geübt. Das Seminar verbindet auf diese Weise theoretische und methodische Fragen zur Analyse von Geschichtskultur mit den praktischen Herausforderungen wissenschaftlich gestützter und zivilgesellschaftlich getragener Arbeit am historischen Stadtgedächtnis.

Das Seminar knüpft an eine Übung im vergangenen Semester an, deren Besuch hier keineswegs Voraussetzung ist. Es ist beabsichtigt, überzeugende Ergebnisse des letzten und dieses Seminars in einem weiteren dritten Seminar im Sommer 2012 in Form einer kollektiven, studentischen Stadtführung öffentlich zur Diskussion zu stellen. Fragen und **Anmeldungen bitte bis zum 14. Oktober 2011 per E-mail** an axel.dossmann@uni-jena.de

Zur Vorbereitung: Marco Schrul, Jenseits der „via triumphalis“. Der Wandel der lokalen Erinnerungskultur in Jena seit 1989, in: Jena – Ein nationaler Erinnerungsort?, hg. von Jürgen John und Justus H. Ulbricht, Köln u.a. 2007, S. 341-356; Volkhard Knigge: Statt eines Nachworts: Abschied der Erinnerung. Anmerkungen zum notwendigen Wandel der Gedenkkultur in Deutschland, in: Volkhard Knigge, Norbert Frei (Hg.), Verbrechen erinnern. Die Auseinandersetzung mit Holocaust und Völkermord, München 2002, S. 423-440; Detlef Hoffmann, Die materielle Gegenwart der Vergangenheit. Überlegungen zur Sichtbarkeit von Geschichte, in:

Klaus E. Müller, Jörn Rüsen (Hg.), Historische Sinnbildung – Problemstellung, Zeitkonzepte, Wahrnehmungshorizonte, Darstellungsstrategien, Reinbek bei Hamburg 1997, S. 473-501.

Lehrveranstaltungen / Module für Lehramt und Magister Hauptstudium und Magisterstudiengänge

- VL** Theorie der Geschichtswissenschaft *Blockveranstaltung*
Prof. Dr. Dr. h.c. Jörn Rüsen
- Termine:* Vorbereitungssitzung: Do. 03.11.2011, 12-13 Uhr, CZ 3, SR 308
Fr./Sa., 20./21.01. und 27./28.01.2012
freitags jeweils 16.00-17.30 und 18.00-19.30 Uhr
samstags jeweils 10.00-11.30, 12.00-13.30, 15.00-16.30, 17.00-18.30 Uhr und
abschließender Diskussion 19.00-20.30 Uhr
- Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*
-
- Ü** Geschichte in digitalen Medien: Geschichtstheoretische Mi. 12-14 Uhr
Herausforderungen und Reflektion der Praxis HI, SR
Dr. Axel Doßmann
- Kommentar und einführende Literatur – siehe oben Seminar I zum Aufbauomodul Geschichte des 19. und 20. Jh.*
-
- Ü** Gedenken an die nationalsozialistische Herrschaft in Jena, 1945-2012 Di. 16-18 Uhr
Dr. Axel Doßmann UHG, SR 165
- Kommentar und einführende Literatur – siehe oben Seminar II zum Aufbauomodul Geschichte des 19. und 20. Jh.*
-
- K** Zeitgeschichtliches Kolloquium Mi. 18-20 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei / PD Dr. Jörg Ganzenmüller / Zwätzengasse 4, SR
Prof. Dr. Volkhard Knigge / Prof. Dr. Thomas Kroll /
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer / Prof. em. Jörn Rüsen
- Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, PD Dr. Jörg Ganzenmüller, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll, Prof. Dr. Joachim von Puttkamer und Prof. em. Jörn Rüsen gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

Osteuropäische Geschichte ***(Neuere / Neueste Geschichte)***

Vorlesung

- VL** Die Volksrepublik Polen 1945-1989: Eine Einführung in die Sozial- und Alltagsgeschichte
Prof. Dr. Jerzy Kochanowski
- Di. 14-16 Uhr
UHG, HS 146

Wenn wir vor dem September 1939 von einer „Gesellschaft Polens“ sprechen, dann sprechen wir nach 1945 eher von der „polnischen Gesellschaft“. Diese Gesellschaft bildete eine ungewöhnliche Mischung aus Vergangenheit und Zukunft, Vormoderne und Moderne, Plan- und Marktwirtschaft, Unterdrückung und Freiheit.

Die Vorlesung möchte eine Einführung in die Geschichte Polens im 20. Jahrhundert bieten. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die Sozialgeschichte der Zwischenkriegszeit, dem Zweiten Weltkrieg und die Sozial- und Alltagsgeschichte Nachkriegspolens liegen. Die Volksrepublik Polen war nur theoretisch das Land der Arbeiter und Bauern, in der Wirklichkeit spielten weiterhin Adel und Kleinbürger eine Rolle, nicht zuletzt als kulturelle Muster. Außerdem werden auch Alltagsprobleme thematisiert, wie die gesellschaftliche Rolle des Fleisches, das in der Volksrepublik sowohl für die Bevölkerung als auch die Behörden „das Problem Nr. 1“ darstellte. Doch es wird auch um Dollar und Gold, den Massentourismus, Autos und nicht zuletzt um die kollektive Erinnerung an den Krieg, an Zwangsmigrationen und an die ehemaligen Ostgebieten gehen. Zur Veranschaulichung des polnischen Alltags werden Bilder und Ausschnitte aus polnischen Spielfilmen präsentiert.

Einführende Literatur: Włodzimierz Borodziej: Geschichte Polens im 20. Jahrhundert, München 2010.

Seminare zum Basismodul Frühe Neuzeit

- S** Frühneuzeitliche Reiseberichte über Südosteuropa
Dennis Dierks
- Fr. 10-12 Uhr
HI, SR

Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar IV zum Basismodul Frühe Neuzeit.

alternativ:

- S** Russland und das Osmanische Reich im 17. Jahrhundert
Dennis Dierks
- Mi. 10-12 Uhr
AB 4, SR 121

Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar V zum Basismodul Frühe Neuzeit.

Seminar zum Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

ENTFÄLLT

- S** Urbane Moderne: Städte und Metropolen in Ostmitteleuropa im 20. Jahrhundert
Dr. Ferenc Laczó
- Mi. 14-16 Uhr
IKK, SR

Tutorium: Lennart Petersen, Do. 18-20 Uhr, AB 4, SR 003

Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar zum Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jh.

Aufbaumodul:

Aufbaumodul Osteuropäische Geschichte (Hist 331)

- VL** Die Volksrepublik Polen 1945-1989: Eine Einführung in die
- Di. 14-16 Uhr

Sozial- und Alltagsgeschichte
Prof. Dr. Jerzy Kochanowski

UHG, HS 146

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Sozial- und Kulturgeschichte der
Tschechoslowakei 1945 – 1989
Dr. Stanislav Holubec

Mo. 14-16 Uhr
IKK, SR

Das Seminar bietet eine problemorientierte Einführung in Geschichte der Tschechoslowakei der Jahre 1945 bis 1989. Im Vordergrund werden die Politik, Sozial- und Kulturgeschichte stehen, mit einem besonderen Blick auf die Fragen der Herrschaftslegitimation, Herrschaftspraktiken und Diskurse im Staatssozialismus. Auf der einen Seite werden politische Schlüsselereignisse thematisiert wie das Kriegsende, die kommunistische Machtübernahme 1948, Stalinismus und Entstalinisierung, der „Prager Frühling“, die Phase der Normalisierung und die Samtene Revolution von 1989. Zum anderen sollen aber auch kultur- und alltagsgeschichtliche Themen behandelt werden, etwa die Nomenklatura, die Dissidenten, Jugend, Gender und Freizeit. Dabei wird Tschechoslowakei in eine vergleichende Perspektive zu anderen staatssozialistischen Gesellschaften, insbesondere der DDR gestellt. Textgrundlage werden ausgewählte Quellen sowie neuere Forschungsergebnisse zur Geschichte der Tschechoslowakei sein.

Einführend Literatur: Jaroslav Pánek, Oldřich Tůma u.a.: A History of the Czech Lands, Prague 2009, S. 463 – 611; Markus Mauritz, Tschechien, Regensburg 2002, S. 156 – 213.

Vertiefungsmodul (Bachelor):

Vertiefungsmodul Osteuropäische Geschichte (Hist 431)

VL Die Volksrepublik Polen 1945-1989: Eine Einführung in die
Sozial- und Alltagsgeschichte
Prof. Dr. Jerzy Kochanowski

Di. 14-16 Uhr
UHG, HS 146

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Oberseminar Osteuropäische Geschichte
PD Dr. Jörg Ganzenmüller

Di. 18-20 Uhr
UHG, SR 165

Im Oberseminar werden laufende Abschlussarbeiten (BA, MA, Magister, Staatsexamen) sowie methodische Grundfragen nicht nur der Osteuropäischen Geschichte diskutiert. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Examenskandidaten. Eine **Anmeldung** über Friedolin oder per Mail an Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de ist erforderlich.

Lehrveranstaltungen/Module für Lehramt und Magister Hauptstudium und Masterstudiengänge:

VL Die Volksrepublik Polen 1945-1989: Eine Einführung in die
Sozial- und Alltagsgeschichte
Prof. Dr. Jerzy Kochanowski

Di. 14-16 Uhr
UHG, HS 146

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

HpS *Hist 850 / Hist 860*

Rückkehr nach Europa² Geschichte und Literatur in
Rumänien im 20. Jahrhundert

Di. 10-12 Uhr
UHG, SR 147

PD Dr. Jörg Ganzenmüller / Gundel Große / Martin Jung

Der politische Umbruch in Rumänien 1989 warf unter anderem die Frage auf, wie die eigene Geschichte und Kulturgeschichte nach dem Wegfall der ideologischen Vorgaben der kommunistischen Zeit zu bewerten seien. Dies schloss im Kommunismus tabuisierte Bereiche mit ein.

Für die rumänischen Intellektuellen hatte die Zwischenkriegszeit eine herausgehobene Bedeutung. Unter dem Schlagwort „Rückkehr nach Europa“ sollte an die Traditionen der Zwischenkriegszeit angeknüpft werden, in der Rumänien fester Bestandteil eines demokratischen Europas gewesen sei. Der geistige Rückbezug auf diese Zeit wirft jedoch eine ganze Reihe an Problemstellungen auf, die in der Zeit des rumänischen Kommunismus nicht reflektiert werden konnten, so z.B. die Frage nach dem rumänischen Antisemitismus und die Verstrickung rumänischer Intellektueller in die autochthone faschistische Bewegung.

In diesem interdisziplinären Hauptseminar soll diesen Fragen nachgegangen werden. Nach einer Einführung in die gegenwärtigen Diskussionen in Rumänien wird die Zwischenkriegszeit sowohl unter historischen als auch literarischen Gesichtspunkten analysiert. Gleichzeitig eröffnet dies einen Zugang zu der Zeit nach 1989. Im Vordergrund stehen dabei die Werke von Mihai Sebastian, Mircea Eliade, Marin Preda und Norman Manea.

Rumänischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Teilnahmevoraussetzung.

Einführende Literatur. Armin Heinen: Rumänien, der Holocaust und die Logik der Gewalt, München 2007; Dietmar Müller: Strategien des öffentlichen Erinnerns in Rumänien nach 1989, in: Ulf Brunnbauer (Hg.): Zwischen Amnesie und Nostalgie: Die Erinnerung an den Kommunismus in Südosteuropa, Köln u.a. 2007, S. 47-69; Leon Volovici: Nationalist ideology and antisemitism: the case of Romanian intellectuals of the 1930s, Oxford 1991.

HpS *Hist 850 / Hist 860*

Geschichtskulturelle Debatten im östlichen Europa
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer / Dorothea Warneck M.A.

Mi. 12-14 Uhr
IKK, SR

Die öffentliche Erinnerung an das 20. Jahrhundert ist in den Ländern des östlichen Europas nahezu durchweg hoch umstritten. So schwelt in Polen seit der Diskussion um die Ermordung der Juden von Jedwabne die Frage nach einer Mitschuld am Holocaust, und die Flugzeugkatastrophe von Smolensk hat gezeigt, wie aktuell der Konflikt um ein angemessenes Gedenken an die Opfer von Katyn in außen- wie innenpolitischer Hinsicht ist. Ähnlich gelagerte Debatten werden in den meisten Ländern des östlichen Europas geführt. Da sie in Deutschland aufmerksam verfolgt werden, stellt sich zugleich die Frage, wie weit deutsche Formen der Erinnerungskultur einen Maßstab für das östliche Europa bieten können. Vor diesem Hintergrund untersucht das Seminar ausgewählte geschichtskulturelle Debatten in den jeweiligen Ländern und fragt danach, wie sie sich in ein gesamteuropäisches Bild einfügen.

Anmeldung per E-Mail wird erbeten bis zum 14. Oktober unter joachim.puttkamer@uni-jena.de.

Einführende Literatur. Leggewie, Claus: Der Kampf um die europäische Erinnerung. Ein Schlachtfeld wird besichtigt. München 2011.

Ü Russisch für Historiker - Anfängerkurs I / II
Anita Pröger

Mo. 16-18 Uhr und Do. 16-18 Uhr
UHG, SR 275

Dieser Sprachkurs richtet sich an interessierte Anfänger ohne Vorkenntnisse im Russischen. Er führt in die russische Grammatik ein und vermittelt Grundlagen im allgemeinen sowie im historisch-politischen Wortschatz. Der Kurs ist auf zwei Semester angelegt und soll die Teilnehmer am Ende in die Lage versetzen, selbständig russische Quellentexte zu lesen.

Ü Russisch für Historiker – Quellenkurs: Sowjetische
Liedermacher und Rockmusik
PD Dr. Jörg Ganzenmüller / Jana George

Mi. 16-18 Uhr
UHG, SR 271

Wer sich mit der russischen Sprache und Kultur beschäftigt, kommt an der Musik der Sowjetunion und des heutigen Russlands nicht vorbei. Ob Liedermacher wie Vladimir Vysockij oder Bulat Okudžava, ob Rockbands wie Kino oder DDT – sie alle prägten und prägen bis heute durch ihre Lieder Generationen von Menschen (nicht nur) in der Sowjetunion und in deren Nachfolgestaaten.

Im Rahmen dieser Übung wollen wir Liedtexte ausgewählter Musiker gemeinsam übersetzen und uns auf diese Weise verschiedensten Phänomenen der sowjetischen Alltagskultur nähern. Die 1980er Jahre können hierbei als Schwerpunkt gesetzt werden. Weitere Vorschläge und Ideen seitens der Teilnehmer zur inhaltlichen Ausgestaltung sind jedoch ausdrücklich erwünscht.

Erforderlich sind elementare russische Lesekenntnisse. Zur sprachlichen Vorbereitung der Texte wird es ein Tutorium geben, das sich besonders an diejenigen richtet, die nur über sehr geringe Russischkenntnisse verfügen.

OS Oberseminar Osteuropäische Geschichte
PD Dr. Jörg Ganzenmüller

Di. 18-20 Uhr
UHG, SR 165

Im Oberseminar werden laufende Abschlussarbeiten (BA, MA, Magister, Staatsexamen) sowie methodische Grundfragen nicht nur der Osteuropäischen Geschichte diskutiert. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Examenskandidaten. Eine Anmeldung über Friedolin oder per Mail an Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de ist erforderlich.

K Zeitgeschichtliches Kolloquium
Prof. Dr. Norbert Frei / PD Dr. Jörg Ganzenmüller /
Prof. Dr. Volkhard Knigge / Prof. Dr. Thomas Kroll /
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer / Prof. em. Jörn Rüsen

Mi. 18-20 Uhr
Zwätzengasse 4, SR

Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, PD Dr. Jörg Ganzenmüller, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll, Prof. Dr. Joachim von Puttkamer und Prof. em. Jörn Rüsen gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

Westeuropäische Geschichte (Neuere/Neueste Geschichte)

Aufbaumodul:

Aufbaumodul Westeuropäische Geschichte (Hist 332)

VL Nationalsozialistische Herrschaft in Deutschland und Europa 1933-1945
Prof. Dr. Norbert Frei

Di. 16-18 Uhr
UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen im Kapitel Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

zusammen mit:

S Sozialgeschichte westeuropäischer Unternehmen im 19. und 20. Jahrhundert
Hendrik Ehrhardt, M.A.

Mo. 16-18 Uhr
HI, SR

Betriebe und Unternehmen sowie ihre Geschichte sind zentraler Gegenstand vieler sozialgeschichtlicher Untersuchungen. Dabei sind diese nicht nur als monolithische Einheiten und geschlossene soziale Systeme beschrieben und analysiert worden. Vielmehr wurden Betriebe, wenn auch erst in den vergangenen zwanzig Jahren zusehends intensiver, als soziale Handlungsfelder mit spezifischen inner- sowie außerbetrieblichen Aushandlungsprozessen konzeptualisiert. Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, mittels welcher Konzepte, Fragestellungen und Analysemethoden die Sozialgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert Unternehmen untersucht hat und welchen Konjunkturen diese Forschungen folgten. Darüber hinaus sollen insbesondere betriebliche Organisationsstrukturen, das Verhältnis zwischen Unternehmensleitung und Arbeitern, zwischen Managementhandeln und ‚dem Markt‘ sowie Kontinuitäten und Brüche von Produktionsregime diskutiert werden. Zwischen Makro- und Mikrogeschichte sollen verschiedene Akteure von Betrieben und ihre Methoden im Zentrum der Veranstaltung stehen. Neben Deutschland werden dabei insbesondere Frankreich, Großbritannien und die USA als Fallbeispiele genauer beleuchtet.

Literatur: Christian Kleinschmidt, Der produktive Blick, Wahrnehmung amerikanischer und japanischer Management- und Produktionsmethoden durch deutsche Unternehmer 1950-1985, Berlin 2002; Jürgen Kocka, Arbeiten an der Geschichte. Gesellschaftlicher Wandel im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 2011; Lauschke, Karl/ Welskopp, Thomas (Hg.), Mikropolitik im Unternehmen. Arbeitsbeziehungen und Machtstrukturen in industriellen Großbetrieben des 20. Jahrhunderts, Essen 1994; Morten Reitmayer, Elite. Sozialgeschichte einer politisch-gesellschaftlichen Idee in der frühen Bundesrepublik, München 2009; Volker Sellin/Wolfgang Schieder (Hg.), Sozialgeschichte in Deutschland, 4. Bde., Göttingen 1986/87; Thomas Welskopp, Arbeit und Macht im Hüttenwerk. Arbeits- und industrielle Beziehungen in der deutschen und amerikanischen Eisen- und Stahlindustrie von den 1860er bis zu den 1930er Jahren, Bonn 1994.

alternativ:

S Extreme Zeiten – Westeuropa zwischen den Weltkriegen
Louisa Reichstetter, M.A.

Mo. 10-12 Uhr
HI, SR

Die Bezeichnung „Zwischenkriegszeit“ ist mehr als eine rein chronologische Charakterisierung. Sie deutet vielmehr darauf hin, dass die Zeit zwischen 1919 und 1939 von den Weltkriegen aus gedacht, als krisenbehaftete Phase zwischen den zwei großen Katastrophen der Moderne begriffen wird. Die Lehrveranstaltung möchte sich dieser Zeit in international vergleichender Perspektive nähern, das heißt, besonders Westeuropa in den Blick nehmen und analysieren, wie die innenpolitischen und internationalen Krisen verliefen, welche Strategien insbesondere

Deutschland, Frankreich und Großbritannien wählten, um die Erosion der parlamentarischen Demokratie zu verhindern. Das involviert einerseits die Frage nach den Verfassungen und Grundlinien der politischen Systeme, der politischen Kulturen; andererseits sollen auch die Rolle des Ersten Weltkrieges und die verschiedenen Erklärungsansätze der Forschung zunächst für die Radikalisierung und schließlich den Zusammenbruch der internationalen Ordnung behandelt werden.

Einführende Literatur: Bernecker, Walter: Europa zwischen den Weltkriegen, Stuttgart 2002; Bracher, Karl Dietrich: Die Krise Europas seit 1917, Frankfurt/M. 1993; Hobsbawm, Eric: Das Zeitalter der Extreme, München 2004; James, Harold: Geschichte Europas im 20. Jahrhundert, Fall und Aufstieg 1914 - 2001, München 2004; Peukert, Detlev J.K.: Die Weimarer Republik, Krisenjahre der klassischen Moderne, Frankfurt/M. 2006; Wirsching, Andreas: Vom Weltkrieg zum Bürgerkrieg? Politischer Extremismus in Deutschland und Frankreich 1918-1933/39, München 1999.

Vertiefungsmodul (Bachelor):

Vertiefungsmodul Westeuropäische Geschichte (Hist 432)

VL Nordamerikanische Geschichte: Vom Bürgerkrieg bis zum Ersten Weltkrieg, 1861-1917 Di. 10-12 Uhr
UHG, HS 144
Prof. Dr. Jörg Nagler

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen im Kapitel Nordamerikanische Geschichte.

zusammen mit:

OS Oberseminar Westeuropäische Geschichte Do. 14-16 Uhr
Prof. Dr. Thomas Kroll HI, SR
Das Kolloquium bietet Magister-, Master-, Staatsexamens- und Bachelor-Kandidaten die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten im Kreise der Teilnehmer zu präsentieren und zu diskutieren. Für Studierende des B.A.-Studiengangs ist die Veranstaltung als Teil des Vertiefungsmoduls anrechenbar. Studierende fortgeschrittener Semester sind ebenfalls herzlich zu den Diskussionen willkommen. Eine **Anmeldung** über Friedolin oder per Mail an Thomas.Kroll@uni-jena.de ist erforderlich.

Lehrveranstaltungen/Module für Lehramt und Magister Hauptstudium und Masterstudiengänge:

HpS Hist 840 / Hist 870 Do. 10-12 Uhr
Die europäischen Monarchien im Zeitalter des Nationalismus (1789-1914) HI, SR
Prof. Dr. Thomas Kroll

Die Monarchien in West- und Mitteleuropa haben in der Epoche von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg einen tief greifenden Prozess des Wandels durchlaufen. Die Kaiser, Könige und Fürsten mussten sich dem modernen Nationalismus, liberalen Verfassungsbewegungen und dem Aufkommen der Massendemokratie stellen. Obwohl der Monarchie im Laufe des 19. Jahrhunderts selbst in den autoritären Verfassungssystemen Europas zahlreiche politischen Herrschaftsrechte verloren gingen, konnte sie als Staatsform weiterhin auf den Rückhalt großer Teile der Bevölkerung zählen. Die Monarchien reagierten geschickt auf den sukzessiven Machtverlust sowie auf die Bedingungen der aufkommenden Massendemokratie, indem sie sich „nationalisierten“ und neuartige Strategien medialer Repräsentation entwickelten. Das Seminar geht dem skizzierten politischen Wandlungsprozess in vergleichender Perspektive nach und legt den methodischen Akzent auf die politische Kultur- und Sozialgeschichte. Im Fokus stehen die Monarchien in Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und Österreich-Ungarn.

Einführende Literatur. David Cannadine, Die Erfindung der britischen Monarchie: 1820-1994, Berlin 1994; Francis Oakley, Kingship. The Politics of Enchantment, Malden 2006; A.W. Purdue, Long to Reign? The Survival of Monarchies in the Modern World, Stroud 2005; Johannes Paulmann, Pomp und Politik. Monarchenbegegnungen in Europa zwischen Ancien Régime und Erstem Weltkrieg, Paderborn 2000; J. Mallory Wober, Media and Monarchy, Huntington 2002; W.M. Spellman, Monarchies 1000-2000, London 2001.

OS/K Oberseminar Westeuropäische Geschichte
Prof. Dr. Thomas Kroll

Do. 14-16 Uhr
HI, SR

Das Kolloquium bietet Magister-, Master-, Staatsexamens- und Bachelor-Kandidaten die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten im Kreise der Teilnehmer zu präsentieren und zu diskutieren. Für Studierende des B.A.-Studiengangs ist die Veranstaltung als Teil des Vertiefungsmoduls anrechenbar. Studierende fortgeschrittener Semester sind ebenfalls herzlich zu den Diskussionen willkommen. Eine **Anmeldung** über Friedolin oder per Mail an Thomas.Kroll@uni-jena.de ist erforderlich.

K Zeitgeschichtliches Kolloquium
Prof. Dr. Norbert Frei / PD Dr. Jörg Ganzenmüller /
Prof. Dr. Volkhard Knigge / Prof. Dr. Thomas Kroll /
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer / Prof. em. Jörn Rüsen

Mi. 18-20 Uhr
Zwätzengasse 4, SR

Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, PD Dr. Jörg Ganzenmüller, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll, Prof. Dr. Joachim von Puttkamer und Prof. em. Jörn Rüsen gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

Nordamerikanische Geschichte (Neuere / Neueste Geschichte)

Vorlesungen

- VL** Nordamerikanische Geschichte: Vom Bürgerkrieg bis zum Ersten Weltkrieg, 1861-1917
Prof. Dr. Jörg Nagler
- Di. 10-12 Uhr
UHG, HS 144

Die gravierenden gesellschaftlichen und regionalen Gegensätze zwischen Nord- und Südstaaten führten zu deren gewaltvoller Konfrontation, dem Amerikanischen Bürgerkrieg, der als "Zweite Amerikanische Revolution" die Nation nun endgültig festigen sollte. Nach einer Phase der Wiedereingliederung der Südstaaten erlebte die Nation eine rapide Industrialisierung, verbunden mit einer verbesserten Infrastruktur, die wiederum die kontinentale Expansion begleitete. Die massiven Einwanderungswellen seit den 1890er Jahren, Probleme der Urbanisierung sowie Arbeitskämpfe führten zu einem angespannten sozialen Klima, während außenpolitisch mit dem Spanisch-Amerikanischen Krieg (1898) die Phase des "Neuen Imperialismus" einsetzte. In dieser Vorlesung sollen überblicksmäßig die für diese Entwicklungen relevanten soziokulturellen, politischen und wirtschaftlichen Faktoren und Prozesse vorgestellt und erläutert werden.

Literatur: James McPherson, *Battlecry of Freedom. The Civil War Era* (New York, 1988); Maris Vinovskis (Hg.), *Toward a Social History of the American Civil War* (New York, 1990); Stig Förster und Jörg Nagler (Hgg.), *On the Road to Total War: The American Civil War and the German Wars of Unification, 1861-1871* (New York: Cambridge University Press, 1997); Eric Foner, *Reconstruction: America's Unfinished Revolution, 1863-1877* (New York, 1989); Richard F. Bense, *Yankee Leviathan: The Origins of Central State Authority in America, 1859-1877* (Cambridge, MA 1990); Gaines M. Foster, *Ghosts of the Confederacy: Defeat, the Lost Cause and the Emergence of the New South 1865-1913* (New York, 1987); Leon Fink (Hg.), *Major Problems in the Gilded Age and the Progressive Era* (Lexington MA, 2001); Roger Daniels, *Coming to America: A History of Immigration and Ethnicity in American Life* (New York, 1990); David S. Trask, *The War with Spain in 1898* (New York, 1981); Hand Ulrich Wehler, *Der Aufstieg des amerikanischen Imperialisimus: Studien zur Entwicklung des Imperium Americanum 1865-1900* (Göttingen, 1974); Raimund Lammersdorf, *Anfänge einer Weltmacht: Theodore Roosevelt und die transatlantischen Beziehungen der US, 1901-1909* (Berlin, 1994).

- VL** Contested Spaces – Nordamerikanische Erinnerungspunkte
Prof. Dr. Michael Dreyer, Prof. Dr. Caroline Rosenthal,
Prof. Dr. Jörg Nagler
- Di. 16-18 Uhr
CZ 3, HS 4

This lecture series is a joint cooperation by the Departments of History, American Studies, and Political Science as part of their transdisciplinary program. It will feature both Jena faculty and a number of guest lecturers. The language of instruction will be partly English and partly German. The individual lectures will examine important American points of memory. An "Erinnerungsort" may be an actual location (e.g. the American West) or an event (e.g. the assassination of a President) or anything which shapes the cultural self-interpretation of a country. The transdisciplinary approach will make sure that the topics will be treated from a variety of angles, thus adding to the experience.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Aufbaumodul:

Aufbaumodul Nordamerikanische Geschichte (Hist 333)

- VL** Nordamerikanische Geschichte: Vom Bürgerkrieg bis zum Ersten Weltkrieg, 1861-1917
Prof. Dr. Jörg Nagler
- Di. 10-12 Uhr
UHG, HS 144

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

- S I** Primärquellen zur Nordamerikanischen Geschichte: Mi. 10-12 Uhr
Vom Bürgerkrieg bis zum Ersten Weltkrieg, 1861-1917 AB 4, SR 122
Prof. Dr. Jörg Nagler

Einführende Literatur: Henry S. Commanger und Milton Cantor (Hgg.), *Documents of American History* (Englewood Cliffs, NJ, 1988¹⁰); zur Kontextualisierung siehe: Jürgen Heideking, *Geschichte der USA* (Tübingen: Francke Verlag, 1996); Paul Adams, *Die USA vor 1900* (München, 2000)..

alternativ:

- S II** Die deutsch-amerikanischen Beziehungen: Vom Ende des amerikanischen Bürgerkrieges 1865 bis zur Gegenwart
Dr. Katja Wüstenbecker

Termine: Fr. 16.12.2011, 13-19 Uhr *Blockveranstaltung*
Sa. 17.12.2011, 9-13 und 15-19 Uhr UHG, SR 221
So. 18.12.2011, 9-13 und 15-19 Uhr UHG, SR 219
UHG, SR 219

In dieser Veranstaltung beschäftigen wir uns mit den deutsch-amerikanischen Beziehungen in den letzten hundertfünfzig Jahren. Im Kurs werden wir gemeinsam verschiedene Ereignisse aus dieser Zeit besprechen wie zum Beispiel die deutsche Reichsgründung, die aufkommende Industrialisierung in beiden Ländern und die daraus resultierende zunehmende wirtschaftliche Konkurrenz zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten, die diversen Auswanderungswellen nach Amerika und den Einfluss der Deutschamerikaner, die Wahrnehmung der jeweils anderen Hochschullandschaft, die ersten politischen Auseinandersetzungen zwischen beiden Ländern zur Jahrhundertwende, den Ersten Weltkrieg, die Wirtschaftskrise und die Reaktionen in beiden Ländern darauf, den Zweiten Weltkrieg, die daraus folgenden Machtverschiebungen in Europa und in den transatlantischen Beziehungen, die Präsenz der Vereinigten Staaten in Deutschland, die Kooperation aber auch die Konflikte zwischen beiden Ländern während des Kalten Krieges, die Haltung der USA gegenüber der DDR, die Rolle der Vereinigten Staaten bei der Wiedervereinigung und den aktuellen Stand der deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Wir werden zahlreiche politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte in ihrer Wechselwirkung untersuchen, der Frage nachgehen, woher gewisse Verhaltensmuster im Umgang beider Länder stammen, und den Einfluss von bestimmten Gruppierungen und Individuen erforschen. Es soll erkennbar werden, inwiefern die Vereinigten Staaten und Deutschland aneinander interessiert waren, voneinander lernten und welche Aspekte sie verbanden oder trennten.

Von allen Teilnehmenden werden im Vorfeld Thesenpapiere zu ausgewählten Themen und die Bereitschaft zu angeregten Diskussionen erwartet.

Persönliche Anmeldung unter: Katja.Wuestenbecker@uni-jena.de.

Einführend Literatur: Thomas Adam (Hg.), *Germany and the Americas: Culture, Politics, and History*, 3 Bde., Santa Barbara, CA et al. 2005; Frank Trommler (Hrsg.), *Amerika und die Deutschen: Bestandsaufnahme einer 300jährigen Geschichte*, Opladen 1986; Frank Trommler und Elliott Shore (Hrsg.), *Deutsch-amerikanische Begegnungen: Konflikt und Kooperation im 19. und 20. Jahrhundert*, Stuttgart/München 2001.

alternativ:

- S III** Urbanization and Crime in America since 1800
Marko Schubert, M.A.

Termine: Fr. 13.01.2012, 13-19 Uhr *Blockveranstaltung*
Sa. 14.01.2012, 9-13 und 15-19 Uhr UHG, SR 221
So. 15.01.2012, 9-13 und 15-19 Uhr UHG, SR 219
UHG, SR 219

America's urban centers experienced an enormous growth in the post-Revolution years. The impact of the Industrial Revolution as well as drastically increasing immigration allowed for places like Chicago and Detroit to become metropolises within only a few decades. At the same time crime rates exploded in American cities whereas in European societies they remained at significantly lower levels. This course aims to investigate the interconnections between America's transition into an urban society and the development of criminality from the westward expansion era to the present. The language of instruction will be English, but papers can be written in German, too.

Persönliche Anmeldung erbeten bei: schub1m@cmich.edu.

Literature: Eric Monkkonen, *America Becomes Urban. The Development of American Cities and Towns 1780-1980*, Berkeley 1988. Howard Chudacoff/Judith E. Smith, *The Evolution of American Urban Society*, Upper Saddle River 2000. Hugh D. Graham/Ted R. Gurr (eds.), *The History of Violence in America. Historical and Comparative Perspectives*, Beverly Hills 1979. Randolph Roth, *American Homicide*, Cambridge 2009. William Cronon, *Nature's Metropolis. Chicago and the Great West*, New York 1991. Sidney Fine, *Violence in the Model City. The Cavanagh Administration, Race Relations, and the Detroit Riot of 1967*, Ann Arbor 1989.

Vertiefungsmodul (Bachelor):

Vertiefungsmodul Nordamerikanische Geschichte (Hist 433)

VL	Nordamerikanische Geschichte: Vom Bürgerkrieg bis zum Ersten Weltkrieg, 1861-1917 Prof. Dr. Jörg Nagler	Di. 10-12 Uhr UHG, HS 144
-----------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS	Neuere Forschungen zur Nordamerikanischen Geschichte Prof. Dr. Jörg Nagler	Mi. 16-18 Uhr UHG, SR 258a
-----------	-------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------

In diesem Oberseminar sollen mit fortgeschrittenen Studenten der nordamerikanischen Geschichte neueste historiographische Diskurse diskutiert werden. Ferner soll Examenskandidaten/innen und Doktoranden/innen die Möglichkeit gegeben werden, ihre laufenden Forschungsarbeiten vorzustellen. Auswärtige Gastredner werden in unregelmäßigen Abständen von ihren Forschungsprojekten berichten. **Persönliche Anmeldung** unter Joerg.Nagler@uni-jena.de und Besprechung des Examensthemas vor Beginn der Vorlesungszeit wird erbeten.

Lehrveranstaltungen/Module für Lehramt und Magister Hauptstudium und Masterstudiengänge:

VL	Nordamerikanische Geschichte: Vom Bürgerkrieg bis zum Ersten Weltkrieg, 1861-1917 Prof. Dr. Jörg Nagler	Di. 10-12 Uhr UHG, HS 144
-----------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

VL	Contested Spaces – Nordamerikanische Erinnerungspunkte Prof. Dr. Michael Dreyer, Prof. Dr. Caroline Rosenthal, Prof. Dr. Jörg Nagler,	Di. 16-18 Uhr CZ 3, HS 4
-----------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

HpS *Hist 850 / 881 / 882 / 883*

Die amerikanische Heimatfront während des Ersten Weltkriegs
Prof. Dr. Jörg Nagler

Do. 10-12 Uhr
AB 4, SR 122

Im modernen Krieg ist dessen Schauplatz nicht mehr nur auf das eigentliche Kampfgebiet beschränkt, vielmehr wird die ganze Gesellschaft in die kriegerische Auseinandersetzung einbezogen. In jenem gesellschaftlichen Erregungszustand, tendieren sogar komplexe demokratische und aufgeklärte politische Strukturen unter dem Deckmantel von Notstand und Patriotismus zu einer Regression in atavistisch anmutende Gefühlswelten. Von kollektiver Angst ergriffen, macht die Gesellschaft Individuen und soziale Gruppen, die die nationale Kriegsanstrengung - zuweilen auch nur vermeintlich - in Frage stellen, zu Sündenböcken für gesellschaftliche Insuffizienzen und damit zu Zielscheiben staatlicher und vigilanter Intoleranz und Gewalt. In diesem Hauptseminar werden wir mit uns mit den Formen staatlicher und gesellschaftlicher Mobilisierung an der amerikanischen Heimatfront während des Ersten Weltkrieges beschäftigen.

Einführende Literatur. Stephen VAUGHN. *Holding Fast the Inner Lines: Democracy, Nationalism, and the Committee on Public Information* (Chapel Hill, N.C., 1979); Jörg NAGLER, *Nationale Minoritäten im Krieg: "Feindliche Ausländer" und die amerikanische Heimatfront während des Ersten Weltkrieges* (Hamburg, 2000); DERS., "Pandora's Box: Propaganda and War Hysteria in the United States during the First World War". in: *How Total was the Great War?* hg. Roger CHICKERING und Stig FÖRSTER (New York, 2000). 73-93; David M. KENNEDY. *Over Here: The First World War and American Society* (Oxford/New York, 1980); Ronald SCHAFFER. *America in the Great War. The Rise of the War Welfare State* (New York, 1991); Robert H. Zieger, *America's Great War: World War I and the American Experience* (Lanham, Md., 2000); Katja Wüstenbecker, *Deutsch-Amerikaner im Ersten Weltkrieg : US-Politik und nationale Identitäten im Mittleren Westen* (Stuttgart, 2007). Christopher CAPOZZOLA. *Uncle Sam Wants You: World War I and the Making of the Modern American Citizen* (Oxford/New York, 2008); Nancy FORD. *The Great War and America: Civil-Military Relations During World War I* (Westport, 2008).

Ü *Quellenkunde*

Primärquellen zur Nordamerikanischen Geschichte:
Vom Bürgerkrieg bis zum Ersten Weltkrieg, 1861-1917
Prof. Dr. Jörg Nagler

Mi. 10-12 Uhr
AB 4, SR 122

Kommentar und einführende Literatur – siehe oben S I des Aufbaumoduls Hist 333.

Ü *Methodik / Quellenkunde / Historiografie / Geschichte und Öffentlichkeit*

Die deutsch-amerikanischen Beziehungen: Vom Ende des amerikanischen
Bürgerkrieges 1865 bis zur Gegenwart
Dr. Katja Wüstenbecker

Blockveranstaltung

Kommentar, einführende Literatur und Sitzungstermine – siehe oben S II des Aufbaumoduls Hist 333.

OS *Neuere Forschungen zur Nordamerikanischen Geschichte*
Prof. Dr. Jörg Nagler

Mi. 16-18 Uhr
UHG, SR 258a

In diesem Oberseminar sollen mit fortgeschrittenen Studenten der nordamerikanischen Geschichte neueste historiographische Diskurse diskutiert werden. Ferner soll Examenskandidaten/innen und Doktoranden/innen die Möglichkeit gegeben werden, ihre laufenden Forschungsarbeiten vorzustellen. Auswärtige Gastredner werden in unregelmäßigen Abständen von ihren Forschungsprojekten berichten. **Persönliche Anmeldung** unter Joerg.Nagler@uni-jena.de und Besprechung des Examensthemas vor Beginn der Vorlesungszeit wird erbeten.

S *MA/NAIK*

Integrationsseminar Nordamerikastudien
Prof. Dr. Caroline Rosenthal, Prof. Dr. Jörg Nagler,
Prof. Dr. Michael Dreyer

Mo. 16-18 Uhr
14-tägig
EAP 8, SR 301

Das Seminar dient der interdisziplinären Integration der Methoden und Konzepte der drei beteiligten Fachgebiete. In der Diskussion und Bearbeitung nordamerikabezogener Forschungsfragen werden literatur-, politik- und geschichtswissenschaftliche Zugriffsweisen zusammengeführt und ein problemorientierter fächerverbindender Gedankenaustausch zwischen den Studierenden ermöglicht. Weitere Informationen zum Studiengang und zu dieser Veranstaltung finden Sie auch im Kapitel „M.A. Nordamerikastudien“ in diesem Vorlesungsverzeichnis und auf der Webseite <http://www.histinst.uni-jena.de/nas/Startseite.html>.

Geschichtsdidaktik

Vorlesung:

VL Grundlagen historischen Lernens. Einführung in die Geschichtsdidaktik Mo. 16-18 Uhr
PD Dr. Anke John UHG, HS 145

George Bernard Shaw (1856-1950) hat den Historiker als einen Reporter beschrieben, der überall dort nicht dabei war, wo etwas passiert ist. Die Eigentümlichkeit des Faches Geschichte, auf die der irische Dramatiker hier aufmerksam macht, besteht vor allem darin, dass Vergangenheit nicht mehr unmittelbar erfahrbar und direkt beobachtbar ist. Dies hat nicht nur Konsequenzen für die historische Forschung, sondern erfordert eigene Strategien der Aneignung, Darstellung und Präsentation historischen Wissens sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der schulischen Bildung.

Auf die Wesensmerkmale historischer Wissensstrukturen (Geschichtsbewusstsein) und Darstellungsfragen (Geschichtskultur) führen folgende Fragen: Wozu braucht der Mensch überhaupt Geschichte? Welchen Möglichkeiten und Grenzen unterliegt historisches Denken? Was folgt daraus für historisches Lernen? Neue Themen und Medien, ein verändertes konstruktivistisches Lernverständnis und ein sich stetig wandelndes gesellschaftliches Umfeld erfordern schließlich eine Neubestimmung dessen, was Geschichtsunterricht ist und was er sein soll.

Einführende Literatur. Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2006; Vadim Oswalt, Hans-Jürgen Pandel (Hg.): Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart (Forum historischen Lernens) Schwalbach / Ts. 2009, Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach / Ts., 2. Auflage 2007, Hans Jürgen Pandel: Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2011; Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, 3. Auflage, Göttingen 2005; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 3. Auflage, Seelze-Velber 2004.

Modul Geschichtsdidaktik I (Hist GD I):

Modul Geschichtsdidaktik I (Hist GD I)

VL Grundlagen historischen Lernens. Einführung in die Geschichtsdidaktik Mo. 16-18 Uhr
PD Dr. Anke John UHG, HS 145

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung.

zusammen mit:

S I Einführung in die Geschichtsdidaktik Di. 10-12 Uhr
Dr. Steffi Hummel AB 4, SR 116

Ausgehend von der Einführung in zentrale Kategorien und Fragen des Faches zielt die Veranstaltung darauf, grundlegende geschichtsdidaktische Kompetenzen auszubilden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen deshalb die theoriegeleitete Untersuchung und Diskussion von Bedingungen, Zielen, Prozessen und Medien historischen Lehrens und Lernens.

Als Voraussetzung zur Teilnahme in diesem Seminar wird die erfolgreiche Absolvierung des Moduls „Einführung in das Geschichtsstudium“ empfohlen. Das Seminar wird mit einer Klausur zum Seminartermin in der letzten Vorlesungswoche abgeschlossen.

Einführende Literatur. Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

alternativ:

S II Einführung in die Geschichtsdidaktik
Dr. Steffi Hummel
Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar I.

Mi. 10-12 Uhr
UHG, SR 165

alternativ:

S III Einführung in die Geschichtsdidaktik
PD Dr. Jonas Flöter
Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar I.

Mi. 16-18 Uhr
AB 4, SR 122

alternativ:

S IV Einführung in die Geschichtsdidaktik
PD Dr. Jonas Flöter
Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar I.

Mo. 12-14 Uhr
CZ 3, SR 128
Beginn: 24.10.2011

Begleitseminare Praxissemester – Modul Geschichtsdidaktik II (Hist GD II):

Modul Geschichtsdidaktik II – Praxissemester (Hist GD II)

S I Begleitseminar Praxissemester – Gruppe 1
Rainer Lippmann

Blockveranstaltung

Termine:

Einführungsveranstaltung: Mo., 05.09.2011, 8-16 Uhr

Begleitseminare ab 12.09.2011 jeweils montags, 14-täg, 12-14 Uhr

Auswertungsveranstaltung: Mo., 13.02.2012, 8-12 Uhr

Alle Termine im UHG, Fakultätensitzungszimmer.

alternativ:

S II Begleitseminar Praxissemester – Gruppe 2
Susanne Blechschmidt

Blockveranstaltung

Termine:

Einführungsveranstaltung: Di., 06.09.2011, 8-16 Uhr

Begleitseminare ab 12.09.2011 jeweils montags, 14-täg, 14-16 Uhr,

Auswertungsveranstaltung: Mo., 13.02.2012, 12-16 Uhr

Alle Termine im UHG, Fakultätensitzungszimmer.

Lehrveranstaltungen für Fachdidaktik Hauptstudium / Vorbereitungsmodule Geschichtsdidaktik:

S *HiLG / HiLR GD III*
Medien historischen Lernens
PD Dr. Anke John

Di. 8-10 Uhr
CZ 3, SR 318

Geschichtsunterricht zeichnet sich heute durch eine große Medienvielfalt aus. Weniger als drei bis fünf Lernmaterialien pro Stunde werden kaum noch registriert. Empirisch belegt ist allerdings, dass bei der Medienauswahl die Bedeutung des historischen Themas und der Aufbau fachspezifischer Kompetenzen von vielen Lehrkräften vernachlässigt werden. Dies korrespondiert mit Schwächen der Strukturierung historischer Lernprozesse.

Anhand von Fallbeispielen wird das Verhältnis der Medien zu den verschiedenen Unterrichtsvariablen (Ziele, Inhalte, Methoden) erörtert. Es geht um den methodisch sinnvollen Umgang mit Quellen und

Darstellungen. Eine besondere Aufmerksamkeit liegt dabei auf den „neuen Medien“ historischen Lernens (Gegenständliches, Zeitzeugeninterviews, Dokumentarfilm).

Einführende Literatur. Peter Gautschi u.a. (Hg.): Geschichtsunterricht heute. Eine empirische Analyse ausgewählter Aspekte, Bern 2007; Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 6. Aufl., Schwalbach / Ts. 2011; Thorsten Heese: Vergangenheit „begreifen“. Die gegenständliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach / Ts. 2007; Brigitte Dehne: Zeitzeugenbefragung im Unterricht, in: GWU 54 (2003) Heft 7/8, S. 240-252.

S *HiLG / HiLR GD III*

Kleine Historiker“ – die Projektarbeit im Geschichtsunterricht

Di. 12-14 Uhr

PD Dr. Anke John

CZ 3, SR 223

Historische Projekte in der Schule sind kein Selbstläufer, da sie besonders arbeitsaufwändig sind. Wie die professionalisierte Forschung des Historikers verbinden sie zudem stets das Risiko des Ungewissen mit der Begeisterung für neu zu Entdeckendes.

Entscheidend dafür, dass die Lernenden nicht überfordert werden, sind die Themensuche im Lebensumfeld, medial-methodische Fähigkeiten und eine moderate Unterstützung. Ausgehend von Arbeits- und Tutorenberichten des Geschichtswettbewerbes des Bundespräsidenten wird gefragt, wie sich Schülerinnen und Schüler für das forschend-entdeckende Lernen motivieren lassen. Wie können sie unterstützt werden in der selbstständigen Lösung auftretender Probleme und der Verwirklichung ihres Vorhabens? Und nach welchen Kriterien lassen sich Projekterträge bewerten? Schließlich wird die historische Projektarbeit zu anderen Unterrichtskonzepten (Lernen an Stationen, „Frontalunterricht“) in Beziehung gesetzt.

Einführende Literatur. Horst Gies: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, S. 169-184; Ulrich Mayer u.a. (Hg.), Forschend-entdeckendes Lernen, in: Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 2. Aufl. Schwalbach / Ts. 2007, S. 15-29; Lothar Dittmer / Detlef Siegfried (Hg.): Spurensucher. Ein Praxisbuch für die historische Projektarbeit, Hamburg 2005.

S *HiLG / HiLR GD III*

Vom Paukfach zur Denkschule – Kompetenzen im Geschichtsunterricht

Mi. 8-10 Uhr

PD Dr. Anke John

CZ 3, SR 122

Lehrende, die Leistungen im Fach Geschichte fördern und bewerten wollen, müssen wissen, welche historischen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern heute eigentlich erwartet werden. In der Geschichtsdidaktik wurden dazu Kompetenzmodelle entwickelt und der empirische Blick geschärft. So liegen inzwischen aufschlussreiche Untersuchungen zum Umgang der Lernenden mit Lehrbuchtexten oder zu Ergebnissen von Abiturklausuren vor. Sie verweisen zugleich auf die Qualität des vorangegangenen Unterrichts. So sollte mit PISA nicht allein der Lernerfolg der Schüler hinterfragt werden, sondern auch das Professionswissen, das gute Geschichtslehrer einbringen können.

Einführende Literatur. Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula (Forum historischen Lernens), 2. Aufl. Schwalbach / Ts. 2007; Peter Gautschi (Hg.): Geschichtsunterricht heute. Eine empirische Analyse ausgewählter Aspekte, Bern 2007; Matthias Martens: Implizites Wissen und kompetentes Handeln. Die empirische Rekonstruktion von Kompetenzen historischen Verstehens im Umgang mit Darstellungen von Geschichte (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1), Göttingen 2010; Bernd Schönemann u.a.: Was können Abiturienten? Zugleich ein Beitrag zur Debatte über Kompetenzen und Standards im Fach Geschichte, Berlin 2010.

S *HiLG / HiLR GD III*

Historische Orte als Lernorte

Di. 14-16 Uhr

Dr. Steffi Hummel

UHG, SR 166

Die Begegnung mit historischen Orten bietet vielfältige und besondere Möglichkeiten für das historische Lernen. Das Seminar geht der Frage nach diesem spezifischen geschichtsdidaktischen Potenzial nach. Ausgehend von einer einführenden Begriffsklärung soll der didaktische Diskurs zum

Thema vorgestellt werden, um daran anschließend exemplarisch historische Lernorte der Region in den Blick zu nehmen. Schließlich sollen die Teilnehmer des Seminars eigene Konzeptionen für die Begegnung mit einem historischen Ort im Rahmen des Geschichtsunterrichtes entwickeln.

Einführende Literatur: Ulrich Mayer: Historische Orte als Lernorte, in: Ders./Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004, S. 389-407; Dietmar von Reeken: Gegenständliche Quellen und museale Darstellungen, in: Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 137-150.

S *HiLG / HiLR GD III*

Kompetenzorientiertes historisches Lernen

Dr. Steffi Hummel

Do. 12-14 Uhr

UHG, SR 29

Im Rahmen der seit PISA geführten Debatte um Bildungsstandards wird seit einigen Jahren auch in der Geschichtsdidaktik intensiv über Kompetenzen des historischen Lernens und die Implementierung eines kompetenzorientierten Geschichtsunterrichts in die Lehrpläne diskutiert. Die Veranstaltung möchte nicht nur in den fachdidaktischen Diskurs einführen und die bisher vorgelegten Kompetenzmodelle vorstellen, sondern darauf aufbauend praxisrelevante Bausteine für einen modernen kompetenzorientierten Geschichtsunterricht entwickeln.

Einführende Literatur: Werner Heil, Kompetenzorientierter Geschichtsunterricht, Stuttgart 2010; Christoph Kühberger, Kompetenzorientiertes historisches und politisches Lernen. Methodische und didaktische Annäherung für Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung, Innsbruck 2009; Peter Gautschi, Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise, Schwalbach/Ts. 2009, S. 42-66.

S *HiLG / HiLR GD III*

Objektivität in der Geschichte

PD Dr. Jonas Flöter

Mi. 8-10 Uhr

CZ 3, SR 127

Die Geschichtswissenschaft strebt nach weitgehender Objektivität. Dazu greift sie auf die Historisch-kritische Methode zurück. Das Design soll so angelegt sein, dass Voraussetzungen, Methoden, Gedankengänge und Ergebnisse der historischen Forschung nachprüfbar seien. Objektivität ist somit das große Ideal der Geschichtsforschung. Dabei stellt sich allerdings die Frage, ob und in welchem Maße Objektivität überhaupt möglich sei. Jeder, der sich auf Geschichte einlässt, muss sich dieser Frage stellen. Daher besitzen wir auch von fast allen großen Historikern theoretische Aussagen dazu.

Die Veranstaltung möchte in den geschichtstheoretischen Diskurs einführen, mit den verschiedenen Standpunkten in historischer Perspektive bekannt machen und deren Relevanz für den gymnasialen Geschichtsunterricht prüfen.

Einführende Literatur: Jörn Rüsen: Objektivität, in: Klaus Bergmann u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber 1997, S. 160-164; Sascha Müller: Die historisch-kritische Methode in den Geistes- und Kulturwissenschaften, Würzburg 2010.

Sonstige Seminare / Schulpraktische Übungen / Examenskolloquium:

S Quellen-Zeitzeugenprojekt zur DDR-Geschichte

Dr. Steffi Hummel

Blockveranstaltung

Seit einigen Jahren bietet die Landesbeauftragte des Freistaates Thüringen für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (ThStU) Quellen-Zeitzeugenprojekte für Schüler an. Ziel ist es dabei, die Analyse von Struktur und Wirkungsweise des MfS als besonderes Herrschaftsinstrument der SED mit dem individuellen Erfahrungshorizont eines oder mehrerer Zeitzeugen zu verbinden. Dem Herrschaftsblick der MfS-Akten auf den DDR-Bürger wird die Perspektive der betroffenen Zeitzeugen gegenübergestellt. Daraus ergeben sich nicht nur Fragen, wie Menschen in der DDR die Willkür und die Repressionen des Regimes erlebten, sondern auch wie sie zum Teil selbst ein Teil dieses Herrschaftsinstrumentes wurden und wie sie heute mit ihrem damaligen

Handeln und ihren Erfahrungen umgehen. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, an einem dieser Projekte teilzunehmen. An zwei Tagen werden sich die Teilnehmer durch den Besuch der BStU, Außenstelle Gera und einem intensiven Aktenstudium auf ein Zeitzeugengespräch vorbereiten, das am dritten Tag stattfindet. Anschließend sollen Ziele und Methoden des Projektes mit den Initiatoren reflektiert und kritisch diskutiert werden.

Die drei Projektstage und die Auswertungsveranstaltung finden im März 2012 statt.

Die Teilnehmerzahl ist auf **10** Studierende beschränkt. **Persönliche Anmeldung** und weitere Informationen zur Vorbesprechung unter: steffi.hummel@uni-jena.de.

SPÜ Schulpraktische Übungen für LA Gymnasium

Dr. Steffi Hummel

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende Lehramt Gymnasien, die noch nicht nach dem Jenaer Modell der Lehrerbildung studieren. Die Teilnehmer werden zunächst in einer theoretischen Einführung mit den didaktisch-methodischen Grundlagen der Konzeption von Geschichtsunterricht vertraut gemacht. Anschließend erhalten sie die Möglichkeit, an einem Jenaer Gymnasium Unterrichtsstunden zu hospitieren und selbst zu gestalten. Der praktische Teil wird in Kleingruppen jeweils an einem Vormittag durchgeführt. Die **Teilnehmerzahl** ist auf **4** Teilnehmer beschränkt.

Es kann in dieser Übung nur ein Teilnahmechein erworben werden.

Anmeldung unter: steffi.hummel@uni-jena.de

SPÜ Schulpraktische Übungen LA Regelschulen

Toralf Schenk

Mo. 14-16 Uhr

an der IGS „Grete Unrein“

Die Veranstaltung wendet sich an alle Lehramtsstudierende, die noch nicht nach dem Jenaer Modell der Lehrerbildung studieren und ist offen für alle Schularten, verbindlich aber für das Lehramt an Regelschulen. Die Teilnehmer werden zunächst in einer theoretischen Einführung mit den didaktisch-methodischen Grundlagen der Konzeption von Geschichtsunterricht vertraut gemacht. Anschließend erhalten sie die Möglichkeit in der 9. Jahrgangsstufe, an der IGS „Grete Unrein“ Unterrichtsstunden zu hospitieren und selbst zu gestalten. Der praktische Teil wird in Kleingruppen jeweils während der Unterrichtszeit durchgeführt. Im Mittelpunkt steht die Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer Exkursion in die Gedenkstätte Buchenwald bei Weimar.

Die **Teilnehmerzahl** ist pro Gruppe auf **6** Teilnehmer beschränkt.

Persönliche Anmeldung mit einer Begründung des Teilnahmewunsches erbeten an: Toralf.Schenk@uni-jena.de

K Kolloquium für Examenskandidaten

Dr. Steffi Hummel

Mi. 12-14 Uhr

Zwätzengasse 4, SR

Zur Teilnahme sind alle Studierenden eingeladen, die sich auf ihre Examensprüfung im Bereich Geschichtsdidaktik vorbereiten.

Exkursionen

Exkursionen im Rahmen von Lehrveranstaltungen:

Zu Teilnahmebedingungen siehe die ausführlichen Kommentare der Veranstaltungen a.a.O!

HpS *Hist 830 / Hist 835 / Hist 870*

Edinburgh und die Aufklärung in Schottland (mit Exkursion)

Prof. Dr. Alexander Schmidt

Mo. 16-18 Uhr

AB 4, SR 102

Geplant ist eine **Exkursion** nach Edinburgh Anfang 2012 inklusive ein Zusammentreffen mit Dozenten und Studenten der University of Edinburgh, für die sich um einen Zuschuß vonseiten der Universität bemüht wird, um den studentischen Eigenanteil entsprechend gering zu halten. Die **Teilnehmerzahl ist auf 28 begrenzt**. Um eine **Anmeldung per e-mail** wird gebeten. Zur Vorbereitung empfehle ich nachdrücklich die Anschaffung und Lektüre von Nicholas Phillipson, Adam Smith: *An Enlightened Life*, London: Penguin, 2010. (TB, ca. 13-16 Euro).

Weitere Exkursionen:

Vom 04.03.-07.03.2012 bietet Prof. Dr. Heiner Timmermann eine sicherheits- und europapolitische **Exkursion nach Brüssel** an.

Kontakt: Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann, Starenweg 10-12, 66620 Nonnweiler; Tel.: 06873/7410 – Fax: 06873/1067; 0173- 5 68 35 47; E-Mail: proftim@web.de. Nähere Informationen werden per Aushang im Institut und bei „Friedolin“ bekanntgegeben.

M.A. Mittelalterstudien

Kurzbeschreibung

Der Masterstudiengang „Mittelalterstudien“ der Friedrich-Schiller-Universität Jena bietet einen interdisziplinären Zugriff auf die historisch gewachsene kulturelle Vielfalt des europäischen und außereuropäischen Mittelalters (ca. 500 bis ca. 1500). Die vier Kernfächer (Ältere Deutsche Literatur, Kunstgeschichte, Mittelalterliche Geschichte / Thüringische Landesgeschichte, Mittellatein) können durch zahlreiche Nebenfächer ergänzt werden, die man in dieser Kombination an anderen Universitäten vergeblich sucht (Ältere Anglistik, Ältere Romanistik, Arabistik, Deutsche Sprachwissenschaft, Indogermanistik, Kirchengeschichte, Musikwissenschaft, Ur- und Frühgeschichte).

Aufbau des Studiengangs

Der Masterstudiengang Mittelalterstudien ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester.

Im Laufe des Studiums werden 120 ECTS- bzw. Leistungspunkte (LP) vergeben. Dabei fallen 30 LP auf eines der vier Kernfächer, das der Studierende als Schwerpunkt auswählt. 20 LP werden in interdisziplinären Modulen erworben, in denen fächerübergreifend Forschungsansätze, Methoden und Zusammenhänge vermittelt werden. Weitere 40 LP fallen auf Module, die nicht zum Schwerpunktbereich gehören. Die übrigen 30 LP werden für die M.A.-Arbeit vergeben.

Weitere Informationen

... entnehmen sie bitte dem Modulkatalog und der Studienordnung unter:

http://www.uni-jena.de/M_A__Mittelalterstudien.html

<http://www.histinst.uni-jena.de/>

Bewerbungsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Aufnahme zum Masterstudiengang „Mittelalterstudien“ ist ein mit überdurchschnittlichen Leistungen absolviertes Hochschulstudium mit einem berufsqualifizierenden Abschluss (Magister, Diplom, Bachelor o.ä.). Bei dem abgeschlossenen Studium sollte es sich um einen Studiengang mit einem Bachelor mit mediävistischem Schwerpunkt handeln. Es können Studierende mit einem Bachelor im entsprechenden Kernfach oder einem entsprechenden Ergänzungsfach (mindestens 60 Leistungspunkte) der FSU Jena oder einem vergleichbaren Abschluss einer anderen Hochschule in den Masterstudiengang aufgenommen werden. Zu den Sprachanforderungen gehören der Nachweis des Latinums wie Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen.

Wie bewerbe ich mich?

Bewerbungsschluss ist zum Wintersemester der 15. Juli und zum Sommersemester der 15. Januar.

Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ). Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter: <http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts im Wintersemester 2011/12 für den Master Mittelalterstudien findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Mittelalterstudien:

<https://friedolin.uni-jena.de>

M.A. Neuere Geschichte

Kurzbeschreibung:

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena vermittelt vertiefte fachwissenschaftliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden im wissenschaftlichen Umgang mit der Vergangenheit. Der Studiengang verbindet Perspektiven der Bereiche Frühe Neuzeit, der Geschichte des 19. Jahrhunderts und des 20. Jahrhunderts, der Landes- und Regionalgeschichte, der Osteuropäischen und Westeuropäischen Geschichte, der Nordamerikanischen Geschichte sowie der Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Aufbau des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Studienbeginn ist in der Regel zum Wintersemester. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester. Die Lehrveranstaltungen des Historischen Instituts für den Master Neuere Geschichte werden im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ (<http://friedolin.uni-jena.de>) bekannt gegeben.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Modulkatalogen Neuere Geschichte, Neuere Geschichte mit Schwerpunkt Aufklärung und der Studienordnung unter:

http://www.master.uni-jena.de/Studiengaenge/MA_Neuere_Geschichte.html

http://www.uni-jena.de/M_A_Neuere_Geschichte.html

<http://www.histinst.uni-jena.de/>

Schwerpunkt Aufklärung:

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte kann mit einem Schwerpunkt "Aufklärung" studiert werden. Dies ist eine Profilierung, die den Studiengang von anderen Universitäten unterscheidet. Die Ausrichtung auf die europäische Aufklärung beruht auf einem interdisziplinären Forschungsschwerpunkt an der Friedrich-Schiller-Universität. Die Fächer Philosophie, Germanistische Literaturwissenschaft, Wissenschaftsgeschichte und Kunstgeschichte sind in den Studiengang integriert; darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit einschlägig arbeitenden Kulturinstitutionen.

Kontakt:

Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts - Studiengangsverantwortlicher

Prof. Dr. Hans-Werner Hahn, Tel.: +49 (0) 3641 944 430, E-Mail: hawe.hahn@uni-jena.de

Geschichte der Frühen Neuzeit – Ansprechpartner für Schwerpunkt Aufklärung

Prof. Dr. Georg Schmidt, Tel.: +49 (0) 3641 944 430, E-Mail: Georg.Schmidt@uni-jena.de

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Norbert Frei, Tel.: +49 (0) 3641 944 450, E-Mail: Sekretariat.Frei@uni-jena.de

Geschichte in Medien und Öffentlichkeit

Prof. Dr. Volkhard Knigge, Tel.: +49 (0) 3641 944 480, E-Mail: vknigge@buchenwald.de

Osteuropäische Geschichte

PD Dr. Jörg Ganzenmüller, Tel.: +49 (0) 3641 944 461, E-Mail: Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de

Westeuropäische Geschichte

Prof. Dr. Thomas Kroll, Tel.: +49 (0) 3641 944 475, E-Mail: Thomas.Kroll@uni-jena.de

Nordamerikanische Geschichte

Prof. Dr. Jörg Nagler, Tel.: +49 (0) 3641 - 944 470, E-Mail: Joerg.Nagler@uni-jena.de

Studienfachberatung

Christoph Hänel, Tel.: +49 (0) 3641 944 403, E-Mail: Christoph.Haenel@uni-jena.de

Bewerbungsvoraussetzungen:

Die Voraussetzung für die Zulassung zum Masterstudium „Neuere Geschichte“ ist ein erster mit mindestens „gut“ benoteter berufsqualifizierender Hochschulabschluss (Magister, Diplom, Bachelor u.ä.) in einem historischen Studiengang.

Zudem sind Nachweise über Kenntnisse des Englischen und einer weiteren modernen Fremdsprache sowie des Latein zu erbringen.

Wie bewerbe ich mich?

Bewerbungsschluss ist zum Wintersemester der 15. September und zum Sommersemester der 15. März, für ausländische Bewerber jeweils der 15. Juli und der 15. Januar.

Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ).

Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter:

<http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts im Wintersemester 2011/12 für den Master Neuere Geschichte findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Neuere Geschichte:

<https://friedolin.uni-jena.de>

M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts

Kurzbeschreibung:

Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts ist ein interdisziplinärer, konsekutiv und forschungsorientiert angelegter Masterstudiengang. Vermittelt werden vertiefte Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden hinsichtlich der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den historischen Problemlagen und politischen Herausforderungen des vergangenen Jahrhunderts, die unsere Gegenwart und Zukunft weiterhin in besonderer Weise prägen. Ziel des in dieser Kombination in Deutschland einzigartigen Studiengangs ist es, die Studierenden mit den zentralen Entwicklungen, Wandlungsprozessen und Erfahrungen des 20. Jahrhunderts aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Fächer vertraut zu machen; so zum Beispiel mit der das 20. Jahrhundert maßgeblich prägenden Erfahrung von Diktatur, Krieg und Gewalt, aber auch mit jener der (Wieder-)Errichtung demokratischer Herrschaftsstrukturen und der Etablierung europäischer und transatlantischer Kooperationsverhältnisse nach 1945.

Aufbau des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Die Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren beziehungsweise Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester. Während des Studiums werden insgesamt 120 Leistungspunkte erbracht; pro Studienjahr sind in der Regel 60 Leistungspunkte zu erwerben. Das Studienprogramm umfasst insgesamt 10 Module, davon 3 Pflicht- und 7 Wahlpflichtmodule. Mit Ausnahme des Moduls Masterarbeit, auf das 30 Leistungspunkte entfallen, werden die Module mit jeweils 10 Leistungspunkten gewichtet. Im individuellen Vertiefungsbereich werden Fremdsprachenkenntnisse erweitert. Das Studium beginnt jeweils zum Wintersemester.

Es können Vorlesungen, Seminare und Übungen aus den Lehrveranstaltungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts folgender Bereiche gewählt werden:

Neuere und Neueste Geschichte

Osteuropäische Geschichte

Westeuropäische Geschichte

Nordamerikanische Geschichte

Geschichte in Medien und Öffentlichkeit

Eine Auswahl der im Bereich Geschichte in Frage kommenden Veranstaltungen finden Sie im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter Historisches Institut, MA Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts. Veranstaltungshinweise der anderen Fächer entnehmen Sie bitte deren Verzeichnissen.

Interdisziplinäres Forschungsmodul:

Ein Forschungskolloquium wird in der Geschichte ebenfalls in den genannten Bereichen angeboten. Melden Sie sich dazu nach Rücksprache mit den Veranstaltern an. Beachten Sie bitte die entsprechenden Hinweise der anderen am Studiengang beteiligten Fächer.

Stipendien:

Für besonders qualifizierte Studierende vor allem aus osteuropäischen Ländern stehen Lebensunterhaltsstipendien zur Verfügung. Geben Sie in Ihren Bewerbungsunterlagen bitte an, wenn Sie sich dafür interessieren; Informationen dazu finden Sie auf der Homepage des Studiengangs:

<http://www.master-geschichteundpolitik.uni-jena.de/Stipendien.html>

Bewerbungsvoraussetzungen:

Voraussetzung für die Aufnahme in den Studiengang ist ein mit mindestens "gut" absolvierter Hochschulabschluss (Bachelor, Magister, Lehramt oder Diplom) in Geschichte, Politikwissenschaft,

Soziologie oder einer affinen geistes- beziehungsweise sozialwissenschaftlichen (Teil-)Disziplin. Ferner sind Kenntnisse des Englischen sowie einer weiteren modernen Fremdsprache nachzuweisen.

Wie bewerbe ich mich?

Bewerbungen sind ausschließlich zum Wintersemester möglich. Bewerbungsschluss ist der 15. September, für ausländische Bewerber der 15. Juli.

Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ). Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter: <http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Norbert Frei, Tel.: (+49) 03641 944 450, Sekretariat.Frei@uni-jena.de

Weitere Informationen:

... entnehmen Sie bitte der Homepage des Masterstudiengangs Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts, auf der Sie auch die Studienordnung und den Modulkatalog finden:
<http://www.master-geschichteundpolitik.uni-jena.de/Startseite.html>

Einführungsmodul des M.A. GP 20 im Wintersemester 2011/12:

GP 20/E – Interdisziplinäres Einführungsmodul

S Interdisziplinäres Einführungsmodul für M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts

Termine:

Einführungssitzung: Mi., 19.10.2011, 16-18 Uhr, AB 4, SR 013 b

Gemeinsame Besprechung zw. Dozenten und Studierenden: Mo., 24.10.2011, 10-16 Uhr, CZ 3, SR 308

Wöchentliche Seminarsitzungen: vom 02.11.2011 bis 25.01.2012, mittwochs, 16-18 Uhr, CZ 3, SR 225

Abschlussitzung: Mi., 01.02.2012, 10-16 Uhr, AB 4, SR 013 a

Veranstaltungsräume: siehe Angaben im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts im Wintersemester 2011/12 für den Master Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts: <https://friedolin.uni-jena.de>

M.A. Nordamerikastudien

Kurzbeschreibung:

Der Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ ist eine gemeinsame Entwicklung des Historischen Instituts (Philosophische Fakultät) und des Instituts für Politikwissenschaft (Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaft) unter Beteiligung des Instituts für Anglistik/Amerikanistik (Philosophische Fakultät).

Ziel des interdisziplinär und forschungsorientiert ausgerichteten Masterstudiengangs ist die Vermittlung und der Erwerb von Fähigkeiten, die kulturelle, historische und politisch-gesellschaftliche Komplexität Nordamerikas wissenschaftlich fundiert zu analysieren. Seine Kernbereiche liegen neben der Geschichte, der Politik sowie der Kultur und Literatur Nordamerikas auch in der Berücksichtigung der Stellung Nordamerikas in der Welt wie im Vergleich zu Europa.

Aufbau des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Nordamerikastudien ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester.

Im Master Nordamerikastudien erhalten die Studierenden vertiefende Einblicke in kulturelle, historische und politisch-gesellschaftliche Forschungsbereiche im nordamerikanischen Kontext. Die Studierenden haben dabei die Möglichkeit, sich auf den politikwissenschaftlichen oder historischen Zweig zu spezialisieren.

Im ersten und im dritten Semester belegen die Studierenden ein interdisziplinäres Integrationsmodul. Dieses dient der interdisziplinären Integration der Methoden und Konzepte der beteiligten Fachgebiete. In der Diskussion und Bearbeitung nordamerikabezogener Forschungsfragen werden politik- und geschichtswissenschaftliche Zugriffsweisen zusammengeführt und ein problemorientierter fächerverbindender Gedankenaustausch zwischen den Studierenden ermöglicht. Studierenden des ersten Semesters dient dieses Modul zur Einführung in den interdisziplinären Forschungsbereich, Studierenden des dritten Semesters haben die Möglichkeit, Forschungsprojekte zu präsentieren.

In den ersten beiden Semestern belegen die Studierenden je zwei Module zur Nordamerikanischen Geschichte (in der Regel Nordamerikanische Geschichte I und II) und zwei Module zur Politikwissenschaft (Politikwissenschaft I und II). In einem dritten Bereich sollten sie in dieser Phase des Studiums mindestens ein Modul zur amerikanischen Literaturwissenschaft besuchen. Sie können aber bereits beginnen, sich über die Wahl von Modulen aus dem individuellen Ergänzungsbereich auf individuelle Interessen und Schwerpunkte zu spezialisieren.

Spätestens im dritten Semester müssen sich die Studierenden entscheiden, ob sie sich auf den historischen oder den politikwissenschaftlichen Zweig spezialisieren wollen und ein weiteres Modul in diesem Bereich belegen. Ebenso sollte spätestens im dritten Semester der Besuch mindestens eines Moduls zur amerikanischen Literaturwissenschaft erfolgen.

Die Masterarbeit wird im vierten Semester in einem der drei Bereiche angefertigt. In der Regel wird diese in dem Bereich geschrieben, in dem 30 Leistungspunkte absolviert wurden. Wird die Masterarbeit im Bereich 3 (Anglistik/Amerikanistik geschrieben, müssen hier zuvor mindestens 20 Leistungspunkte erbracht worden sein.

Im Wahlpflichtbereich "individuelle Ergänzung" müssen die Studierenden mindestens ein Modul absolvieren. Hier stehen verschieden Module zur Auswahl. Zum einen kann auf ein interdisziplinäres Modulangebot zugegriffen werden, zum anderen besteht die Möglichkeit, ein berufsorientierendes Praktikum oder einen Forschungsaufenthalt in einer einschlägigen Einrichtung (Bibliothek, Archiv, Forschungseinrichtung) zu absolvieren (vgl. Modulkatalog).

Auslandsaufenthalte:

Auslandsaufenthalte der Studierenden im Rahmen des Masterstudiengangs Nordamerikastudien sind ausdrücklich erwünscht. Die dort erworbenen Studienleistungen können im Rahmen von *learning agreements* angerechnet werden. Nach vorheriger Absprache mit den Modulverantwortlichen können Auslandsaufenthalte auch als Praktikum angerechnet werden.

Bewerbungsvoraussetzungen:

Voraussetzung für die Aufnahme zum Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ ist ein mit überdurchschnittlichen Leistungen absolviertes Hochschulstudium mit einem berufsqualifizierenden Abschluss (Magister, Diplom, Bachelor o.ä.).

Das abgeschlossene Studium sollte in einem fachlichen Zusammenhang mit dem Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ stehen und vorzugsweise eine geschichts-, politikwissenschaftliche oder amerikanistische Ausrichtung aufweisen. Die Bewerber sollten ferner über sehr gute Englischkenntnisse verfügen.

Wie und wo bewerben?

Bewerbungen sind ausschließlich zum Wintersemester möglich. Bewerbungsschluss ist der 15. September, für ausländische Bewerber der 15. Juli.

Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ). Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter: <http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Studiengangsverantwortliche und Ansprechpartner in den beteiligten Fächern:

Prof. Dr. Jörg Nagler, Tel.: +49 (0) 3641 – 944 470, E-Mail: Joerg.Nagler(at)uni-jena.de

Prof. Dr. Caroline Rosenthal, Tel.: +49 (0) 3641 - 944 521, E-mail: Caroline.Rosenthal(at)uni-jena.de

Prof. Dr. Michael Dreyer, Tel.: +49 (0) 3641 – 945 430, E-Mail: Michael.Dreyer(at)uni-jena.de

Integrationsseminar im WiSe 2011/12:

S MA/NAIK

Integrationsseminar Nordamerikastudien

Prof. Dr. Caroline Rosenthal, Prof. Dr. Jörg Nagler,

Prof. Dr. Michael Dreyer

Mo. 16-18 Uhr

14-tägig

EAP 8, SR 301

Das Seminar dient der interdisziplinären Integration der Methoden und Konzepte der drei beteiligten Fachgebiete. In der Diskussion und Bearbeitung nordamerikabezogener Forschungsfragen werden literatur-, politik- und geschichtswissenschaftliche Zugriffsweisen zusammengeführt und ein problemorientierter fächerverbindender Gedankenaustausch zwischen den Studierenden ermöglicht. Weitere Informationen zum Studiengang und zu dieser Veranstaltung finden Sie auch im Kapitel „M.A. Nordamerikastudien“ in diesem Vorlesungsverzeichnis und auf der Webseite <http://www.histinst.uni-jena.de/nas/Startseite.html>.

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts im Wintersemester 2011/12 für den Master Nordamerikastudien findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Nordamerikastudien: <https://friedolin.uni-jena.de>

Telefonnummern und E-Mailadressen

Institutssekretariat, Fürstengraben 13, Zi. 005

Ramona Steinhauer Historisches.Institut@uni-jena.de 9 444 00
 Fax: 9 444 02

LS für Alte Geschichte, Fürstengraben 1, 3. OG

PD. Dr. Timo Stickler Timo.Stickler@uni-jena.de 9 448 10
 Prof. Dr. Gerhard Waldherr Gerhard.Waldherr@uni-jena.de 9 448 36
 Dr. Peter Kritzinger Peter.Kritzinger@uni-jena.de 9 448 13
 Marius Gerhardt Marius.Gerhardt@uni-jena.de
Sekretariat: Gerlinde Hofmann Gerlinde.Hofmann@uni-jena.de 9 448 20

LS für Mittelalterliche Geschichte, Fürstengraben 13, 3. OG

Prof. Dr. Achim Hack Achim.Hack@uni-jena.de 9 444 11
 PD Dr. Robert Gramsch Robert.Gramsch@uni-jena.de 9 444 06
 Dr. Alexander Schilling A.Schilling@uni-jena.de 9 444 13
 Andrea Klausch M.A. Andrea.Klausch@uni-jena.de 9 444 26
 Hans-Peter Schmit M.A. Hans-Peter.Schmit@uni-jena.de 9 444 26
 Pierre Fütterer M.A. Pierre.Fuetterer@gmx.de 9 444 14
 Christa Ackermann M.A. Christa.Ackermann@uni-jena.de 9 444 14
Sekretariat: Ute Ibscher Ute.Ibscher@uni-jena.de 9 444 10

Professur für Thüringische Landesgeschichte, Fürstengraben 13, 3. OG

Prof. Dr. Uwe Schirmer Uwe.Schirmer@uni-jena.de 9 444 20
 Dr. Stephan Flemmig Stephan.Flemmig@uni-jena.de 9 444 24
 Philipp Walter philogrady@gmx.de 9 444 07
Sekretariat: Ute Ibscher Ute.Ibscher@uni-jena.de 9 444 10

LS für Geschichte der Frühen Neuzeit, Fürstengraben 13, 2. OG

Prof. Dr. Georg Schmidt Georg.Schmidt@uni-jena.de 9 444 31
 PD Dr. Joachim Bauer Joachim.Bauer@uni-jena.de 9 400 90
 Dr. Astrid Ackermann Astrid.Ackermann@uni-jena.de 9 444 37
 Dr. Andreas Klinger Andreas.Klinger@uni-jena.de 9 444 93
 Stefanie Freyer M.A. Stefanie.Freyer@uni-jena.de 9 444 33
 Sandra Salomo M.A. Sandra.Salomo@gmx.de 9 440 94
 Laurens Schlicht M.A. Laurens.Schlicht@uni-jena.de 9 440 96
Sekretariat: Anke Munzert Anke.Munzert@uni-jena.de 9 444 30

LS für Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Fürstengraben 13, 2. OG

Prof. Dr. Hans-Werner Hahn Hawe.Hahn@uni-jena.de 9 444 40
 Prof. Dr. Werner Greiling Werner.Greiling@uni-jena.de 9 444 44
 Dr. Stefan Gerber rebreg@web.de 9 444 43
Sekretariat: Anke Munzert Anke.Munzert@uni-jena.de 9 444 30

LS für Neuere und Neueste Geschichte, Fürstengraben 13, EG Anbau

Prof. Dr. Norbert Frei Sekretariat.Frei@uni-jena.de 9 444 50
 PD Dr. Dietmar Süß Dietmar.Suess@uni-jena.de 9 444 50
 Dr. Agnès Arp apilleularp@gmx.de 9 444 99
 Dr. Tanja Bürgel Tanja.Buergel@uni-jena.de 9 450 61
 Dr. Tobias Freimueller* Tobias.Freimueller@uni-jena.de 9 444 46
 Dr. Christina Morina* C.Morina@uni-jena.de 9 444 59
 Dr. Tim Schanetzky Tim.Schanetzky@uni-jena.de 9 444 54
 Dr. Annette Weinke Annette.Weinke@uni-jena.de 9 444 53
 Dr. des Dominik Rigoll* Dominik.Rigoll@uni-jena.de 9 444 45
 Kristina Meyer M.A.* Kristina.Meyer@uni-jena.de 9 444 58
 Martin Morgner M.A. Martin.Morgner@uni-jena.de 9 444 89
 Hendrik Niether M.A.* hniether@gmx.de 9 444 59
Sekretariat: Annett Scheundel Sekretariat.Frei@uni-jena.de 9 444 50

LS für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit, Fürstengraben 13, 1. OG

Prof. Dr. Volkhard Knigge	Volkhard.Knigge@uni-jena.de	9 444 80
Prof. Dr. Dr. h.c. Jörn Rüsen	Joern.Ruesen@t-online.de	
Dr. Axel Doßmann	Axel.Dossmann@uni-jena.de	9 444 83
Sekretariat: Ramona Steinhauer	Ramona.Steinhauer@uni-jena.de	9 444 00

LS für Osteuropäische Geschichte, Fürstengraben 13, 1. OG

PD Dr. Jörg Ganzenmüller	Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de	9 444 61
Dennis Dierks M.A.	Dennis.Dierks@uni-jena.de	9 444 63
Sekretariat: Sandy Opitz	Sandy.Opitz@uni-jena.de	9 444 60

Imre Kertész Kolleg Jena, Leutragraben 1 (Turm), 14. OG

Prof. Dr. Joachim von Puttkamer	Joachim.Puttkamer@uni-jena.de	9 440 71
Prof. Dr. Jerzy Kochanowski		9 440 70
Dr. Raphael Utz	Raphael.Utz@uni-jena.de	9 440 73
Dr. Ferenc Laczó	Ferenc.Loerinc.Laczo@uni-jena.de	9 440 77
Dr. Stanislav Holubec	Stanislav.Holubec@uni-jena.de	9 440 78
Dorothea Warneck M.A.	Dorothea.Warneck@uni-jena.de	9 440 74
Sekretariat: Diana Joseph M.A.	Diana.Joseph@uni-jena.de	9 440 70

Professur für Westeuropäische Geschichte, Fürstengraben 13, 1. OG

Prof. Dr. Thomas Kroll	Thomas.Kroll@uni-jena.de	9 444 75
Hendrik Ehrhardt M.A.	H.Ehrhardt@uni-jena.de	9 444 76
Louisa Reichstetter M.A.	Louisa.Reichstetter@uni-jena.de	
Sekretariat: Sandy Opitz	Sandy.Opitz@uni-jena.de	9 444 60

Professur Neuere Geschichte / Schwerpunkt Geschichte Nordamerikas, Fürstengr. 13, 1. OG

Prof. Dr. Jörg Nagler	Joerg.Nagler@uni-jena.de	9 444 70
Dr. Christoph Hänel	Christoph.Haenel@uni-jena.de	9 444 03
Dr. Katja Wüstenbecker	Katja.Wuestenbecker@uni-jena.de	9 444 00
Marko Schubert M.A.	Marko.Schubert@uni-jena.de	
Sekretariat: Ramona Steinhauer	Ramona.Steinhauer@uni-jena.de	9 444 00

Professur für Geschlechtergeschichte, Zwätzengasse 3, 2. OG:

Prof. Dr. Gisela Mettele*	Gisela.Mettele@uni-jena.de	9 440 31
Dr. Julia A. Schmidt-Funke*	Julia-Annette.Schmidt-Funke@uni-jena.de	9 440 33
Silke Meinhardt M.A.*	Silke.Meinhardt@uni-jena.de	9 440 30
Sekretariat: Sylke Methfessel*	Sylke.Methfessel@uni-jena.de	9 440 30

Juniorprofessur für Intellectual History, Bachstr. 18, MKG-Gebäude, Zi. 108

Prof. Dr. Alexander Schmidt	Alexander.Schmidt@uni-jena.de	9 449 79
-----------------------------	-------------------------------	----------

Geschichtsdidaktik, Zwätzengasse 3, Zi. 203 und 204:

PD Dr. Anke John*	Anke.John@uni-jena.de	9 444 38
Dr. Steffi Hummel*	Steffi.Hummel@uni-jena.de	9 444 35
PD Dr. Jonas Flöter*	Jonas.Floeter@uni-jena.de	9 444 34
Toralf Schenk*	Toralf.Schenk@uni-jena.de	9 444 35
Susanne Blechschmidt*	Susanne.Blechschmidt@uni-jena.de	
Rainer Lippmann*	rainerlippmann@freenet.de	

Weitere Lehrende / Lehrbeauftragte:

Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann	Profitim@web.de	06873-7410; 0173-5 68 35 47
Dr. Katja Deinhardt	Katja.Deinhardt@staatsarchive.thueringen.de	

Fachstudienberatung, Fürstengr. 13, Zi. 005, Sprechzeit: Di.. 14.30-15.30 und Mi. 11.00-12.30 Uhr

Dr. Christoph Hänel	Christoph.Haenel@uni-jena.de	9 444 03
---------------------	------------------------------	----------

* Büros in der Zwätzengasse 3

Notizen